

SCHWEIZERISCHE
RUNDSPRUCHGESELLSCHAFT

26. JAHRESBERICHT

ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR

1956



SCHWEIZERISCHE
RUNDSPRUCHGESELLSCHAFT

26. JAHRESBERICHT

umfassend die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 1956



1957

VERBANDSDRUCKEREI AG BERN

Inhaltsverzeichnis

| Kapitel | Seite |
|---|-------|
| I. Der Rundspruch im Jahre 1956 | |
| Einleitung | 5 |
| Tätigkeit der Organe der SRG | 7 |
| II. Programme | |
| Beromünster | 15 |
| Sottens | 25 |
| Monte Ceneri | 50 |
| III. Der Schweizerische Kurzwellendienst | 64 |
| IV. Der Schweizerische Telephonrundspruch | 68 |
| V. Fernsehen | 69 |
| VI. Finanzielles | |
| 1. Jahresrechnung 1956 | 74 |
| 2. Voranschlag 1957 | 96 |
| 3. Rundspruchrechnung PTT 1956 | 112 |
| VII. Programmstatistiken | |
| A. Inland | 114 |
| B. Ausland | 116 |
| VIII. Hörerstatistiken | 118 |
| IX. Schweizer Rundspruchbehörden und -organe | 120 |
| A. <i>Organe</i> : | |
| 1. Generalversammlung | 120 |
| 2. Zentralvorstand | 121 |
| 3. Generaldirektion | 122 |
| 4. Direktorenkonferenz | 122 |
| 5. Programmkommissionen | 123 |
| 6. Kontrollstelle | 126 |
| B. <i>Mitglieder</i> | 127 |
| Adressen | 137 |

Ein bedeutsames Jahr für den Rundspruch

Einleitung

Wenn es seit Ende des Zweiten Weltkrieges und dem Zusammenbruch des „Dritten Reiches“ eines neuen Beweises bedurft hätte, um die eminente Bedeutung des schweizerischen Radios im Leben unseres Volkes und Staates zu demonstrieren, wäre er im Laufe des vergangenen Jahres eindrücklich erbracht worden. Die Spannung zwischen West und Ost verschärfte sich zusehends von Monat zu Monat, bis sie im Oktober/November mit der Unterdrückung des Freiheitskampfes in Ungarn und der Suezkrise einen gefährlichen Höhepunkt erreichte und die Welt nahe an den Abgrund einer Katastrophe brachte. In jenen kritischen Tagen, da sich die Ereignisse überstürzten, haben unser Radio und Fernsehen mit ihrer raschen, laufenden, sachlichen und wahrheitsgetreuen Information und Dokumentation dem Lande Dienste geleistet, die weder mit Worten noch mit Geld gemessen werden können. Es fehlt zudem nicht an vielen Bestätigungen dafür, dass in jener Epoche in den umliegenden Ländern und durch den Kurzwellendienst selbst in andern Kontinenten zahllose Menschen mit Vorliebe das schweizerische Radio abhörten, weil es sich in der Vergangenheit den Ruf als objektive Nachrichtenquelle erworben hat. Auch unter diesem Gesichtspunkt hat die schweizerische Maxime der staatspolitischen Neutralität eine neue Bewährungsprobe bestanden.

Intern bildete das vergangene Jahr, in dem unsere Gesellschaft das 25. Jubiläum ihrer Gründung feiern konnte, einen Markstein in der noch jungen Geschichte des schweizerischen Rundspruchs. Vornehmlich zwei Anliegen waren es, mit denen sich alle Organe der SRG wiederholt unter verschiedenen Gesichtspunkten zu befassen hatten und die dem Berichtsjahr den Stempel aufdrückten: UKW und Fernsehen.

Nach langen Vorarbeiten konnte am 16. Dezember 1956 mit der Ausstrahlung des zweiten, frequenzmodulierten Programmes über die dazu bestimmten UKW-Sender begonnen werden. Diese Neuerung, die dem Hörer nicht nur einen bedeutend klangvolleren und störungsfreien Empfang bietet, darf als die Krönung des Radios angesprochen werden. Es unterliegt keinem Zweifel, dass der UKW-

Technik im Rundspruch die Zukunft gehört. Die kommende Entwicklung zeichnet sich bereits deutlich im Apparatebau ab, indem die kombinierten Empfangsgeräte mit UKW-Skala und Televisionsbildschirm in Bälde den Markt beherrschen werden.

Das Fernsehen stand im verflossenen Jahr so gut wie ständig im Rampenlicht des öffentlichen Interesses und im Kreuzfeuer der Kritik. Den unmittelbaren Anlass dazu bot der Versuch, Radio und Fernsehen verfassungsmässig zu verankern. In der Herbstsession wurde im Ständerat und im Dezember besonders ausgiebig im Nationalrat über den vom Bundesrat vorgelegten Entwurf zu einem Artikel 36bis debattiert. In den Schlussabstimmungen kurz vor Weihnachten wurde in beiden Räten oppositionslos folgende Fassung genehmigt:

„Die Gesetzgebung über Rundspruch und Fernsehen ist Bundessache.

Der Bund erlässt über jedes dieser Gebiete ein besonderes Gesetz.

Mit der Aufstellung und Ausführung der Programme betraut der Bund eine oder mehrere Institutionen des öffentlichen oder privaten Rechts. Die geistigen und kulturellen Bedürfnisse der Kantone sowie der verschiedenen Landesteile, Bevölkerungskreise und Sprachgebiete sind angemessen zu berücksichtigen.

Die Kantone sind zuständig, Vorschriften über den öffentlichen Empfang von Rundspruch- und Fernsehsendungen zu erlassen.“

Der Bundesrat setzte die eidgenössische Volksabstimmung über diesen Verfassungszusatz kurzfristig auf den 2./3. März 1957 an. (Zu den Konsequenzen des ablehnenden Entscheides des Souveräns wird im Jahresbericht für 1957 Stellung zu nehmen sein.)

Ungeachtet der vielen Anfeindungen, denen die Television – wie übrigens jede andere Neuheit – ausgesetzt ist, verbreitet sie sich rasch auch in unserem Lande. Dieser Aufstieg mag zeitweise durch alle möglichen Einflüsse gehemmt werden, verhindern lässt er sich gar nicht.

Das abgelaufene Jahr stellte an das gesamte Personal der SRG, das Ende des letzten Jahres einen Totalbestand von 416 Personen im Radio- und 162 Personen im Fernschdienst aufwies, gesteigerte Anforderungen, für deren pflichtgetreue Erfüllung ihm Dank und Anerkennung gebühren. Mit 12 576 Sendestunden über die drei Landesender (568 Stunden mehr als im Vorjahr) und 14 833 Sendestunden über den Kurzwellendienst (100 Stunden mehr) sind neue Höchstleistungen erbracht worden.

Aus der Tätigkeit der Organe der SRG

Generalversammlung : Die erste der beiden Generalversammlungen des Berichtsjahres fand am 30. Juni im Nationalratssaal statt und gestaltete sich in ihrem ersten Teil zu einer Jubiläumsfeier aus Anlass des fünfundzwanzigjährigen Bestehens der SRG, die am 11. Februar 1931 gegründet wurde. Bundesrat Dr. Giuseppe Lepori, Vorsteher des Post- und Eisenbahndepartementes, würdigte in einer Ansprache die Aufgaben und Leistungen des Radios im Dienste von Land und Volk. Ferner wurden Jahresbericht und Rechnung pro 1955 genehmigt und der Organisation des UKW-Dienstes zugestimmt. Die von den Studiogesellschaften Beromünster beantragte Aussprache über den Verteilungsschlüssel wurde mit Rücksicht auf den Stand der Verhandlungen über diese Angelegenheit auf die nächste Generalversammlung verschoben.

Aus Zeitnot musste die zweite Generalversammlung der Berichtsperiode auf den 26. Januar 1957 anberaumt werden. Sie befasste sich eingehend mit dem KWD und stimmte mehrheitlich dem Antrag des Zentralvorstandes zu, es sei mit Rücksicht auf die doppelte Mission des KWD dem Bundesrat das Gesuch zu unterbreiten, an die Kosten des KWD einen Beitrag aus allgemeinen Bundesmitteln zu leisten. Das Budget 1957 wurde bei Stimmenthaltung der Delegierten der drei Studiogesellschaften Beromünster genehmigt; letztere sowie die Delegierten der CORSI, gaben je eine Erklärung zu ihren Beschwerden an das Post- und Eisenbahndepartement bezüglich des Verteilungsschlüssels der Radiogelder ab. Schliesslich wurde beschlossen, die Generaldirektion und den Zentralvorstand zu beauftragen, zusammen mit dem Budget 1958 einen Bericht über die Möglichkeiten der Vermehrung der Mittel in den drei Jahren 1958-1960 vorzulegen.

Der Zentralvorstand hielt unter dem Vorsitz von Zentralpräsident Dr. Fritz Rothen acht Sitzungen ab, davon eine zweitägige, in deren Verlauf nicht weniger als 76 Geschäfte behandelt wurden, die grösstenteils Gegenstand schriftlicher Vorlagen der Generaldirektion bildeten. Haupttraktanden waren Finanzprobleme, vielseitige Rechtsfragen, KWD, UKW, TV sowie Personal- und Besoldungsfragen. Zahlreiche Geschäfte wurden in den Unterausschüssen des Zentralvorstandes vorberaten und näher abgeklärt. Das im Auftrag des Zentralvorstandes ausgearbeitete Gutachten über Rationalisierungs- und Sparmöglichkeiten innerhalb der gesamten Organisation der SRG wird deren Organe im Jahre 1957 beschäftigen.

In seiner Sitzung vom 29. Juni genehmigte der Zentralvorstand die Wahl von Dr. Samuel Bächli (Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Dr. Jakob Job) als Direktor des Studios Zürich, mit Amtsantritt am 1. Januar 1957.

Die Generaldirektion, geleitet von Generaldirektor Marcel Bezençon, sieht sich einem stets wachsenden Arbeitsvolumen gegenüber. Zu den immer wiederkehrenden ordentlichen Geschäften stellen sich neue Aufgaben, welche die Gesamtentwicklung im Rundspruch und der Television mit sich bringen. Ende Juni trat Hermann Loder, Leiter des Inlanddienstes, in den Ruhestand. Am 1. Juli übernahm Domenic Carl, bis dahin Stellvertreter des Verwaltungsdirektors, gemäss Beschluss des Zentralvorstandes die Leitung des neu geschaffenen Programmienstes, der den bisherigen Inlanddienst ersetzt.

Die Direktorenkonferenz trat unter dem Präsidium von Generaldirektor Bezençon zu acht Sitzungen zusammen und behandelte 110 Sachgeschäfte. Neben den üblichen Programmfragen waren in vermehrtem Masse juristische, finanzielle und verwaltungsinterne Angelegenheiten zu erörtern; ferner die Fernsehprobleme, und neu kam die Gestaltung des frequenzmodulierten UKW-Programms dazu.

Die Programmkommissionen befassten sich nicht nur mit den eigentlichen Programmfragen, den Wünschen und Anregungen aus der Hörerschaft, sondern nahmen auch zu organisatorischen Fragen Stellung, wie Nachrichtendienst, Aufbau der UKW-Programme, Einführung von Arbeitersendungen und andere.

Die PK Beromünster hielt vier Sitzungen ab, die PK Sottens drei, jene von Monte Ceneri zwei, die des KWD drei. Die Fernsehprogrammkommission behandelte in drei Sitzungen ihrerseits unter anderem organisatorische und finanzielle Probleme des Fernsehbetriebes.

Bauten und Installationen

Die seit Jahren bei der Generaldirektion und beim KWD herrschende Raumnot und die Verzettlung ihrer Dienstzweige in verschiedenen Häusern erfordert imperativer denn je die Erstellung eines Eigenbaues. Es gelang nach langwierigen Verhandlungen, durch einen Vorkaufvertrag ein passendes Gelände am Freudenbergerplatz (Ostring) zu sichern. Dieser Fortschritt kam um so gelegener, als der Mietvertrag für das Haus Neuengasse 28, das nebst einem Teil der General-

direktion auch KWD-Studios beherbergt, gekündigt wurde. Um bis zum Eigenbau Zeit zu gewinnen, entschloss sich die Generaldirektion, Lokalitäten im Neubau Neuengass-Passage 2 zu beziehen und dem KWD die bisherigen Büros an der Neuengasse 30 zu überlassen. Allerdings hat der Hausbesitzer dieser Installierung der Studios des KWD nur unter dem Vorbehalt zugestimmt, dass sie lediglich dem Zeitgewinn bis zum Neubau diene und nicht länger als zwei bis drei Jahre dauern werde.

Der Zentralvorstand bewilligte Radio Basel Nachtragskredite von 43 000 Franken für hauptsächlich teuerungsbedingte Mehrkosten der Bauetappe II und 155 550 Franken für notwendige Verbesserungen der Bauetappe III.

UKW

Nachdem das Berichtsjahr hindurch alle Vorarbeiten getroffen worden waren, konnte am 16. Dezember mit der Ausstrahlung des frequenzmodulierten UKW-Programms begonnen werden. In einer umfassenden Pressekampagne wurde die Hörschaft auf diese bedeutende Neuerung aufmerksam gemacht. Im Laufe einer zweijährigen Einführungsperiode sollen Erfahrungen mit dem FM-UKW-Programm gesammelt werden, um dann daraus die Schlüsse über dessen endgültige Gestaltung zu ziehen.

Bei Jahresende übertrugen fünf UKW-Sender das zweite Programm, nämlich: Uetliberg, Bantiger, La Dôle, Monte Ceneri und Basel.

Zehn weitere UKW-Sender dienten der Empfangsverbesserung der Landessender-Programme; es waren dies: St. Anton, Ladir, Leuk I und Leuk II, Les Ordons, Monte Morello, Ravoire, Tarasp, Niederhorn und Attinghausen.

Der Ausbau des UKW-Netzes im geplanten Umfang dürfte 1959 zum Abschluss gelangen.

Hörerbewegung

Die Zahl der Radiokonzessionäre ist 1956 um weitere 34 749 auf 1 267 824 angestiegen. Davon entfielen am Jahresende 981 344 (+ 12 313) auf den drahtlosen Empfang, 238 714 (+ 24 211) auf den Telephonrundspruch und 47 766 (— 1775) auf die Rediffusion.

Die Zahl der in der Schweiz installierten Radioapparate mit UKW-Empfang wurde von der PTT Ende Dezember mit rund 200 000 ermittelt.

Aus der Fülle der rechtlichen Fragen, mit denen sich die Organe der SRG beschäftigen, seien nur kurz folgende erwähnt:

Bundesgerichtsurteil in Sachen SRG/SUISA. Bekanntlich erteilt das Bundesgesetz vom 25. September 1940 betr. die Verwertung von Urheberrechten der SUISA das alleinige Recht für die Verwertung der öffentlichen Aufführung musikalischer Werke mit oder ohne Text.

Diese Verwertungsgesellschaft kann nur die in einem von der Schiedskommission genehmigten Tarif vorgesehenen Entschädigungen verlangen. Die Schiedskommission hat gemäss Geschäftsordnung nur zu beurteilen, ob ein Tarifantrag den öffentlichen Interessen zuwiderläuft oder welche Ansätze missbräuchlich erscheinen.

Nachdem die Schiedskommission den von der SUISA unterbreiteten neuen Tarif, der eine Erhöhung der jährlich von der SRG zu zahlenden Pauschale um beinahe 200 000 Franken vorsah, genehmigte, hat die SRG von ihrem Recht, den Beschluss der Schiedskommission an das Bundesgericht weiterzuziehen, Gebrauch gemacht. Dabei vertrat sie den Standpunkt, dass die Schiedskommission bei der Beurteilung des Tarifes vor allem zu prüfen habe, ob derselbe den gegebenen Verhältnissen angemessen sei. Niemand wird der SUISA zumuten, sie würde einen Tarif unterbreiten, der rechtsmissbräuchlich wäre. Leider hat das Bundesgericht nicht die Frage der Angemessenheit erwogen, sondern nur, ob der Tarif missbräuchlich sei oder nicht und infolgedessen den Entscheid der Schiedskommission durch Urteil vom 20. November 1956 bestätigt.

Wir bedauern dieses Urteil um so mehr, als damit im Vergleich zu den ausländischen Radiogesellschaften in der Schweiz der höchste Tarif in Anwendung gebracht wird und zu befürchten ist, dass dieser Tarif ebenfalls Auswirkungen auf die übrigen Autorengebühren haben werde. Mit unserem Rekurs an das Bundesgericht haben wir keinesfalls, wie von gewisser Seite bemerkt wurde, eine den Autoren feindliche Haltung eingenommen. Im Gegenteil, die SRG hat seit jeher ihre autorenfreundliche Einstellung bewiesen.

Wenn die SRG jährlich an Autorengebühren über 1½ Million Franken entrichtet, wobei die Honorare, die direkt von den Studios an die Autoren überwiesen werden, nicht inbegriffen sind, so ist es nur zu verständlich, dass wir uns gegen die übersetzten Forderungen einzelner Autorengesellschaften zur Wehr setzen.

Telephonrundspruch. Die Anpassung des Schweizerischen Urheberrechtsgesetzes vom 7. Dezember 1922 an die in Brüssel revidierte Berner Übereinkunft stellte den Telephonrundspruch vor die Lösung

einer ganzen Reihe schwerwiegender Probleme, vor allem in bezug auf die ausländischen Programme.

Bekanntlich ist die SRG für die Programme im TR verantwortlich, wogegen die PTT-Verwaltung die technische Seite betreut und für die finanziellen Auslagen aufkommt. Im Laufe des verflossenen Jahres ist es der Generaldirektion SRG gelungen, eine ganze Anzahl von Verträgen mit den ausländischen Autorenverbänden und Radiogesellschaften zu tätigen. Hingegen sind noch einige Probleme in Schwebe, die sich besonders auf die Rechte der Autoren von literarischen Werken beziehen. Es ist aber zu hoffen, dass auch diese Fragen zur gegenseitigen Befriedigung gelöst werden, so dass fernerhin den TR-Abonnenten eine reichliche Auswahl von Radioprogrammen aus Nachbarstaaten vermittelt werden kann.

Verträge mit den Musikverlegern. Die Regelung einheitlicher Tarife für die Miete von Aufführungsmaterialien symphonischer und musikedramatischer Werke sowie der Bedingungen für mechanische Aufnahme und deren Benutzung, sei es für wiederholte Sendungen oder für die Übernahme von Programmen durch ausländische Radiogesellschaften, bildeten Gegenstand jahrelanger Verhandlungen mit den schweizerischen und ausländischen Verlegern.

Mit Wirkung ab 1. November 1956 konnten zwei Verträge abgeschlossen werden, der eine für die Miete und Benutzung von Aufführungsmaterialien symphonischer Werke und der andere für die Miete- und Sendegebühren musikedramatischer Werke. Selbstverständlich konnten diese Abkommen nicht ohne Zugeständnisse beider Parteien zu einem befriedigenden Resultat geführt werden.

Fernsehen. Mit der Einführung des Fernsehens in der Schweiz erhoben sich zahlreiche neue Fragen rechtlicher Natur; es sei hier beispielsweise auf die folgenden hingewiesen:

Sendung von kommerziellen Filmen, Übernahme von Opern, Operetten und Schauspielen aus öffentlichen Theatern, das Erscheinen oder Nichterscheinen der ausübenden Künstler auf dem Bildschirm, die Grossprojektion der Fernsehdarbietungen in öffentlichen Lokalen, Bezahlung der Autorengelühren beim öffentlichen Fernsehempfang in den Gaststätten, Übertragungen öffentlicher Veranstaltungen und Sportanlässe, Austausch von Televisionsprogrammen mit ausländischen Gesellschaften usw.

Der Fernsehdienst ist zur Bereicherung seiner Programme auf die Übernahme von ausländischen Programmen angewiesen. Dabei bilden die Ansprüche der Künstler, und zwar sowohl der Musiker wie der Theater- und Variétékünstler, ein Haupthindernis. Nach drei-

jährigen Verhandlungen zwischen der UER und den drei internationalen Künstlerföderationen konnte ein Abkommen getroffen werden, das den Mitgliedern des Weltrundfunkvereins die gleichzeitige und verschobene Ausstrahlung über ausländische Sender von Fernsehprogrammen ermöglicht, an denen die Künstler mitwirken. Es ist dies der erste Vertrag, den die UER mit den internationalen Künstlerverbänden abgeschlossen hat. Es waren grosse Widerstände sowohl von seiten der Rundspruchorganisationen als auch von seiten der Künstler zu überbrücken. Die Vereinbarung, die für zwei Jahre abgeschlossen ist, wird beiden Vertragspartnern Gelegenheit geben, Erfahrungen zu sammeln und dem schweizerischen Fernsehen die Möglichkeit bieten, hochwertige ausländische Televisionsprogramme auf seine Sender zu übernehmen.

Internationale Beziehungen

Die aktive Teilnahme der SRG an dem internationalen radio-phonischen Geschehen wird von Jahr zu Jahr intensiver. Dank einer ständigen, engen Zusammenarbeit mit zahlreichen befreundeten Organisationen in Europa und Übersee konnten wir im vergangenen Jahr einen beachtlichen Beitrag zur Weiterentwicklung des internationalen Programmaustausches leisten.

Neben dem regelmässigen Austausch von Bandaufnahmen, der eine erfreuliche Zunahme erfahren hat, wurden unzählige Sendungen ausgetauscht; die einen erlaubten unsern Hörern, kulturelle, künstlerische, politische, wirtschaftliche und sportliche Begebenheiten aus fremden Ländern mitzerleben, während die andern dem Ausland ähnliche Darbietungen aus der Schweiz vermittelten. Unter den letzteren sind die ausgezeichneten Sendungen unserer Studios im Rahmen des „Mozart-Jahres“ zu erwähnen. Diese Reihe von Gedenksendungen zum 200. Geburtstag des Komponisten fand ihren Abschluss in einer Multiplexsendung aus dem Studio Genf, die von 10 ausländischen Gesellschaften übernommen wurde. Weiter sind zu nennen: die internationale Sendung des Roten Kreuzes vom 8. Mai; die Übertragungen der immer sehr beliebten und hervorragenden Konzerte der Luzerner Musikfestwochen; das Schlusskonzert des „Concours international d'exécution musicale“ in Genf, die „Giovedì musicali di Lugano“, die „Semaines musicales“ in Ascona und zuletzt der „Septembre musical de Montreux“. Ferner ist aufzuführen die Mitwirkung der Studios von Genf und Lausanne an den Sendungen der „Communauté radiophonique des Pays de langue française“, welche im Jahre 1955 ins Leben gerufen wurde, und der die RTF,

die INR und die SRG mit ihrem Landessender Sottens beigetreten sind.

Ein grosser Erfolg war der Übertragung des europäischen Finals des „Grand Prix Eurovision de la Chanson“ beschieden, ein Wettbewerb, der im letzten Jahr zum erstenmal ausgetragen wurde. Bei dieser Veranstaltung, die durch Radio Lugano und den Schweizerischen Fernsehdienst aus dem Kursaal in Lugano übertragen wurde, erhielt der Schweizer Schlager „Refrains“ den ersten Preis.

Anlässlich der jährlichen Verteilung des „Prix Italia“ in Rimini kam die SRG ebenfalls zu Ehren. Das Hörspiel „Ballata per Tim, pescatore di Trote“ von Carlo Castelli, das von Radio Lugano eingereicht wurde, erhielt den „Premio della Radio Italiana“.

Entstörung

Der Entstörungsdienst erhielt im vergangenen Jahre 9194 Klagen wegen gestörtem Radioempfang; davon betrafen nur 112 den UKW- und 694 den Fernsehempfang. Es wurden 3962 störende Apparate und Anlagen ermittelt und deren Entstörung veranlasst; etwa 30% der Reklamationen waren auf ungenügende oder defekte Empfangsanlagen zurückzuführen.

In planmässigen Entstörungsaktionen hat die „Pro Radio“ 6897 elektrische Apparate entstört und in Zusammenarbeit mit Elektrizitätswerken 2079 störende und defekte Teile von Hausinstallationen ermittelt.

Als weiterer Fortschritt in der Störbekämpfung kann gemeldet werden, dass bereits verschiedene schweizerische Firmen ihre Apparate und Geräte auch fabrikationsmässig für die UKW-Bänder entstören.

Stiftung Pensionskasse SRG

Der Stiftungsrat trat 1956 zu vier Sitzungen zusammen, um insbesondere die beiden Probleme des Einbaus der vom Zentralvorstand rückwirkend per 1. Januar 1956 beschlossenen Realloohnerhöhung, sowie die Anpassung des Versicherungsreglementes an die am 1. Januar 1957 in Kraft getretenen neuen Bestimmungen des AHV-Gesetzes zu prüfen.

Der vom Stiftungsrat zu diesem Zweck ausgearbeitete Nachtrag zum Reglement wurde vom Zentralvorstand genehmigt, der gleichzeitig auch die notwendigen Kredite für die Deckung der sich aus

den neuen Massnahmen ergebenden Kosten bewilligte. Die Versicherten stimmten ihrerseits den Vorschlägen des Stiftungsrates zu.

Ende 1956 waren 220 Pensionskassenmitglieder zu verzeichnen, während die Sparversicherung 122 Mitglieder zählte.

Am 31. Dezember 1956 betrug das Vermögen der Kasse 8 348 000 Franken. Der mittlere Ertrag der Anlagen erreichte 3,37%, derjenige des Vermögens 3,047%.

Für die Amtsperiode 1957/59 setzt sich der Stiftungsrat wie folgt zusammen:

Vertreter des Arbeitgebers:

Herr Dr. Ch. Gilliéron, Villeneuve-Montreux

Herr Walter Kasser, Spiez

Frau Paula Peter, Basel (neu);

Vertreter der Versicherten:

Herr Dr. Riccardo Rossi, Lugano (Präsident)

Fr. Denise Kreis, Genf (neu)

Herr Emil Meier, Zürich;

Vertreter der Aufsichtsbehörde:

Herr Dr. Vicente Tuason, Bern (Vizepräsident).

Die Ersatzmitglieder sind:

Herr Edouard Fischer, Genf (für die Vertreter des Arbeitgebers)

Herr Willy Grüebler, Bern (für die Vertreter der Versicherten)

Herr Fritz Sauser, Bern (für den Vertreter der Aufsichtsbehörde).

Der Zentralvorstand bestätigte Herrn Dr. R. Rossi als Präsidenten und Frau N. Kopyto-Huguenin als Sekretärin des Stiftungsrates für die neue Amtsperiode.

Den beiden per Ende 1956 ausgetretenen Mitgliedern, Herren Dr. R. Schwabe, Vizepräsident, und John Braun, ist vom Stiftungsrat in seiner Sitzung vom 13. Dezember 1956 der Dank für ihre wertvolle langjährige Mitarbeit ausgesprochen worden.

Programme

Beromünster

Die bewährte Dreiteilung des Schweizerischen Landessenders Beromünster, in der die deutschschweizerischen Studios Basel, Bern und Zürich die Betreuung des Programmes des Landessenders durchführen, hat auch im vergangenen Jahr ihre Vorzüge erneut in Erscheinung treten lassen. Die lebendige Vielfalt in der Berücksichtigung der Anliegen der einzelnen Landesteile, die von den drei Studios aus gewährleistet ist, unterstützt durch die verständnisvolle Mitarbeit der Ostschweizerischen Radiogesellschaft, der Cumünpanza Radio Rumantsch und der Innerschweizerischen Radiogesellschaft, darf vorweg als eine der positivsten Seiten dieser Einrichtung hervorgehoben werden. Dass die verschiedenen Abteilungen der Studios in gemeinsamer Planung die grossen Programmlinien dennoch wahren und die Untiefen nur lokal interessierender Sendegestaltung zu meiden wissen, mag in den nachstehenden Ausführungen zum Ausdruck kommen.

Bevor die Arbeit der Studios Basel, Bern und Zürich im einzelnen zu erwähnen ist, sei auf deren gutes Zusammenwirken besonders hingewiesen. Im Bewusstsein, dass das Beromünsterprogramm durch eine gemeinsame Konzeption getragen werden muss, wurden einzelne grössere Aufgaben auch gemeinsam unternommen. Es sei hier an die aktuelle Vortragsreihe „Die Atomkraft und wir“ erinnert, ein Unternehmen, das in der Geschichte des schweizerischen Rundspruchs wohl erstmals in dieser Art durchgeführt wurde. Jedes Studio setzte für die Vorträge die prominentesten Mitarbeiter aus seinem Einzugsgebiet ein. Das Echo auf diesen aktuellen Zyklus war denn auch im gesamten deutschsprachigen Bereich über die Grenzen hinaus ausserordentlich stark.

Eine andere, von Studio Bern durchgeführte Sendereihe, stützte sich ebenfalls auf die von den Schwesterstudios gewährte Mithilfe, indem aus beiden Gebieten die entsprechenden Spezialisten zur Verfügung gestellt wurden. Nur auf diese Weise konnte das Thema „Automation – Fluch oder Segen für die Menschheit“ in seinen

technischen, wirtschaftlichen, sozialen, ja sogar ethischen Aspekten erfasst werden. Auch in formaler Hinsicht bot diese Sendereihe Neues, indem die schwer zu fassende Materie in Vorträgen, Interviews, Reportagen und Diskussionen am runden Tisch behandelt wurde. In Zukunft dürfte dieses Zusammenarbeiten noch zu manchem fruchtbaren Resultat führen.

Vortrag

Nicht zum erstenmal wurde auch im vergangenen Jahr der Vortrag als Sendeform kritisiert. Gewiss, der Vortrag entsteht in der Gedankenarbeit eines Einzelnen; das heisst, dass bei aller theoretisch möglichen Objektivität des Autors das gestellte Problem in einer gewissen Subjektivität dargeboten wird. Zudem liegt es in der Methode des Vortrages, dass die Zuhörer meist in einer passiven Haltung zu verbleiben gezwungen sind, mit andern Worten, der Radiovortrag verhilft tatsächlich nur zu geringfügigem menschlichem Kontakt. Den Programmschaffenden ist diese negative Seite natürlich nicht unbekannt, und es wurde in den vergangenen Jahren mancherlei unternommen, um ihr zu begegnen, um die Distanz zwischen Redner und Hörer zu verringern und aus dem Hörer wenn möglich einen Teilnehmer werden zu lassen. Daher entwickelte sich aus dem Vortrag immer mehr das Gespräch, oft nur als Dialog oder zu Dritt. Das letzte Jahr ging sogar noch einen Schritt weiter und führte auf den Weg der öffentlichen Aussprache. Probleme von allgemeinem Interesse (Schul- und Erziehungsfragen, Motor und Verkehr, Neutralität usw. wurden (nicht im Studio) zur Diskussion gestellt, ein kurzes Referat und Gegenreferat begrenzten das Thema, und dann hatte die Öffentlichkeit das Wort. Das staatsbürgerliche Interesse des Hörers mag auf diese Weise angeregt, geweckt und gefördert werden.

Mit diesem Hinweis auf einige den Vortrag ergänzende Möglichkeiten ist keineswegs etwas gegen den guten Radiovortrag gesagt. Doch immer mehr ist dieser in seiner Wirkung an die Kunst des sprachlichen Ausdruckes, an die geschickte Wahl des sich besser zum Vortrag als zum Gespräch eignenden Stoffes, vor allem aber an die Persönlichkeit gebunden. Diese Grundgedanken berücksichtigend, kann der stets wieder auftauchenden Kritik am Radiovortrag am besten begegnet werden. – Dass der Vortrag im Beromünsterprogramm jedoch eine wichtige Aufgabe zu erfüllen hat und auch erfüllt, ist unbestritten. Es würde zu weit führen, die ausgedehnte Tätigkeit der Studios gerade auf diesem Gebiet hier in einzelnen

Sendungen hervorzuheben. Die grosse Zahl der Freunde des Radiovortrages erweist sich stets von neuem im Wiederhall, den einzelne Vorträge finden und der aus den vielen Anfragen nach Manuskript und Drucklegung der Referate ersichtlich wird. So musste beispielsweise ein politischer Vortrag gedruckt und in 11 000 Exemplaren an die Hörer versandt werden.

Das Eintreffen der ungarischen Flüchtlinge in der Schweiz brachte auch Beromünster neue Aufgaben. Eine wöchentliche Sendung „Für die ungarischen Flüchtlinge in der Schweiz“, die in ungarischer Sprache durchgeführt wurde, bezweckte sowohl moralische Unterstützung wie die Erleichterung des Einlebens in schweizerische Verhältnisse. Ein Sprachkurs „Deutsch für Ungarn“ versuchte von dieser Seite her einer Notwendigkeit zu entsprechen.

„Echo der Zeit“

Manch andere Programmgestaltung hat sich im Verlaufe des letzten Jahres, nicht zuletzt durch eine reibungslose und verständnisvoll koordinierte gemeinsame Planung der drei Studios, erweitert und ihre Aktualität dadurch erheblich zu steigern vermocht. Dies gilt in erster Linie vom „Echo der Zeit“. Die Zahl der Korrespondenten im Ausland wurde vermehrt und in letzter Stunde eingehende Berichte können durch Austausch noch am gleichen Abend gesendet werden. Gerade in den weltpolitisch bewegten Tagen der Herbstmonate erwies sich diese Beweglichkeit des aktuellen Dienstes durch seine oft dokumentarischen Beiträge als eine Information ersten Ranges.

Schulfunk

Der Schweizer Schulfunk blickt wiederum auf ein arbeitsreiches Jahr zurück. Wenn hier die eigentliche vorbereitende Arbeit auch speziellen Kommissionen zugeteilt ist, so bewährt sich doch gerade in dieser vermittelnden und die Sendungen realisierenden Tätigkeit der Studios das gute Einvernehmen.

Es entspricht der Reisefreudigkeit unserer Zeit, dass Sendungen geographischen Inhalts, Orientierungen über fremde Länder und Reiseberichte zu den beliebtesten Sendungen gehören. Durch eine Sendereihe „Kreuz und Quer“, einen Kanadazyklus, ausführliche Berichterstattung in 16 Sendungen über eine Reise vom Mittelmeer nach Kapstadt, durch eine Rubrik „Schweizer in fremder Welt“, in der die Anliegen unserer Landsleute im Ausland zur Sprache kom-

men und die beliebte Sendereihe „Von allen Breitengraden“ versuchten die drei Studios diesem Bedürfnis entgegenzukommen.

In den Basler Montagskursen wurde der Hörer über die verschiedensten Gebiete unterrichtet. Die Tätigkeit dieses Studios auf dem Gebiete der medizinischen Aufklärung und der systematisch aufgebauten Darstellung des Lebens in der Natur darf besonders hervorgehoben werden. Erinnert sei auch an die Stimme der Internationalen Glückskette, die sich jeweils von Basel aus vernehmen lässt und die weder in der Hilfe für Marcinelle noch für die Hinterbliebenen der verunglückten Pontoniere von Rheinfelden versagte.

Studio Bern hat stets einen wesentlichen Teil seiner Aufgabe in der Vermittlung zwischen Deutsch und Welsch erkannt. Unter dem Titel „Die Westschweiz im Blickfeld“ erfolgten denn auch mehrere freimütige Aussprachen, an denen sich bedeutende Vertreter der welschen und der deutschsprachigen Schweiz beteiligten. Eine weitere Sendung, „Die Brücke“ – eine deutsch-französische Kulturchronik –, will ebenfalls in diesem Sinne verstanden sein.

Grosse Aufmerksamkeit fanden in allen drei Beromünsterstudios stets auch die verschiedensten Probleme des religiösen Lebens. Neu eingeführt wurden Morgenandachten, religiöse Fragestunden, vermehrte Vorträge über Themen aus der christlichen Welt. Studio Basel widmete der Bibel ein ganzes Abendprogramm.

Seit Jahren pflegt Studio Zürich mit besonderer Intensität die verschiedenen Gebiete der Literatur und hat mit der Sendung „Der Parnass“ ein Forum geschaffen, von dem aus es die einheimische und ausländische Welt des Buches betreuen kann. Durch seine „Diskussionen am Runden Tisch“ hat es wiederum einen wertvollen Beitrag zur öffentlichen Meinungsbildung geliefert, indem es eine Reihe interessanter Gespräche führte, die wirtschaftliche und erzieherische Fragen behandelten, vor allem jedoch die kommenden eidgenössischen Abstimmungen zur Sprache brachten. Zürich steht ferner im Mittelpunkt der meisten sportlichen Ereignisse. In Zusammenarbeit mit den andern Studios verfolgt es das Ziel, den reinen Schausport zurückzudrängen und immer weniger zur Geltung kommen zu lassen, dafür aber die erzieherischen Sportdisziplinen, deren wertvollerer Gehalt bisher vielleicht zu wenig beachtet wurde, vermehrt zu berücksichtigen. Die regelmässig wiederkehrenden Sendungen „Piste und Stadion“ und „Café Endspurt“ sind, neben den zahlreichen Reportagen von sportlichen Anlässen, die beiden beliebten Darbietungen dieses Gebietes.

Noch wäre manche verantwortungsvoll gepflegte Sendesparte zu erwähnen. So vor allem die verschiedenen *Sendereien für die Frauen*. Den Frauen sind auch drei ganze Abendprogramme reserviert worden.

Ferner die *Jugend- und Kinderstunden*, die zahlreichen Welt-, Wirtschafts- und anderen Chroniken, der vorzüglich ausgebauten Reportagedienst der drei Studios, der den Hörern während des ganzen Jahres die Aktualitäten des schweizerischen Lebens vermittelt. Doch muss dies einer späteren Würdigung vorbehalten bleiben.

Hörspiele

Das Hörspielschaffen am Schweizerischen Landessender Beromünster ist, im Gegensatz zu den entsprechenden Programmen von Sottens und Monte Ceneri, gekennzeichnet durch die Zweisprachigkeit seiner Produktion, die für das schriftdeutsche und für das Mundarthörspiel auf ganz verschiedenartige Quellen und einen entsprechend differenzierten Mitarbeiterstab angewiesen ist. Diese Unterscheidung ergibt sich meist schon aus dem geistigen Raum, in welchem die dramatische Sendung spielt. Setzt die Handlung ein schweizerisches Milieu voraus oder gelangen Probleme unseres eigenen Lebens zur Darstellung, verlangt der deutschschweizerische Hörer sein eigenes Idiom zu vernehmen. Betrachtet man die Spielpläne der drei Beromünsterstudios unter diesem Gesichtspunkt, so lassen sich schon daraus wesentliche Züge des Landessenderprogrammes erkennen. So brachten im vergangenen Jahr die drei Studios von Basel, Bern und Zürich insgesamt 127 Hörspiele zur Aufführung, wovon 48 Stücke in den verschiedenen Mundarten des Landes gesprochen wurden. Die umfangreiche Produktion von Kinder-, Jugend- und Schulfunkhörspielen ist in dieser ansehnlichen Zahl nicht inbegriffen.

In diesem Zusammenhang mag auch interessieren, dass insgesamt 45 verschiedene Schweizer Autoren in den von Beromünster gesendeten Hörspielen zu Worte kamen. Bei der Kleinheit unseres Landes und der Begrenztheit des deutschsprachigen Raumes kann diese Zahl als sehr erfreulich bezeichnet werden. Sie liefert jedenfalls den Beweis dafür, dass die Programmleitungen von Basel, Bern und Zürich ernsthaft und mit Erfolg bemüht sind, die einheimischen Dramatiker zu fördern und den Landessender auch auf dem Gebiet des Hörspiels wirklich zu einem Sprachrohr unseres Volkes zu machen. Der Impuls zu dieser erfreulichen Entwicklung geht in erster Linie von den Studios aus, die durch Erteilung von Hörspielaufträgen immer wieder versuchen, bekannte Schweizer Autoren für die Mitarbeit am Radio zu gewinnen – und weiterzubilden. Die Zahl der Stücke nämlich, die den Hörspielabteilungen sendefertig vorgelegt werden, ist nach wie vor sehr gering. In den meisten Fällen bedarf die erste Fassung einer

starken Bearbeitung, bei welcher die Fachleute der Studios beratend mitzuwirken haben. Nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre ist dieser Weg der erfolversprechendere, als die Ausschreibung von Hörspielwettbewerben, die meist nur einen kleinen Prozentsatz brauchbarer Arbeiten zutage fördern.

Die Anstrengungen unserer Studios auf diesem Gebiete sind besonders wichtig, da sonst, angesichts des unbestreitbar grossen Bedarfes, die Gefahr einer Überfremdung unserer Spielpläne kaum abzuwenden wäre. Die Programmleitungen von Basel, Bern und Zürich waren im besonderen darauf bedacht, den Anteil der in grosser Zahl angebotenen deutschen Hörspiele in angemessenen Grenzen zu halten. Andererseits waren sie bestrebt, das unvergängliche Gut der deutschen Klassik vermehrt über den Landessender zur Geltung zu bringen. Wenn trotzdem die deutschen Autoren, neben den bereits genannten 45 schweizerischen Dramatikern, mit 26 Stücken am stärksten im Hörspielprogramm von Beromünster vertreten waren, so liegt das weniger in einer mentalen Verwandtschaft als in der Zugehörigkeit zum gleichen sprachlichen Raum. Andererseits kommt die Internationalität des Beromünsterspielplanes in folgenden Zahlen zum Ausdruck: Im vergangenen Jahr brachten die Studios von Basel, Bern und Zürich Werke von 11 Franzosen, 8 Engländern, 5 Österreichern, 2 Amerikanern sowie je 1 Vertreter von Ungarn, Israel, Norwegen, Dänemark und Russland zur Aufführung. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass es durch eine gutfunktionierende Koordination zwischen den drei Hörspielabteilungen gelungen ist, einheitliche Gesichtspunkte aufzustellen und dem Gesamtspielplan von Beromünster gegenüber den andern deutschsprachigen Sendern ein eigenes Gesicht zu verleihen. Der hin und wieder in der Presse auftauchende Vorwurf, die Beromünsterprogramme seien zu ernst oder zu belastet, kann durch den Hinweis entkräftet werden, dass von den insgesamt 127 aufgeführten Werken nicht weniger als 51 oder rund 41% heiterer Art waren. Da in dieser Zahl gewisse hörspielähnliche Sendungen im Rahmen der unterhaltenden Samstagabendprogramme nicht enthalten sind, darf wohl gesagt werden, dass das Verhältnis zwischen ernster und heiterer Dramatik zu verantworten ist.

Auch auf dem Gebiete der *Hörfolge* sind weitere Fortschritte zu verzeichnen, besonders im Hinblick auf eine vermehrte Beteiligung schweizerischer Autoren. Von sämtlichen vom Landessender Beromünster ausgestrahlten Hörfolgen stammen rund 75% aus der Feder einheimischer Mitarbeiter. – Nach wie vor stellt die Hörfolge das eigentliche Experimentierfeld unserer Studios dar. Während in der Hörspieldramaturgie auch ausserhalb unseres Landes eher eine Erstar-

rung der bewährten Formen zu beobachten ist, stellt jedes Hörfolge-thema den Autor vor neue Darstellungsprobleme, deren radiogerechte Lösung eine besonders enge Zusammenarbeit zwischen Studio und Verfasser voraussetzt. Die Verbindung einer Spielhandlung mit dokumentarischen Elementen, wie sie in verschiedenen Hörfolgen des vergangenen Jahres wieder angestrebt wurde, zeigt die Richtung, in welcher sich die Hörfolge im Landessenderprogramm noch weiter entwickeln liesse. Vom Stofflichen aus gesehen, ergänzen sich die drei Landessenderstudios in glücklicher Weise: während Basel mehr die wissenschaftliche und schöngeistige Hörfolge pflegte, gelangten in den Hörfolgen von Bern überwiegend geschichtliche und staatsbürgerliche Themen, in den Hörfolgen von Zürich hauptsächlich Stoffe aus fernen Ländern und solche mit politischem und heimatkundlichem Einschlag zur Darstellung. – Die Bedeutung der Hörfolge im Landessenderprogramm ist eine beträchtliche. Nicht nur, weil sie, was die Zahl der Sendungen anbelangt, nach dem Hörspiel an zweiter Stelle steht, sondern weil im Hörfolgenrepertoire unserer Studios der Programmwille von Beromünster am deutlichsten zum Ausdruck kommt, sei es nun in der Wahl der Stoffe oder in der unserem schweizerischen Denken entsprechenden Art der Gestaltung. Das ist auch der Grund, warum im Ausland entstandene Hörfolgenmanuskripte oder fertige ausländische Produktionen nur ausnahmsweise im Landessenderprogramm in Erscheinung treten.

Bunte Programme

Die bunten Programme, denen in erster Linie der Samstagabend reserviert ist, bilden trotz unzweifelhafter Fortschritte nach wie vor ein Sorgenkind der Programmschaffenden. Die drei Studios von Basel, Bern und Zürich unternahmen im abgelaufenen Jahr den interessanten Versuch, den ganzen Komplex der Unterhaltungssendungen in zehn verschiedene Programmsparten aufzuteilen und diese zur exklusiven Betreuung je einem Studio zu übertragen. Man erhoffte sich von einer solchen Arbeitsteilung nicht nur eine bessere und reibungslosere Koordination, sondern in erster Linie auch eine zweckmässigere Ausschöpfung der in unserem Land auf diesem Gebiet recht spärlich fliessenden Programmquellen. Nach dieser Aufteilung wurden dem Studio Basel speziell die Quizprogramme und die unterhaltenden Kriminal- bzw. Gespensterstücke überlassen, das Studio Bern betätigte sich vornehmlich auf dem Gebiet des Radiomagazins und der gemischten volkstümlichen Sendungen, während dem Studio Zürich die eigentlichen „Bunten Abende“ und die Gat-

tung „Cabaret“ reserviert blieben. Vom Standpunkt der Koordination aus bewährte sich diese Regelung nicht übel, auch wenn sie den Programmschaffenden Beschränkungen auferlegen musste, die zum Teil hemmend empfunden wurden. Jedenfalls scheint der mit dieser Aufteilung beschrittene Weg eine konstruktive Möglichkeit, in den einzelnen Studios gewisse Spezialisten heranzubilden und die unterschiedlichen Programmquellen von Basel, Bern und Zürich noch besser zur Geltung zu bringen.

Musik

Das Musikprogramm hat beim Radio weitverzweigte Aufgaben zu erfüllen. Eine wichtige Funktion der Musik ist es, die gesprochenen Sendungen einzuleiten, ausklingen zu lassen, sie zu stützen und sie auch in weitgehendem Masse zu durchsetzen. Der Hörer nimmt heute als eine Selbstverständlichkeit hin, dass sich Wort und Ton nahtlos und sinnvoll aneinanderfügen, und er macht sich kaum einen Begriff davon, welche minutiöse Kleinarbeit die Voraussetzung dazu ist. Es braucht oft stundenlanges Abhören von Musik, es braucht vor allem Geschmack, neben grossen Kenntnissen der Musikkultur, und es braucht auch Takt und Ehrfurcht vor dem musikalischen Kunstwerk. Die Beromünsterprogramme haben im Berichtsjahr in dieser Hinsicht Fortschritte erzielt, unmerkliche Verfeinerungen und damit Steigerung der Sendequalität. Selbstverständlich ist hier die Schallplatte das bequeme Hilfsmittel. Oft muss aber auch entsprechende Musik besonders komponiert werden, wofür jedes Beromünsterstudio stille und bescheidene Mitarbeiter hat, deren Namen oft nicht einmal im Programm erscheinen.

Eine der schönsten und dankbarsten Aufgaben des Radios ist die Vermittlung der grossen europäischen Musik. Durch sorgfältige Koordination und vorausschauende Planung wird vor allem die *sinfonische Musik* vermittelt. Hier sind es die Übertragungen von Sinfoniekonzerten aus den Städten Zürich, Basel, Bern, Luzern, St. Gallen und Winterthur, die den Programmen das Gesicht geben. Dazu kommen Festspielübertragungen aus Luzern, Montreux und auch aus dem Ausland, die eine willkommene Ergänzung dazu bilden. Hier gibt es Schwierigkeiten infolge der Forderungen der Musikerschaft, Probleme, die international bedingt und nun auch in unserem Land akut geworden sind. Um so wichtiger ist es für Beromünster, ein eigenes Orchester zu haben, das in die Planung der sinfonischen Musik weitgehend einbezogen werden kann und allen drei Studios dient. Das Studioorchester, im Studio Zürich

stationiert, besteht in der jetzigen Form von 38 Mann seit 1945. Gerade infolge der Differenzen mit den Orchestermusikern ist es dringend notwendig geworden, das Studioorchester zu reorganisieren und zu vergrössern. Die Vorarbeiten dazu wurden im Berichtsjahr weitgehend gefördert, so dass auf Ende 1957 die Vergrösserung des Studioorchesters von 38 auf 59 Mann zustande kommen wird, was eine unabsehbare Erweiterung des zu spielenden Repertoires ermöglichen wird.

Die Beromünsterstudios leisteten im Berichtsjahr gewichtige Beiträge zum international gefeierten 200. Geburtstag von Mozart: Das Studio Zürich betreute die eigentliche Gedenksendung, um die sich zahlreiche sinfonische und kammermusikalische Sendungen aus allen drei Studios während des ganzen Jahres gruppierten, nebst Übertragungen aus Salzburg.

Wenn schon von Namen die Rede ist, soll hier auch der 70. Geburtstag des Schweizer Komponisten Othmar Schoeck genannt sein, dem Studio Zürich einen ganzen Abend gewidmet hat, der erfreulicherweise auch vom Ausland übernommen wurde.

In der Kammermusik und dem Liedgut konnten auch im Berichtsjahr wieder zahlreiche ausländische Gäste begrüsst werden. Genannt seien hier die öffentlichen Spätkonzerte des Berner Studios.

Der Pflege der zeitgenössischen Musik hat sich im Berichtsjahr hauptsächlich das Studio Basel gewidmet, vor allem mit seinen Montags-Spätkonzerten. Aber auch die zeitgenössische schweizerische Musik ist in allen drei Studios vermittelt und zur Diskussion gestellt worden; genannt seien hier nur die traditionelle Übertragung des schweizerischen Tonkünstlerfestes und die Wiedergabe dreier grosser Chorwerke: Das Requiem des St.-Galler Komponisten Paul Huber (Zürich), „Der Tod zu Basel“ von Conrad Beck (Basel) und das Oratorium „Dem unbekanntem Gott“ von Albert Jenny (Bern).

Einen breiten Raum im Radioprogramm nimmt die *Volksmusik* ein. Leider zeigen die Chorvereinigungen von Stadt und Land immer mehr die Tendenz, grössere und problematische Werke einzustudieren, denen sie oft nicht gewachsen sind, vor allem nicht für die Ansprüche des Radios. Alle drei Beromünsterstudios versuchen, durch Anregung zum richtigen Volksliedersingen eine gewisse Krise im deutschschweizerischen Chorgesangswesen zu überbrücken und neue Wege zu weisen. Die bei weiten Volkskreisen beliebten Jodlerchöre sollten ebenfalls aus einer gewissen Schematisierung herauskommen und zu freierem und spontanerem Musizieren zurückkehren. Das Radio muss in der Volksmusik das Echte vom Verfälschten streng unterscheiden und dazu beitragen, unserer Heimat ihr Melodiengut zu erhalten.

Der Verbrauch an *Unterhaltungsmusik* ist im Radio unabsehbar. Das Bedürfnis danach ist unersättlich, und die Produktionskosten sind auch im Berichtsjahr wieder oft ins kaum mehr Tragbare gestiegen. Die Heranziehung ausländischer Produktion und ausländischer Orchester kann zwar einige Lücken füllen, aber es ist daneben unbedingt nötig, auch die eigene Produktion zu fördern. Hier ist vor allem das Beromünster-Unterhaltungsorchester Cedric Dumont (stationiert im Studio Basel) zu nennen, das ebenfalls Tendenzen zur Vergrößerung zeigt. Jedes der drei Studios versucht aber auch, *ad hoc* gebildete Ensembles zusammenzustellen und neuartige Arrangements in Auftrag zu geben.

Zweites Programm

Fast noch wichtiger für das Musikprogramm als für das gesprochene Programm ist das am Ende des Berichtsjahres eingeführte Doppelprogramm über UKW. Wenn auch vorläufig dieses Doppelprogramm nur während zwei Abendstunden durchgesendet werden kann und wenn dabei zum grössten Teil Wiederholungen oder Vorausnahmen von Sendungen auf Mittelwellen gebracht werden, so ist doch dadurch dem Hörer die Möglichkeit gegeben, zwischen ernster und leichter Musik, zwischen vokaler und instrumentaler Musik, zwischen Sinfonie und Unterhaltung zu wählen. Damit dürfte einer der wichtigsten Hörerwünsche erfüllt sein, und die Mitarbeiter der drei Beromünsterstudios nehmen gerne die Mehrarbeit durch die UKW-Programme in Kauf, wird doch dadurch die Möglichkeit geboten, gleichzeitig den auseinanderstrebenden Hörerwünschen gerecht zu werden.

Die *technische Verbesserung* der Sendungen hat weitere Fortschritte erzielt, nicht nur durch die Einführung des störungsfreien UKW-Programmes, sondern auch durch die minutiöse Arbeit unseres technischen Personals. Von grossem Vorteil war es im Berichtsjahr, dass verschiedene unserer Techniker ausländische Studios besuchen und ihre dortigen Erfahrungen für Beromünster fruchtbar machen konnten.

Emetteur national suisse de Sottens

Studio de Lausanne

Studio de Genève

I. Considérations générales

Un rapport annuel ne saurait être autre chose qu'une somme. Somme des réussites et des échecs, somme des expériences hardies et des tentatives illusoire, somme des certitudes acquises et des espoirs déçus. On trouvera tout cela dans les pages suivantes en lesquelles on voudrait donner une idée de l'activité de Sottens, mais où l'on ne peut y parvenir. Car même à raison de neuf heures par jour d'émissions et de quatorze heures le dimanche – ce qui est infiniment moins que dans les pays qui nous entourent – on accumule une quantité si énorme d'essais, on fait tant de théâtre, tant d'opéra, de musique symphonique, de musique de chambre, de jazz et de musique légère, tant d'actualités locales, nationales, internationales, tant de variétés, tant de conférences et tant d'autres choses encore qu'on ne saurait donner, en quelques pages, qu'une idée très incomplète de ce que fut l'activité de Sottens durant toute une année.

Un fait pourtant apparaîtra sans contestation possible: le caractère complémentaire des deux studios romands. Tout en leur manière de se présenter est différent et l'on pourrait, simplement en lisant ce rapport, se persuader – s'il en était encore besoin – que l'un et l'autre sont indispensables à l'auditeur, à la façon de facteurs supplétifs d'une même action globale.

Sans doute l'un et l'autre font de la musique et de l'art dramatique, de la fantaisie et du divertissement: en examinant de près les listes qui vont suivre et, plus encore, les propos qui les accompagnent, on aura la preuve immédiate de la vérité de nos assertions.

C'est donc à dessein de montrer que la structure de la radiodiffusion romande répond à une nécessité profonde que nous avons, cette année, séparé les contributions des deux studios, les laissant apparaître chacun dans leur lumière particulière.

* * *

II. L'activité du studio de Lausanne

A. Les émissions dramatiques

Qualité, diversité, renouvellement, tels ont été les mots d'ordre de Radio-Lausanne pour sa campagne 1956 dont les éléments positifs doivent être cherchés dans le répertoire, les auteurs, les réalisateurs, les interprètes et les moyens techniques.

Le répertoire est assez riche, qu'il s'agisse de pièces théâtrales ou d'œuvres radiophoniques d'auteurs suisses ou étrangers. Radio-Lausanne dispose de nombreux collaborateurs réguliers ou occasionnels; aux auteurs chevronnés se joignent de nouvelles forces. De plus, le répertoire étranger, français, allemand, anglais, scandinave, italien, offre de vastes ressources. Les échanges au sein de la Communauté radiophonique des programmes de langue française se révèlent heureux de même que la programmation de certaines œuvres présentées au Prix Italia.

Le studio de Lausanne dispose de réalisateurs éprouvés et de moyens techniques enviables. La troupe groupe une soixantaine de comédiens dont certains se sont imposés à l'étranger en de nombreuses occasions.

Grâce aux écoles lausannoises d'art dramatique, aux possibilités offertes par les théâtres de la ville, grâce surtout à l'activité de notre studio, à laquelle s'ajoute celle de la télévision, un certain nombre de jeunes comédiens peuvent s'affirmer; la troupe de Radio-Lausanne s'enrichit donc régulièrement d'éléments intéressants.

En outre, des acteurs français apportent diversité et renouvellement dans les distributions. Citons, entre autres, pour 1956, Pierre Dux, Michel Bouquet, Jean Davy, Jean Piat, Renée Faure, Jacques Mauclair, Germaine Dermo, Pierre Fresnay, etc.

1. Pièce du mardi

Outre certaines comédies récréatives, telles que *Je t'aime*, de Sacha Guitry, *La Grande Duchesse et le Garçon d'Étage*, de Savoir, *La Plume*, de Barillet et Grédy, *La Manière forte*, de Deval, voici tout un éventail d'œuvres plus denses: *Pour Lucrèce*, de Giraudoux, *La Maison de Bernarda Alba*, de Garcia Lorca, *Asmodée*, de Mauriac, *Corruption au Palais de Justice*, d'Ugo Betti, *Un Nommé Judas*, de Puget, *Les Bas-Fonds*, de Gorki, *Venise sauvée*, d'Otway, adaptation de Morvan-Lebesque, *Il était une Gare*, de Deval, *La Cerisaie*, de Tchekhov, etc.

Ces quelques titres illustrent bien le souci de diversité dont nous parlions tout à l'heure.

2. Œuvres radiophoniques

Les créations d'œuvres radiophoniques ont été nombreuses. A l'enseigne de « Centre d'essai de Radio-Lausanne » ou du « Jeu radiophonique dans le Monde » ou de la pièce du dimanche soir, voici *Le Retour*, de Peter Hirche, Prix Italia 1955, *Les Voisins*, d'Anne-Marie Matter, avec ses intéressantes perspectives sonores, *L'Horloge*, de Gérard Valbert, au curieux impressionisme, *Le Colporteur*, de Joseph Cochran, *Les Trois Souris aveugles*, *Le Châtiment d'Ixion*, œuvres traduites de l'anglais, *Esther ou la Fosse commune*, de René Berset, à l'humour drôle et noir, *La Cantatrice chauve*, d'Ionesco, *L'Habit fait le Moine*, de Maurice Bardoulat d'après Gottfried Keller, *La Belle Fille et les Soldats*, de Pugnetti, *Les Fiancés de la Seine*, de Morvan Lebesque, *Je reviendrai à Kandara*, par Géo-H. Blanc, d'après le roman de Jean Hougron, *La Composition de Calcul*, de J. Perret et J. Forest (Prix Italia 1956), *Ballade pour Tim*, *Pêcheur de Truites*, de Carlo Castelli (Prix RAI 1956), *Alexandre Petöfi*, de Georges Govy, lauréat du Prix Renaudot 1955, *Chocs*, de William Aguet, musique de J.-F. Zbinden, *Le Petit Bonheur*, de Félix Leclerc, *Portrait de Famille*, de Nino Frank et Paul Gilson, etc.

Une réédition en une seule émission de *Microbus 666* de Géo-H. Blanc et Roger Nordmann, musique originale de J.-F. Zbinden, a été vivement appréciée.

Voici encore *Les Amours de Jupiter*, de L.-A. Zbinden, et la série de William Aguet intitulée *Marche arrière*, où la mythologie donne également lieu à de plaisantes paraphrases.

Il faut mentionner spécialement la diffusion d'œuvres suisses: *L'Histoire du Soldat*, de C.-F. Ramuz, musique d'Igor Strawinsky, *La Servante d'Evolène*, de René Morax, musique de Gustave Doret, *Gutenberg*, de J.-W. Aeschlimann, musique de Jean Binet, *Serajevo*, de Blaise Cendrars, *Le Simplon*, évocation de Géo-H. Blanc, *Le Mystère d'Abraham*, de Fernand Chavannes, *Les Portraits helvétiques*, série de Rochat-Cenise, et *Le Théâtre du Monde*, d'Edmond Jeanneret, musique de Sutermeister.

3. Feuilletons

Ce sont en général des adaptations de romans susceptibles d'intéresser un public étendu: *Le Voyageur de la Toussaint*, d'après Simenon, *Battling Malone*, d'après Louis Hémon, *Fontaine*, d'après Ch. Morgan, *Soleil au Ventre*, d'après Jean Hougron, etc.

4. *Autres émissions*

La série de *La Guerre dans l'Ombre*, succession d'aventures d'espionnage, continue à passionner le grand public, tandis que, le dimanche après-midi, les *Lectures animées* ont proposé à l'écoute familiale des ouvrages frais et plaisants.

Le Quart d'Heure vaudois, de Samuel Chevallier, poursuit sa carrière et met la note locale dans les programmes lausannois.

Enfin, un certain effort a été accompli dans le cadre des émissions enfantines dont le menu est constamment renouvelé.

Ce rapide bilan semble démontrer que les émissions dramatiques du studio de Lausanne continuent à suivre de près l'évolution actuelle de la production radiophonique.

* * *

B. Actualités et émissions spécialisées

1. *Actualités internationales* : « *Le Miroir du Temps* » et « *Le Monde cette Semaine* »

Les six derniers mois de l'année 1956 furent d'une intensité dramatique telle qu'on put croire, certain jour de novembre, le monde au bord de la guerre. Les événements politiques prirent de ce fait une importance qui fut soulignée, sur le plan radiophonique, par de nombreuses émissions spéciales diffusées par le « *Miroir du Temps* » à Lausanne et par les « *Instants du Monde* » à Genève. Par l'intermédiaire de leurs correspondants à Paris, Londres, New-York, Tel-Aviv, le Caire, les services d'actualités se sont fait l'écho de la catastrophe maritime de l'*Andrea-Doria*, de la tragédie minière de Marcinnelle, de la crise de Suez déclenchée par la nationalisation du canal, de l'expédition franco-britannique en Egypte et de la campagne du Sinaï, par les troupes israéliennes.

A partir du 23 octobre, c'est vers la Pologne et la Hongrie que se fixa l'attention du monde. Envoyé spécial du « *Miroir du Temps* » à Budapest, Jean-Pierre Goretta put franchir de justesse la frontière hongroise avant l'opération répressive des armées soviétiques. Les nombreux témoignages qu'il enregistra à Budapest et dans le pays donnèrent du soulèvement populaire une image bouleversante, encore accentuée par les nombreuses informations transmises de Vienne par le correspondant permanent Fred Weihs. Dans le même temps, Jean

Balvanyi pénétrait en Pologne afin d'enquêter sur la situation de ce pays, au lendemain du retour de Gomulka au pouvoir. Il eut aussi la possibilité de commenter les élections législatives de janvier 1957 en relais de Varsovie.

En dehors de l'actualité quotidienne, le « Miroir du Temps » a diffusé une suite d'impressions d'Alexandre Metaxas sur l'« URSS à l'heure de la déstalinisation » et plusieurs reportages sur la Chine de Mao-Tsé-Toung, réalisés par Fernand Gigon au cours d'un voyage de dix-sept mille kilomètres à travers ce pays immense, engagé dans l'expérience politique la plus importante de notre temps. Signalons encore, dans le secteur documentaire, l'enquête de J.-P. Goretta placée sous le signe de « L'Europe du Cœur », sur la situation infiniment lamentable des personnes déplacées et des réfugiés victimes du bouleversement européen. Cette contribution à l'étude d'un problème social douloureux – et trop peu connu du grand public – se situe dans la ligne d'action d'une radiodiffusion à juste titre préoccupée de problèmes humains.

Mentionnons encore l'institution, à la date du 7 juin de l'année 1956, d'une deuxième édition du « Miroir du Temps », le jeudi de chaque semaine, dès 22 h. 35. Des rubriques nouvelles baptisées « Jeudi Documentaire », « Les Idées et les Hommes », « Documents à l'Appui », et « C'est arrivé demain » ont fait la part large aux débats d'idées, aux enquêtes à long rayon d'action, aux problèmes de géopolitique, à l'exploration du monde actuel et futur, aux questions littéraires, sociales, etc.

Signalons pour finir la vitalité d'une émission créée en 1947 : « Le Monde cette Quinzaine ». Devenue à partir du 7 avril 1956 : *Le Monde cette Semaine*, elle constitue une dynamique rétrospective de l'actualité mondiale en même temps qu'un musée d'archives sonores. Cette source de documentation a permis aux animateurs du « Miroir du Temps » de bâtir, au terme de l'année 1956, cette vaste synthèse d'événements intitulée : « Le Monde où nous vivons. »

2. Documentaires, enquêtes et entretiens

L'année 1956 fut marquée par deux enquêtes importantes : l'une menée auprès du célèbre biologiste Jean Rostand et d'éminents hommes de science par Marie-Claude Leburgue sur le sujet de « L'Aventure humaine ». Là, au cours de douze émissions, on dressa le panorama de la connaissance humaine contemporaine sur l'aventure vitale de l'homme.

L'autre enquête, menée par F.-L. Blanc, s'intitula « Des Malades comme les autres » et montra par le témoignage de spécialistes, méde-

cins et professeurs psychiatres, que l'aliénation mentale est une maladie qui, de nos jours, se traite et se soigne comme les autres.

Mentionnons encore, dans le domaine littéraire, la série d'entretiens que Benjamin Romieux eut avec Henri Guillemin sur Jean-Jacques Rousseau, et nos documentaires-voyages réalisés par Jean-Pierre Goretta sous le titre « Escales ».

Enfin, signalons qu'un certain nombre de documentaires d'actualités mirent en relief les fêtes et les événements de nos villes et villages sous le titre « Un Dimanche à ... ».

3. *Actualités nationales : Le Micro dans la Vie*

Mille deux cents reportages et interviews, tel est le bilan 1956 du Service de reportages de Radio-Lausanne. Mais si nous voulons quitter le domaine de la statistique pour entrer dans celui de la définition, un mot s'impose qui caractérise l'ensemble de notre activité: dynamisme.

En effet, on se souvient qu'en 1955, pour sa quinzième année, le « Micro dans la Vie » avait fait peau neuve, en changeant complètement de formule: il substituait aux vingt minutes traditionnelles un programme de 40 minutes à 1 heure 15, où alternaient mélodies, chansons au goût du jour et actualités sous forme d'interviews, de reportages, d'informations et de nouvelles.

En 1956, cet effort s'est poursuivi. Un groupe de reporters se tient au courant, jour après jour, des grands et des petits événements de notre vie nationale et se réunit en fin d'émission du « Micro dans la Vie » dans ce qu'on a baptisé le « studio de rédaction » où s'échangent les téléphones avec nos correspondants; c'est là aussi que nos reporters reçoivent les nombreux hôtes, les personnalités éminentes de passage en notre ville.

Grâce à ses reporters et correspondants, le « Micro dans la Vie » donne la pulsation de notre vie nationale et la porte très loin jusqu'auprès de nos colonies à l'étranger qui participent ainsi à l'actualité de la mère-patrie par le truchement des ondes courtes.

4. *Emissions régulières*

1956 a vu la création d'une émission spécialisée pour les problèmes familiaux, où l'on traite notamment des relations entre parents et enfants, et qui est réalisée par Roger Nordmann sous le titre de *Micro-Famille*. Dans le domaine de la poésie, *Marchands d'Images* de Pierre et Mousse Boulanger vient de ressusciter poètes anciens et modernes.

La Quinzaine littéraire s'est renouvelée en faisant une plus large place encore qu'auparavant aux écrivains et hommes de lettres du pays.

Un Trésor national : nos Patois constitue le véritable réveil de nos vieux parlers qui sont conservés dans les Archives sonores des parlers romands, documentation d'une rarissime valeur pour les linguistes futurs.

Si les patoisants sont encouragés par l'émission qui leur est destinée, les chasseurs de sons, eux aussi, peuvent tenter leur chance sur nos ondes par l'émission de J.-M. Dubois, *En suivant les Pistes sonores*. Le concours international, organisé chaque année, voit la participation de pays toujours plus nombreux et les succès répétés des amateurs suisses.

Sports

Pour terminer la liste de nos émissions régulières, faisons au sport la grande place qui est la sienne. Par de très nombreux reportages de marches et de manifestation diverses, et surtout par des rubriques régulières qui s'appellent «Le Quart d'Heure du Sportif», «Ces Goals sont pour demain», les résultats sportifs du dimanche (plus toutes les émissions rédigées par Radio-Genève), le Service sportif de la Radio romande associe intimement l'auditeur à la vie sportive de notre pays. En 1956, les Jeux olympiques d'hiver de Cortina furent passionnément suivis par notre public, grâce aux émissions spéciales qui leur furent consacrées et qui nous permirent d'applaudir les exploits de nos champions et championnes!

5. La Chaîne du Bonheur

En 1956, elle intervint en février, au moment où les rigueurs de la température justifiaient amplement son action. Des «commandos du froid» furent constitués en Suisse romande qui, dans une centaine de localités, organisèrent des collectes en faveur des victimes du froid, tandis que parallèlement se déroulait la traditionnelle vente du mimosa, en dépit de la bise glaciale qui soufflait. Le 11 février, l'émission consacrée à la Chaîne souleva l'élan de notre population. Ce même soir, Radio-Lausanne avait recueilli 400 000 francs pour les victimes du froid.

La terrible catastrophe minière de Marcinelle souleva l'émotion générale et c'est à l'échelle européenne qu'un appel fut lancé par la Chaîne internationale. De jour en jour, l'espoir faiblissait de pouvoir retrouver en vie les mineurs de Marcinelle; mais on pouvait venir en

aide à leurs familles, assurer l'avenir de leurs enfants, et, à cet égard les actes de générosité furent une véritable leçon de foi en l'être humain. L'action de Marcinelle se soldait pour la Chaîne internationale par un résultat considérable: 2 130 000 francs (dont 1 100 000 francs recueillis en Suisse), qui permettront d'adoucir le sort et de faciliter l'existence des femmes, des mères et des enfants des victimes de cette affreuse catastrophe.

En Suisse, une société de pontonniers bâlois, en exercice sur le Rhin, heurta un pilier du pont de Rheinfelden. La Chaîne vint immédiatement au secours des familles en deuil en versant la somme de 100 000 francs. D'autre part, la Chaîne versera encore 100 000 francs à certains accidentés suisses dans le besoin.

La Chaîne, qui peut intervenir immédiatement, travaille aussi avec le temps. Se souvient-on du raz-de-marée qui s'abattit en février 1953 sur les Pays-Bas? Devant cette catastrophe, en 72 heures, la Chaîne avait recueilli des secours immédiatement distribués représentant plusieurs millions de francs suisses. De plus, un montant de 1 million de francs fut mis à la disposition de la Croix-Verte hollandaise pour lui permettre de créer des dispensaires médicaux dans les régions dévastées au fur et à mesure de la reconstruction.

Après trois ans d'effort, 32 dispensaires furent édifiés dans les villes et les villages de Zélande et de Hollande du Sud: à l'entrée de chacun de ces dispensaires, nos amis hollandais avaient pris soin, ce qui nous toucha infiniment, d'apposer une plaquette portant la mention «Chaîne du Bonheur», ainsi que l'écusson de notre pays. C'est au début de juillet 1956 qu'une cérémonie fut organisée en présence du commissaire de S. M. la reine des Pays-Bas en Zélande, Jonkheer de Casembroot, de notre ministre aux Pays-Bas, M. Secrétan, de MM. Jean-Pierre Méroz, directeur de Radio-Lausanne, et Werner Hausmann, reporter de Radio-Bâle, représentants de la SSR, de Mlle Jöhr, représentante de la Croix-Rouge suisse. Au cours de cette cérémonie, les autorités de la Croix-Verte hollandaise remirent à la Chaîne du Bonheur la médaille de la Croix-Verte, récompense très rarement décernée et qui témoignait de l'amitié sincère unissant nos deux pays, amitié renforcée par la mission toute de charité de la radio.

* * *

C. Emissions de variétés

L'activité du Service des variétés durant l'année 1956 a été extrêmement mouvementée, puisque Radio-Lausanne a présenté 461 émissions enregistrées en studio et 44 émissions enregistrées en public. Quarante quatre productions du Service des variétés ont, en outre, été diffusées sur le deuxième programme du 1^{er} au 31 décembre 1956.

1. Emissions publiques

Les émissions de variétés qui ont marqué cette année 1956, tant par l'accueil qu'elles ont rencontré dans l'auditoire que par l'effort qu'elles représentaient pour associer aux programmes les diverses régions de la Suisse romande, furent sans contredit: *Echec et Mat*, *La Suisse est belle*, *Le Rallye de Radio-Lausanne*, *La Coupe suisse des Variétés* et *Jazz-partout*.

«Echec et Mat», production de Roland Jay, a été la grande nouveauté de la saison 1956/1957 et a d'emblée rencontré un succès que les émissions suivantes n'ont pas démenti. Ce concours, réalisé en public, en collaboration avec la Télévision romande, intéresse autant les auditeurs que les téléspectateurs et le public accouru au studio.

Si «Jazz-Partout», «La Coupe suisse des Variétés» et «La Suisse est belle» étaient déjà connues de nos auditeurs (ces trois émissions permettent de rendre visite aux différentes cités de notre pays), le «Rallye de Radio-Lausanne» constitue également une intéressante nouveauté, par sa formule et par le fait que la soirée, de 20 h. 15 à 22 h. 15, est intégralement diffusée en direct. Elle nous a permis de faire une expérience très intéressante. Le «Rallye de Radio-Lausanne» itinérant, il intéresse chacun dans quelque région que ce soit.

Différents galas publics ont également été organisés. Les habitants de Vevey, Le Locle, Zurich, Genève, Renens, Neuchâtel, La Chaux-de-Fonds, etc., ont pu applaudir des vedettes telles que: Gilbert Bécaud, les frères Jacques, Stan Kenton, les Peters Sisters, le Modern Jazz Quartet, Roger-Pierre et Jean-Marc Thibault, Francis Lemarque, Fernand Raynaud, l'orchestre Maravella, etc., etc.

2. Emissions réalisées en studio

Les nouvelles tout d'abord: «Des Vœux et des Vedettes», «Sur Scène et sur Cire», «Le Grand Tour du Music-Hall», «Chanson vole», «Colin-Maillard», «La Coupe des Succès», et «Voici vos Vacances» (deux concours d'été grâce auxquels plusieurs auditeurs

ont eu l'occasion d'être largement récompensés de leur perspicacité et de leur fidèle écoute de nos émissions, les uns par un voyage à Paris, les autres par une croisière en Norvège), et « C'est une Chance » qui permet à de jeunes artistes de recevoir le baptême du micro.

Signalons également: « Au Jardin de mon Père », « Variétés pour Petits et Grands », et « Le Cœur à l'Heure du Rêve », trois séries d'émissions de variétés poétiques réalisées dans nos studios par des collaborateurs parisiens de Radio-Lausanne.

Et bien sûr, nous avons poursuivi durant l'année 1956 la diffusion d'émissions à succès, telles que « Mardi les Gars! », l'actualité en chansons, de Michel Dénériaz et Emile Gardaz; « Discanalyse », la passionnante émission-critique de Géo Voumard; « Grille et Variations », les « mots croisés » de Marie-Claude Leburgue et Danielle Bron; « Swing-Sérénade » et « Entrons dans la Danse », de Raymond Colbert; « Les Jeux du Mystère et du Hasard », de Jean Thévenot; « Derrière les Fagots », « Vive la Fantaisie », titres auxquels s'ajoutent quantité d'autres productions dont l'énumération pourrait être fastidieuse, mais qui se rapporte néanmoins à des émissions souvent très appréciées.

Leur but a été, en 1956 comme précédemment, d'apporter à notre auditoire une détente agréable comportant une fantaisie de bon aloi et, dans la mesure du possible, un élément documentaire.

D. Les émissions musicales

L'activité musicale principale de Radio-Lausanne a continué d'être, comme par le passé, l'expression de la collaboration étroite de l'*Orchestre de Chambre de Lausanne* à la vie de notre studio. Cet ensemble de valeur, dont la réputation continue de s'affirmer toujours davantage sous l'autorité de son chef-fondateur Victor Desarzens, a fourni les éléments des programmes des *concerts du jeudi soir*. De jeunes chefs suisses firent également leur apparition à la tête de cet ensemble, tels que Jean-Marie Auberson et Louis-Marc Suter, tandis que de nombreux chefs étrangers étaient invités.

Le choix des solistes de ces concerts fut dicté par le même souci d'éclectisme, et l'on peut dire que les concerts du jeudi continuent à être un véritable « rendez-vous musical européen ».

L'*Année Mozart* fut le centre des préoccupations musicales du monde entier, et Radio-Lausanne tint à apporter une contribution importante à cet anniversaire. Quatre émissions furent consacrées à la musique vocale religieuse et profane de Mozart, avec la partici-

pation du Chœur des Jeunes et de l'Orchestre de Chambre de Lausanne, sous la direction d'André Charlet. Les voix de Basia Retchitzka, Bernard Lefort, Nasco Petroff et Raymond Steffner contribuèrent au succès de ces émissions, auxquelles fut associé le Quatuor italien. Radio-Lausanne s'intéressa également aux cycles d'émissions internationales «Mozart, cet Européen», et «La Jeunesse joue des œuvres de jeunesse de Mozart».

La musique contemporaine, dont le véritable mécène est actuellement la radio, bénéficia naturellement d'une place importante. En plus de la présentation d'œuvres de Strawinsky, Schönberg, von Webern, Burkhardt, Poot, Farkas, Tansman, etc., Radio-Lausanne collabora, comme l'an passé, à la *Tribune internationale des compositeurs contemporains*, créée par l'Unesco, et qui révéla des œuvres de Jean-Michel Defay (France), Werner Egk et Boris Blacher (Allemagne), Mario Zafred (Italie), Akira Miyoshi (Japon), Frank Martin et Peter Mieg (Suisse).

Le Service musical de Radio-Lausanne a poursuivi l'agréable et délicate mission de représenter et de soutenir, dans la mesure de ses moyens, les activités musicales de chacune des parties du Pays romand.

C'est ainsi qu'au cours de l'année 1956, le Pays neuchâtelois put se faire entendre, avec *La Création* de Haydn et l'oratorio *In terra pax* de Frank Martin; le Pays fribourgeois nous offrit une œuvre nouvelle de l'abbé Pierre Kaelin et Gonzague de Reynold, *Là-haut, ou le Jeu du Noir et du Blanc*; tandis que la Terre valaisanne manifestait sa présence dans un *Hommage à Charles Haenni*, fondateur du Chœur mixte de la cathédrale de Sion; Radio-Lausanne, à l'occasion du 50^e anniversaire de ce groupement, assura la retransmission d'un office pontifical, ainsi que d'une *Messe* et d'un *Oratorio* de Charles Haenni, dirigés par son fils Georges Haenni.

Toujours au service de l'activité de nos chorales, Radio-Lausanne a diffusé une large rétrospective des fêtes cantonales et fédérales de chant, sous le titre *Fêtes du Pays romand*, tandis que le *Chœur mixte de Radio-Lausanne* présentait, en première audition, des œuvres de Britten, Binet et Apothéloz, ainsi qu'un cycle consacré aux chefs-d'œuvre de la Renaissance.

Le studio lausannois continua d'entretenir, en 1956, d'excellents rapports avec les différents festivals organisés tant en Suisse qu'à l'étranger. Notre antenne fut mise tour à tour à la disposition des *Festivals de Montreux, Lausanne, Lucerne, Salzbourg et Bayreuth*. Ces festivals furent, en plus de leur extraordinaire valeur musicale, l'occasion, pour notre service d'information musicale, de prendre contact avec les chefs et solistes internationaux, et les témoignages ainsi

recueillis furent apportés à l'auditeur par le truchement des *Moments musicaux* et de l'actualité musicale qui prend régulièrement place dans le « Micro dans la Vie ».

III. L'activité du studio de Genève

Il nous semble juste de réserver, tout d'abord, dans ce rapport, qui évoque l'activité quotidienne de notre studio, une place aux collaborateurs qui, cette année, ont disparu. Leurs noms restent liés à tant d'heures de travail, à tant d'émissions, qu'ils demeurent pour beaucoup, plus qu'un souvenir, un exemple. Nous songeons à William Peloux, auteur de si nombreuses pièces gaies, qui apportaient dans nos programmes l'humour et le sourire, à Emile Hornung, peintre et écrivain, à Charlotte Lysès, qui apportait aux auditrices la souriante sagesse de sa longue vie, à Albert Malche, qui, cette année encore, entretenait régulièrement les auditeurs de la vie des Nations Unies, vue par un Suisse, à Paul Chaponnière qui, avec les « Propos de Monsieur Gimblette », faisait revivre avec tant d'humanité et de grâce les grandes figures du passé, à Marcel de Carlini enfin, qui tenait dans la vie de notre studio une si grande place en assumant avec une conscience et une probité rares des émissions telles que « Questionnez, on vous répondra », et « Le Rail, la Route, les Ailes », et en collaborant régulièrement à la série d'« Enigmes et Aventures », en écrivant des pièces policières pour le « trio » qu'il avait créé avec Georges Hoffmann.

A. Les émissions musicales

1. Musique symphonique

Si l'anniversaire de Mozart – que nous commentons longuement autre part – a marqué un effort intense de toutes les radios européennes pour donner de larges échos de toutes les manifestations internationales diffusées à cette occasion, le centième anniversaire de la mort de Robert Schumann fut marqué, lui aussi, à Radio-Genève, d'une façon moins spectaculaire peut-être, mais qui permit de faire entendre toutes les œuvres majeures du compositeur romantique, et qui permit surtout de réserver une place à part au *Requiem* et au *Faust*, deux œuvres fort peu connues et trop rarement jouées.

Sur le plan des réalisations internationales, et sur celui de la culture européenne, signalons l'apport de Radio-Genève à la *Tribune*

des Compositeurs, la large place réservée aux concerts traditionnels du *Concours international d'Exécution musicale*, dont la manifestation finale fut relayée par plus de dix pays, des *Rencontres internationales*, de la *Semaine des Nations Unies*, de la *Croix-Rouge* et enfin des galas de la Communauté radiophonique des programmes de langue française, dont Radio-Genève retransmis, de Bruxelles, la magnifique présentation de *Judith*, d'Arthur Honegger.

Sans compter les grands chefs étrangers de classe internationale, qui montent au pupitre de l'Orchestre de la Suisse romande pour les concerts d'abonnement, le studio de Genève a présenté quatorze chefs d'orchestre suisses. Sans oublier les titulaires: Ernest Ansermet et Edmond Appia, citons Volkmar Andrae, Samuel Baud-Bovy, Jean Meylan, Peter Maag, Otmar Nussio. Parmi les chefs étrangers, d'Italie: A. Erede; de France: V. Clowez; de Grèce: T. Vavayannis; d'Allemagne: Decker et Vogt; des Etats-Unis: Swoboda et Byrd; de Belgique: E. van Remoortel; du Portugal: A. de Almeida. Parmi les solistes: 35 artistes suisses et 29 étrangers.

Si les programmes symphoniques dans leur ensemble ont marqué une légère évolution par l'introduction plus fréquente d'œuvres chorales, l'effort traditionnel de Radio-Genève en faveur des œuvres nouvelles ne s'est pas ralenti: en première audition, quinze œuvres de compositeurs suisses – parmi lesquels Ernest Bloch, Henri Gagnébin, Frank Martin, Bernard Reichel, Rafaele d'Alessandro – et dix-neuf de compositeurs étrangers – Lesur, Milhaud, Rivier, Lopez Graça, Walton, Diamond, Crossley-Holand, Racine-Fricke, Dello Joio, Ginastera, Hindemith, Martinu, Ristic. En revanche, cette année, les œuvres d'un caractère trop problématique ont été éliminées, sans toutefois que notre devoir d'information ne soit pas accompli.

Signalons encore une très belle réalisation de l'adaptation radiophonique de *La Nique à Satan*, de Frank Martin, conduite par Ernest Ansermet. Cette œuvre, écrite il y a plusieurs années sur un texte d'Albert Rudhardt, a été retravaillée par Frank Martin, qui a tenu à lui donner un caractère radiophonique. Elle a été interprétée par des solistes de l'Orchestre de la Suisse romande, les chœurs de Chailly-sur-Clarens et du Collège de Montreux – préparés par Robert Mermoud – et Gisèle Bobillier, Camille Maurane, Hugues Cuénod, et un groupe d'acteurs parmi lesquels Guy Tréjan.

Une innovation: en alternance avec les commentaires musicaux diffusés pendant l'entracte du concert symphonique, a pris place un concours de jeux et devinettes musicales. Celui-ci a rencontré un énorme succès, et nous a permis de constater que non seulement un public de plus en plus large s'intéresse à la musique symphonique

dans notre pays, mais encore que les concerts de l'Orchestre de la Suisse romande étaient écoutés de la plus grande partie de l'Europe.

C'est aussi cette écoute de plus en plus étendue dans tous les milieux du public radiophonique qui nous a conduits, cette année, à introduire des concerts de l'Orchestre de la Suisse romande, donnés en direct au cours de l'émission de midi, confiés à des chefs d'orchestre suisses, et dont les programmes font une large place à de la musique brillante de haute qualité, mais de ton populaire.

2. *Musique de chambre*

a) *L'Année Mozart*

Radio-Genève a joué, aux côtés de Radio-Salzburg, un rôle important dans l'organisation de l'*Année Mozart*, sur le plan radiophonique international. De nombreuses émissions spéciales, notamment celles du cycle international *Mozart cet Européen*, furent retransmises de l'étranger. Plus de quinze émissions de musique de chambre furent consacrées par Radio-Genève à l'œuvre de Mozart, et notre studio a organisé et diffusé la dernière manifestation internationale de ce 200^e anniversaire: ce *Tombeau de Mozart*, qui était l'hommage des compositeurs de neuf pays. Ce concert, qui comportait des œuvres de Kelkel (Sarre), Ghedini (Italie), Blacher (Allemagne), Cigrand (Luxembourg), Uhl (Autriche), Chevreuille (Belgique), Larson (Suède), Ibert (France), et Frank Martin (Suisse), a été relayé par quatorze stations européennes.

b) *Le Quatuor chez soi*

Cette nouvelle émission, diffusée le dimanche après-midi, en direct, a permis d'entendre les quatuors les plus célèbres: Le Quatuor Manoliu, de Bâle, le Quatuor classique de Madrid, le Quatuor Petrovic de Genève, le Quatuor Haydn de Bruxelles et le Quatuor Vivaldi de Milan, qui ont interprété des œuvres classiques.

c) *Les concerts publics*

Une autre innovation a été l'organisation de grands concerts publics, comme par exemple celui du guitariste *Andrés Ségovia*, donnés dans la Maison de la Radio. Citons aussi les concerts réservés aux Jeunesses musicales, l'un donné par l'*Ensemble Pro Musica antiqua*, de Bruxelles, l'autre par la pianiste *Edith Farnadi*, le concert d'œuvres contemporaines de la Tribune internationale des compositeurs.

d) *La Ménéstrandie*

Ce groupement spécialisé de musique ancienne, que dirige Mme *Hélène Teyssière-Wuilleumier*, a poursuivi, en 1956, sa très intéressante activité à Radio-Genève et a fait figurer dans ses programmes un grand nombre d'œuvres inédites. Nous signalerons tout particulièrement l'oratorio *In Nativitatem Domini* de Marc-Antoine Charpentier, exécuté le jour de Noël.

Enfin, pour faire connaître cet ensemble, Radio-Genève a fait éditer, hors commerce évidemment, en décembre 1956, un disque longue durée consacré entièrement à des œuvres exécutées par la Ménéstrandie et qui a été offert à un certain nombre de personnalités et à la grande majorité des organisations nationales radiophoniques. Ce disque a remporté un vif succès et a déjà été diffusé un peu partout.

3. *Musique lyrique*

Notre studio s'est efforcé, cette année, de donner un reflet de l'activité du théâtre lyrique à Genève, en transmettant en émission directe, ou en différé, des représentations données en présence du public. Les nécessités de l'horaire radiophonique, qui ne coïncide pas toujours avec celui du spectacle, nous ont obligés souvent à ne diffuser qu'une partie de l'œuvre. L'introduction d'un second programme nous a permis, au mois de décembre, une innovation intéressante: diffuser le premier acte sur le premier programme, et deux jours plus tard, la fin de l'ouvrage sur le second programme. Les représentations de *Othello*, *Manon*, *Ciboulette*, *La Traviata*, ont été diffusées partiellement, en relais direct du Grand-Casino de Genève. D'autres œuvres, comme *Angélique*, *Les Armaillis*, *Capitaine Bruno*, ont été diffusées intégralement en différé.

Les représentations du Festival Mozart, qui avaient lieu en plein air, au Parc de la Grange, ont été transmises en direct, intégralement, avec le plus grand succès. Les difficultés ne manquaient cependant pas, les conditions techniques semblaient défavorables, et la régie musicale s'avérait particulièrement délicate. Mais tous les problèmes ont été résolus, et les auditeurs ont pu suivre à la perfection les magnifiques représentations des *Noces de Figaro*, de *Don Juan*, et de la *Flûte enchantée*. Le cycle Mozart s'est achevé par la transmission directe, du Grand-Casino cette fois, de *L'Enlèvement au Sérail* et de *Così fan Tutte*, dont les distributions ne le cédaient en rien à celles du festival. Radio-Genève a relayé, en outre, de Salzbourg, la représentation inaugurale de l'Année Mozart, *Idoménée*, et en cours de saison, *La Finta semplice*, enregistrée en nos studios.

Les créations en studio n'en ont pas été négligées pour autant, mais elles se sont orientées vers un répertoire léger. C'est ainsi qu'ont été diffusés, pour la première fois en Suisse, des ouvrages tels que *Les Jeux de l'Amour et du Hasard*, de Pierre Petit, *Casanova*, de Valberg, *Monsieur de La Palisse*, de Claude Terrasse, *Giffles et Baisers*, d'Emile Pessard, et dans le domaine de l'avant-garde, *L'Objet aimé* de Robert Caby.

* * *

D. Les présentations dramatiques

1. Les pièces radiophoniques inédites

Comme chaque année, le studio de Genève a porté son effort tout particulièrement sur la création d'œuvres écrites spécialement pour le micro, donnant ainsi l'occasion, d'une part aux auditeurs de connaître des œuvres qui ont été révélées à des publics étrangers, et qui sont parmi les meilleures de la production étrangère, d'autre part, à de jeunes auteurs de se faire connaître et apprécier. Parmi les pièces créées en Suisse, après d'autres pays, signalons *Interdit à Ursule* de Marguerita Cattaneo, qui avait obtenu le prix de la RAI en 1955, et qui fut adapté en français par Julia Chamorel, *Affaires étranges* et *Villeneuve-la-Fantasque*, de Michel Adenis; parmi les pièces inédites, une série dont chaque émission montrait la parenté qui existe entre des contes de différents pays: *La Guirlande des Chimères*. Celle-ci mit en évidence les grands mythes de notre littérature et leurs rapports avec ceux des littératures étrangères. Les auteurs: Georges Hoffmann et Roger Devigne, on fait de cette série non pas une suite didactique, mais bien des émissions d'une très haute tenue poétique. Parmi les pièces historiques, citons celles consacrées à André Chénier (*Le Chevalier de la Liberté*, par Françoise des Varennes), Pouchkine (*La Mort de Pouchkine*, par Frédéric de Heeckeren) et *La Révolte de Jean Orth*, de Suzanne Normand. Paul Guimard, avec *Le Dernier Quart d'Heure* et Isabelle Villars, avec *La Grande Colère* ont offert aux auditeurs des pièces qui utilisaient au maximum les possibilités d'évocation de l'art radiophonique. Il faudrait encore citer les œuvres de Pernette Chaponnière, André Fernez, Pierre Thureau, Charles Cordier, René Bastien, Jean Grimod, Henri Clerc, Alain Prémoussan, Jean Marsus, les adaptations de contes orientaux de Paul Alexandre... Mais cette année était celle d'un grand événement musical: le 100^e anniversaire de la mort de Robert Schumann, qui ne pouvait pas ne

pas être marqué par une évocation dramatique. La vie de celui qui fut l'une des plus belles figures du romantisme fut évoquée au micro de Radio-Genève par l'écrivain français, doublé d'un musicologue averti, René Lalou. Les quatre étapes de cette existence tourmentée permirent aux auditeurs d'entendre les plus purs chefs-d'œuvre de Robert Schumann, replacés dans le climat de leur création.

Radio-Genève eut encore, cette année, le privilège de créer, en version française, une pièce de Christopher Fry, traduite par Roger Gilliod, *Le Garçon à la Charrette*, d'une très belle inspiration spirituelle.

2. Les pièces policières

Commencée il y a dix ans, la diffusion régulière, chaque semaine, d'une pièce policière s'est poursuivie cette année avec le même succès. A des pièces écrites spécialement pour Radio-Genève, comme celles de Georges Hoffmann et Marcel de Carlini, qui mettent en scène un trio policier devenu célèbre, comme celles de Camylle Hornung, de Jean-Bard, de Jacques Martiel, d'André Picot, de Philippe Darel, d'Henri Billiet, d'Eugène Buchin, de Paul Alexandre et Maurice Roland, des œuvres de Jean Marcillac, Yannik Boisvyon, Jean Grimod, ont été adjointes des adaptations de romans français (Pierre Boileau et Simenon) et de romans anglais (Agatha Christie).

3. Les grands classiques

Chaque année, les collèges et les écoles de l'enseignement supérieur attendent, avec intérêt, la série de grands classiques présentés chaque mois par le studio genevois. Cette année, le répertoire français a été tout particulièrement à l'honneur avec des pièces de Molière (*Le Dépit amoureux* et *L'Ecole des Femmes*), Racine (*Bérénice* et *Les Plaideurs*), Marivaux (*Le Triomphe de l'Amour*) et Musset (*Barberine*). L'intérêt de cette série ne résidait pas seulement dans le choix des pièces, mais encore dans les comparaisons qui pouvaient s'établir entre les différentes interprétations de ces chefs-d'œuvre. En effet, à côté des pièces présentées par les comédiens du studio, les auditeurs ont pu entendre des troupes françaises qui comptent parmi les meilleures, telles celles du Grenier de Toulouse, du Théâtre National Populaire de Jean Vilar, celle de Louis Jouvet et des artistes comme Marie Bell et Jean Chevrier. Ajoutons encore deux importantes présentations faites uniquement par les comédiens genevois: *Les Trachiniennes*, de Sophocle, dans une adaptation de Marc Chouet, et *Coriolan*, de Shakespeare, dans la traduction du poète genevois René-Louis

Piachaud. Pour cette œuvre, diffusée au jour du dixième anniversaire de la mort du poète, il fut fait appel à Jean Davy, de la Comédie-Française, qui incarna Coriolan, et à Jean Binet, qui écrivit un décor musical d'une très belle sobriété.

4. Poésie : « *Le Poème de l'Auditeur* »

Une émission nouvelle a été introduite dès le début de la saison d'hiver dans les programmes de Radio-Genève: *Le Poème de l'Auditeur*. Son rôle est de permettre aux auditeurs d'entendre les poèmes de leur choix. Elle a remporté le plus vif succès, prouvant que l'amour de la poésie est toujours vivace en Suisse romande. C'est aussi pour répondre à ce goût qu'un nombre important d'émissions poétiques ont été présentées au cours de l'année, faisant entendre des pages de la littérature française, allant de Rutebeuf aux poètes d'aujourd'hui, comme la jeune poétesse de 15 ans, Sabine Sicaud, en passant par *Les Nuits*, d'Alfred de Musset. Isabelle Villars, en une série intitulée *Le Petit François*, a montré le développement de la poésie française, du premier texte connu, écrit en français, aux perfections des sonnets de Ronsard.

* * *

C. Actualités nationales et internationales

1. *Instants du Monde et Paris sur Seine*

Vingt correspondants installés dans dix capitales ont reflété les faits et les événements qui se répercutent à la dimension de la terre. Cette année aura marqué notamment une évolution vers l'instantanéité des analyses des faits quotidiens. Les auditeurs ont pu suivre au gré des jours l'évolution des événements qui, du Proche-Orient à l'Europe centrale, ont fait craquer l'armature de dix années d'après-guerre. Pendant cette période dramatique, les échos émanant de Paris, Londres, Berlin, Rome, Le Caire, Jérusalem, New-York, Bombay, Alger ont donné la température du monde.

Ces commentaires furent complétés par de grands reportages: Jean Buhler assista à la frontière austro-hongroise à l'afflux dramatique des réfugiés, tandis que Léo Filipello a été, en pleine crise, le seul reporter européen à diffuser régulièrement des reportages du Caire. La voix des grands contemporains s'est fait aussi entendre: les inquiétudes, les espoirs, les préoccupations comme les joies de notre époque ont été reflétés notamment par le pasteur Marc Boeg-

ner, le président Edouard Herriot, le commandant Jacques-Yves Cousteau, l'explorateur Paul-Emile Victor, l'aviateur Didier-Daurat, le navigateur Jacques-Yves Le Toumelin, l'alpiniste Gaston Rebuffat, l'académicien André Siegfried, Jean Vilar, Samivel, François Mauriac, le président Habib Bourguiba, Sir Anthony Eden, le président David Ben Gourion, le dramaturge Fernand Cromelynk, le président du C.I.C.R., M. Léopold Boissier, le secrétaire général des Nations Unies, M. Dag Hammarskjöld, le haut commissaire pour les réfugiés, M. Auguste Lindt.

Dans le dessein de serrer plus rapidement l'actualité, Radio-Genève a installé un studio permanent d'enregistrements dans la capitale française. Dès sa création, il a été possible de lancer une émission d'actualités de dernière heure, *réalisée en direct* : « Paris sur Seine ». Notre équipe parisienne: Dominique Fabre, Pierre Cordey, René Dijon, Jacques Paoli et Jacques Ferry, en compagnie de Nicole Védres, traite, en une demi-heure, du fait divers aux grands événements, tout ce qui, sur les bords de la Seine, apparaît sous le signe de la grande actualité.

2. *Micro-Partout*

Entièrement consacré à l'actualité nationale et locale, « Micro-Partout » a pris cette année une forme nouvelle: l'équipe des reporters qui, tout au long de la journée, a recueilli de-ci de-là les échos sonores des événements de notre canton et de la région qui l'entoure, se retrouve le soir autour du micro et présente, sous une forme improvisée, les documents les plus intéressants. Cette nouvelle formule permet de glisser, entre les illustrations sonores, informations et commentaires, et de donner ainsi un aperçu complet de l'actualité du jour. C'est dans ce sens également qu'a été modifiée la présentation de la chronique d'Olivier Reverdin sur la politique suisse donnée désormais sous forme de conversation à bâtons rompus, abordant tous les problèmes suisses de la semaine.

3. *Carillon de Midi*

Cette nouvelle émission fut lancée en octobre. Son principe est de fondre dans un concert par disques des éléments d'actualité. C'est ainsi que, dans les premières semaines de son existence, brefs reportages, interviews et commentaires, alternaient avec des disques légers. La formule, peu à peu, fut modifiée et bientôt seuls des potins, de brèves informations, des anecdotes d'actualité, des nouvelles des arts et des lettres se glissent entre deux disques. Ainsi conçue, l'émis-

sion gagne en rapidité, en légèreté et constitue pour les auditeurs un programme divertissant où ils retrouvent néanmoins les émissions, renouvelées, elles aussi, auxquelles ils étaient accoutumés: «Le Rail, la Route, les Ailes», «Memento sportif» et «Courrier du Skieur».

4. *Grandes reportages : Routes ouvertes*

Les «Routes ouvertes» devant les reporters de Radio-Genève les ont conduits à travers l'Europe, leur ont permis de vivre la vie peu connue de ceux dont le métier est de sillonner les chemins de la terre ou du ciel, de pénétrer aussi au cœur de la souffrance et de la misère. De Salzbourg, où s'ouvrait l'Année Mozart, ils sont partis vers l'Espagne, où se déroulaient les fastes de la Semaine sainte, ils étaient à Murano, où naissent des merveilles de verre, en Belgique, à Saint-Amant, au moment du quarantième anniversaire de la mort d'Emile Verhaeren, ils passaient le canal de Suez à la veille du jour où il cessait d'être navigable... Ils ont fait vivre aux auditeurs une soirée chez les gitans de Grenade, un voyage dans les vallées inconnues du Tessin, une descente au gouffre Berger, avec des spéléologues, près de Grenoble, une journée au Centre de recherches de personnes disparues d'Aroslen. Ils leur ont révélé la vie quotidienne des équipages de la Swissair, des gars du rail, des marins du port de Bâle et celle des chauffeurs de taxis. Mais les documents les plus émouvants qu'il leur fut donné de recueillir sont certainement ceux que présenta la série d'émissions consacrées au trafic des stupéfiants.

* * *

D. Emissions diverses

1. *Emissions féminines*

Les émissions féminines ont abordé, elles aussi, des sujets nouveaux. Ce fut le cas dans « La Femme chez elle », avec les conseils de Me Annette Matile, qui étudia le problème du cautionnement et de la vente à tempérament, avec les entretiens, faits en collaboration avec l'Ecole des parents, consacrés aux problèmes d'éducation, et aux difficultés de l'adolescence, avec ceux consacrés aux soins au foyer, en collaboration avec la Croix-Rouge. De New-York, d'Angleterre, du Canada, du Japon, des « Lettres » renseignèrent les auditrices sur la vie des femmes à l'étranger, sans que soit oubliée la vie quotidienne du pays. A ces nouvelles chroniques, il convient d'ajouter les anciennes, traitant de sujets d'ordre ménager, éducatif ou social.

Une grande enquête fut conduite par Yvette Z'Graggen, sous le titre « Enfants en Danger », et qui abordait tous les problèmes de l'enfant physiquement ou moralement handicapé ou abandonné. Cette enquête a mis en relief, d'une part, les efforts considérables qui s'accomplissent en Suisse dans le domaine de l'enfance inadaptée, d'autre part, l'immense travail qui reste à accomplir. Une série d'interviews de *femmes-artistes* suisses a permis de mettre en valeur l'activité créatrice des femmes dans les domaines les plus divers : littérature, musique, arts plastiques, théâtre, et de montrer combien notre pays est riche de talents féminins.

Le Magazine de la femme « Arc-en-ciel », à côté de ses rubriques consacrées à la mode, aux femmes du temps passé, à la littérature, aux nouvelles de Suisse alémanique, du Tessin et des Grisons, a introduit un petit cours d'éducation civique, par Olivier Reverdin, et une chronique juridique permettant aux auditrices de se familiariser avec les actes les plus simples de ce domaine, par Me Annette Matile. Comme par le passé, des interviews de femmes furent présentées régulièrement : elles mirent en valeur, non plus seulement celles qui poursuivent dans le monde d'aujourd'hui une carrière brillante et exceptionnelle, mais surtout celles qui, aux côtés de leur mari, participent non seulement à sa vie, mais à son travail, sans que jamais elles ne prennent la première place aux yeux du public. Ainsi, *Madame André Maurois* et *Madame Henri Guisan*, par exemple ; celles aussi qui ont voué leur vie à des œuvres destinées à venir en aide à d'autres femmes.

2. Magazine de la télévision

Ce magazine hebdomadaire a donné des informations sur les problèmes de la télévision dans le monde, et plus particulièrement en Suisse. Des correspondants de France, d'Angleterre, de Belgique, des Pays scandinaves et des Etats-Unis ont entretenu les auditeurs du développement et des difficultés de la télévision dans ces pays. En Suisse, plus particulièrement pour la Suisse romande, les collaborateurs de la télévision ont participé régulièrement à des débats touchant à des problèmes de programmes ou de technique. Fréquemment, au cours de ces émissions, ont été évoqués les problèmes qui se posent aux responsables de la télévision belge, car ceux-ci sont sensiblement les mêmes que ceux qui se posent en Suisse, la Belgique étant un petit pays et sa télévision disposant de deux chaînes, d'expressions flamande et française.

3. Le Club d'essai

Le Club d'essai de Radio-Genève a continué, cette année, son activité dans le domaine des recherches sonores, et a élargi le cadre de ses expériences en ajoutant aux présentations dramatiques d'avant garde des émissions poétiques, musicales et de variétés. Parmi les auteurs dramatiques, Robert Paris, avec *Le Nègre blanc*, a exprimé un troublant cas de transfert psychologique, tandis que Julia Chamorel créait une atmosphère d'angoisse et d'irréalité dans *Le Vagabond*. Robert Pibouleau a entraîné ses auditeurs dans la quatrième dimension, avec *Vérité garantie* ; tandis que Roland Sassi nous révélait un précurseur du siècle dernier: Tchéhov et ses *Iles volantes*, Jacques Givet créait, par ses essais, un monde poétique obscur et tourmenté, et Jean Tardieu posait la question de la réalité irréalité. Parmi les poètes contemporains furent choisis Georges Schéhadé, Nazim Hikmet (Turquie), Robert Desnos et des poètes genevois: Jacques Chessex, Charles Mouchet et Willy Borgeaud. Le Banc d'essai musical devait révéler un tout jeune musicien genevois qui utilise aussi bien les ressources des instruments classiques que celles des instruments électroniques: Jacques Guyonnet, et un musicien américain, toujours d'avant garde malgré son âge: Edgar Varèse. « Nouveaux Sourires » a offert l'occasion à de jeunes fantaisistes, encore inconnus du grand public, de donner libre cours à leur imagination et à l'expression qu'ils représentent de la jeune génération, celle qui a succédé à la jeunesse de Saint-Germain-des-Prés.

4. *Université radiophonique internationale*

Cette émission culturelle, diffusée hebdomadairement le matin, rencontre un intérêt grandissant. Des séries de causeries présentées par des professeurs de tous les pays donnent aux auditeurs un panorama extrêmement riche de tous les domaines où s'exerce l'esprit humain. Citons, parmi ces séries, celles consacrées à l'architecture et l'urbanisme, l'Europe et les universités, le destin de l'homme, les rapports humains dans le travail, les grandes religions, la linguistique, la géographie musicale de l'Europe, la poésie européenne, la médecine, l'énergie atomique, la psychologie, l'art grec de l'antiquité.

5. *L'émission internationale de la Croix-Rouge*

Le 8 mai 1956 a été diffusée la 7^e émission internationale de la Croix-Rouge, qui est devenue désormais traditionnelle, et qui présentait, par la voix de la jeunesse d'Europe, l'œuvre et l'idée de cette institution de la générosité et de la charité.

Cette émission a été diffusée *simultanément* par les émetteurs d'Autriche, de Belgique, de France, du Maroc, de l'Italie, de Monaco, d'Allemagne, de Yougoslavie et de Suisse (Beromünster, Lugano, Genève, et les ondes courtes). Radio Luxembourg et le Canada en ont assuré une diffusion différée.

* * *

E. Variétés et musique légère

1. *Des émissions publiques ...*

La difficulté toujours plus grande de s'assurer, en Suisse, le concours des grandes vedettes de la chanson a conduit les producteurs d'émissions de variétés à rechercher des formules à la fois moins coûteuses et plus originales. Ce fut le cas des deux grandes émissions de variétés diffusées cette année, et réalisées avec le concours de la télévision: «Prêts sur Gags» où s'affrontaient deux équipes pour gagner un orchestre qui ferait danser les membres de leurs sociétés, au jour de leur soirée annuelle, et «Faites-nous Signe!» placé chaque mois sous les auspices bénéfiques d'un signe du zodiaque. Dans ces deux émissions, les artistes de variétés les plus marquants du moment succédèrent à des jeux nouveaux conduits par Colette Jean, Denis

Michel et Jean Vigny. Le public et les auditeurs purent faire plus ample connaissance avec *Les Quatre Jendis*, *Les Garçons de la Rue*, *Les Ménestrels*, *Michel Gaillard*, *Monique Senator*, *Paul Guiot*, *Colette Renard*, le *Trio San José*... Dans un cadre plus restreint, les « Mauvais Sujets » réunissaient, dans une ambiance de cabaret, les animateurs locaux et des artistes de passage.

2. De grandes émissions de variétés...

Radio-Genève a continué à prendre une part active à l'émission publique européenne de variétés « Jazz aux Champs-Élysées ». Organisée avec le concours de la RTF, de Radio-Lugano et la collaboration des radiodiffusions autrichienne, sarroise, yougoslave, suédoise et du Westdeutscher Rundfunk à Cologne, cette émission fut présentée au cours de manifestations publiques extrêmement brillantes à Sarrebrück, Zurich, Ljubljana, Paris, Vienne, Genève et Lugano. Dans le cadre de cette émission, produite par Jack Diéval, pour RTF, Fernando Paggi, pour Radio-Lugano, et Louis Rey pour Radio-Genève, les plus brillants artistes de l'Europe entière se firent entendre : par exemple, Jacqueline François, Les Quatre Barbus, Lys Assia, Vico Torriani, Bibi Johns, Yvonne Carré, les Bingsters, Dany Dauberson, Patrice et Mario, Charles Trenet, Lester Young, Guy Laffitte, Aznavour, Paule Desjardins, Jean Richard, Roger Pierre et Jean-Marc Thibault, Philippe Clay.

3. Du Jazz...

Dès l'automne, une place plus grande a été réservée au jazz : les spécialistes du genre ont fait valoir leur point de vue, en des discussions fort animées, avec exemples sonores à l'appui, dans « Jazz sur le Ring », tandis que les orchestres suisses se faisaient entendre dans « Jazz en Suisse » et que les dernières nouveautés apparaissaient dans « Jazz pour les Jeunes », sans oublier les classiques présentations de jazz authentique de Loys Choquart.

4. Des sourires et de l'humour...

... avec les jeunes fantaisistes Jean-Pierre Rambal et Louis Gaulis, dont les émissions ont succédé à celles, si appréciées pendant des années, de Jean Vigny : « De tout et de rien ».

C'est aussi un sourire que Colette Jean a apporté avec ses émissions « Indiscrétions », et beaucoup d'humour avec « Vous êtes res-

ponsables », un humour auquel se mêlait une pointe d'attendrissement, selon le programme que composait une famille d'auditeurs... responsable de cette présentation.

De la musique légère...

Les émissions de musique légère et récréative de Radio-Genève continuent à être prises en relais par la RTF et cette musique s'envole aussi vers les émetteurs étrangers, avec lesquels un système d'échanges a été établi, système qui permet de faire connaître hors de nos frontières des auteurs et des compositeurs de notre pays.

* * *

F. D'une convention d'échanges avec Lugano

Afin d'accentuer les échanges entre le studio de Genève et celui de Lugano, afin aussi de réunir les forces des deux studios soit pour l'envoi de reporters à l'étranger, soit pour la production de créations communes, une convention a été passée dont, déjà, les résultats se font sentir. Musique symphonique à grand effectif, échangée contre des pièces de musique lyrique, variétés échangées contre de la musique légère, manuscrits d'auteurs tessinois échangés contre des manuscrits d'auteurs romands, toutes choses qui vont, peu à peu, influencer jusqu'à la structure même des programmes des deux studios.

Monte Ceneri

Piccola introduzione

Apriamo questo rendiconto sui programmi del 1956 constatando il nuovo balzo in avanti compiuto nel complesso d'ore di microfono aperto: siamo a quota 3889 e 43 minuti. In un lustro (il quinto da che esiste la RSI) l'aumento si cifra in quasi 700 ore, circa due al giorno. Se lo spazio ce lo consentisse, sarebbe interessante esaminare tale aumento materia per materia, e far rivivere davanti alla vostra immaginazione cosa rappresenti un aumento del 22% nell'impegno dei programmisti, nell'attività degli esecutori, nella gestione amministrativa, nei controlli e così via.

Il 1956 ha visto al microfono 2200 ore di musica e 1689 ore di parlato. La musica ha offerto 109 ore in più dell'anno scorso, e il parlato 129, con decisa progressione.

Se vogliamo esaminare l'intero complesso d'emissioni nel riguardo delle esecuzioni, troviamo che le emissioni dirette hanno coperto solo il 18,1% del totale.

È un fatto, questo, che sottolinea come alla RSI, in sincronia con quanto vanno facendo tutte le Radio del mondo, l'epoca delle emissioni dirette stia tramontando. Sempre più largamente i programmi vengono preparati in anticipo, in stretta collaborazione con i servizi tecnici e giovandosi dei grandi progressi compiuti ultimamente nel campo delle registrazioni su nastro. In questo cenno introduttivo vi parliamo di cifre, mentre vorremmo dispiegare il prisma iridescente dell'attività umana che ha mantenuto, nel 1956, il nostro studio al centro della vivacità del paese; vorremmo parlarvi dei volti e delle voci che hanno recato al Campo Marzio un riflesso della vita del tempo... Ci limiteremo a segnalare alcuni fatti di rilievo; prima, tuttavia, vorremmo mettere in luce alcune imprese e novità che hanno reso così fervido il 1956 alla Radio nostra.

Il 23 giugno 1956 rimarrà una data importante nella storia della nostra Radio. In quel giorno infatti veniva firmato, alla presenza del Consigliere federale Giuseppe Lepori e dei rappresentanti dei due studi, una convenzione di collaborazione fra Radio Monteceneri e lo studio di Ginevra.

Può definirsi, questa, la posa della prima pietra nella costruzione di una vasta opera di collaborazione fra gli studi svizzeri. I giornali ginevrini hanno dato ampio spazio alla cronaca dell'avvenimento sottolineandone il significato e l'importanza. Oltre ad un regolare scambio di programmi, la convenzione firmata a Ginevra dal Presidente del Consiglio di Stato e Presidente della CORSI, On. Guglielmo Canevascini, dal Presidente di Radio Ginevra, signor Charles Cornu, e dai direttori Dovaz e Molo, prevede anche la realizzazione di emissioni in comune, il che si traduce in una vera e propria co-produzione fra i due studi. È sperabile – come è stato detto dalle personalità che hanno preso la parola in occasione della cerimonia per la firma della convenzione – che l'esempio dei due studi di cultura latina sia seguito fra breve da accordi analoghi con altri studi svizzeri per una intesa sempre più intima cordiale e operante fra le stazioni della rete nazionale.

La collaborazione tra Lugano e Ginevra è in atto: molti programmi musicali sono stati scambiati: opere di prosa sono state reciprocamente scelte e accolte, e si trovano in via di realizzazione; sintesi di poesia delle due regioni, documentari, inchieste svolte in comune nei due campi, sono stati o verranno inseriti nelle principali rubriche.

Domenica 16 dicembre si è dato inizio alla trasmissione di un secondo programma, diffuso in modulazione di frequenza dalle antenne del Ceneri su onde ultracorte. Sul piano tecnico le onde ultracorte in modulazione di frequenza offrono ideali condizioni di ascolto, prima di tutto perchè eliminano i vari disturbi provocati da interferenze dovute all'eccessivo numero di stazioni radiofoniche costrette a trasmettere su lunghezze d'onda troppo ravvicinate. Inoltre, la modulazione di frequenza migliora nettamente la qualità dei suoni. Risulta chiaro che, grazie all'introduzione di un altro programma, l'ascoltatore dispone, ora, di una scelta più ricca. Inizialmente – e per la durata del periodo sperimentale di circa due anni – il secondo programma non sarà composto di novità. Le condizioni finanziarie di Radio Monteceneri non permetterebbero un aumento della produzione artistica. Tuttavia il secondo programma, utilizzando le migliori incisioni, presenterà all'ascoltatore un programma di contrasto con quello diffuso dal Primo. Il secondo programma viene per ora offerto anche sul radiotelefono, nel Ticino, in sostituzione del programma delle stazioni germaniche.

Anche la Radio della Svizzera Italiana ha dedicato al Grande salisburghese W. A. Mozart una serie organica di manifestazioni, di cui alcune trasmesse direttamente da Salisburgo o in collegamento europeo con altre Stazioni. Fra quelle allestite dal nostro studio ricorderemo in particolare *Cinque Concerti pubblici* organizzati in diverse

Chiese del Cantone con l'intervento del pubblico. La RSI fu presente nella città natale di Wolfgang Amedeo in occasione delle celebrazioni ufficiali per l'apertura dell'anno mozartiano; completarono il quadro delle celebrazioni mozartiane i cicli: Le Sonate per pianoforte, le Sonate per violino e pianoforte, Arie da Concerto, per soprano, tenore e basso; il dramma giocoso «La finta giardiniera» e il dramma musicale «Re Pastore»; La Messa dell'Incoronazione; l'Ave Verum; l'offertorio Venite Populi; il Graduale Sub tuum praesidium; il Motetto Exultate, Jubilate; l'Oratorio Davide Penitente, e ancora Notturni, Canoni, Terzetti, e la musica di scena scritta per l'opera italiana «Les Petits Riens», «Mandina amabile» ecc., oltre a un complesso imponente di programmi piccoli e grandi, disseminati nella foresta dell'annata.

Il Teatro

Iniziamo il rendiconto di un'annata di teatro e radioteatro mettendo in luce un avvenimento artistico che ha dato lustro alla radiofonica elvetica e, in modo particolare, allo studio di Lugano ove è stato creato: il dramma di Carlo Castelli «Ballata per Tim, pescatore di trote» cui arrise un successo internazionale al Prix Italia 1956, con l'attribuzione del Premio della Radiotelevisione italiana.

Per la continuazione di una antologia pirandelliana furono nostre ospiti Emma Gramatica e Diana Torrieri; per Ugo Betti ci riservò la sua interpretazione l'attore Nino Pavese nell'«Aiuola bruciata». Ubaldo Lay recitò, fra l'altro, nel Premio Italia 1955 «È vero (ma fin dove?)». Accanto ai radioattori, altri attori e altre attrici si sono succeduti quali ospiti ai nostri microfoni, oltre ai giovani registi Gian Franco De Bosio, che ha diretto «Corruzione al palazzo di giustizia» di Ugo Betti, e la novità «Non si dorme a Kirkwall» di A. Perrini; Enrico D'Alessandro, impegnato soprattutto nel dramma «La leggenda di Ognuno» di Hoffmannsthal; e infine Sergio Velitti in «Un tale chiamato Giuda» di Puget e Bost. Abbiamo così cominciato ad enumerare le opere e gli autori più importanti apparsi nel cartellone del '56. Aggiungeremo che nel teatro vennero programmate 22 opere svizzere o straniere e 26 opere italiane.

Il Radiodramma conta 9 lavori di autori svizzeri o stranieri e 21 lavori d'autori italiani.

Il dramma giallo ha comunicato brividi agli ascoltatori con un complesso di trasmissioni particolari.

Non vogliamo dimenticare quelle trascrizioni radiofoniche da novelle e romanzi che sono riuscite a trovar posto nel limite dei nostri orari settimanali, e la piccola scelta di atti unici.

Ogni domenica scrittori e attori nostri in dialetto hanno presentato una trasmissione variata comprendente drammi, gialli, commedie e riviste in dialetto. Sono stati trasmessi cinquanta lavori di cui quarantacinque inediti. Sono stati compiuti sforzi per ringiovanire la camerata dei radioattori e questi sforzi hanno portato i loro frutti. A partire dal mese di maggio, ogni sabato è stato presentato un varietà nostrano militare che si è protratto fino alla fine di settembre, per poi cedere il posto al varietà casalingo «Ul cascavid».

La cultura al microfono

I nostri scrittori sono ospiti prediletti del microfono di Monteceneri. Vogliamo mettere in luce viva i «Colloqui con Francesco Chiesa», curati da Piero Bianconi e affidati alla prontezza di memoria e alla scioltezza di loquela del poeta, ancora straordinariamente sveglie a ottantacinque anni. Senza seguire un preciso programma, quei colloqui hanno toccato un po' tutti gli aspetti della lunga vita di Francesco Chiesa e della sua vasta esperienza d'uomini e di cose, rievocando fatti e figure di tempi ormai remoti, ma ancora singolarmente presenti nella sua vivace memoria. Ne sono venute considerazioni che conservano il pregio d'una spontaneità immediata e autentica che non sempre è dato ascoltare al microfono; e l'interesse destato dai «Colloqui» è stato assai vivo, particolarmente tra la gente non più giovanissima.

Inoltre, i nostri scrittori hanno tenuto al microfono cicli di «Ricordi d'estate», «Ricordi d'inverno» e inediti.

La più impegnata trasmissione settimanale di cultura, le «Muse in vacanza», ha abbandonato la formula del «tema unico» per articolarsi in più momenti, e precisamente: I libri; Lettera dal dominio culturale estero o elvetico; Cornucopia delle arti, e Niente di nuovo nel Ticino.

Nella sede serale della domenica, le «Attualità culturali» si sono sforzate di presentare quanto, nei giorni e nelle ore precedenti la trasmissione, ha avuto particolare rilievo nel dominio della cultura. I soggetti trattati sono evidentemente i più diversi. Per il Ticino il più interessante centro culturale resta Milano. Con tutti i limiti imposti dalla barriera delle Alpi e della lingua, anche Zurigo anima spesso l'attenzione dei redattori della rubrica; la quale intende sottolineare - con rapidità e immediatezza - anche quanto può essere rimeditato, su testi o «de visu», dagli ascoltatori.

La nuova rubrica intitolata «Terza pagina» presenta un tema unico, il tema che potrebbe essere interessante per la terza pagina del giornale (pensiamo, è chiaro, alla terza pagina del giornale ita-

liano); e ha l'ambizione di trattare in forma informativa e ricreativa argomenti «sottili». Tutta una regione, solitamente esplorata solo dalle persone provvedute, è testimoniata anche per gli ascoltatori che, per varie ragioni, non hanno la possibilità di occuparsi delle più pure rappresentazioni dell'intelligenza umana.

Mentre per i «Corsi serali» si è preferito questa volta lasciare una certa libertà ai singoli collaboratori, rinunciando al tema unico e dando la preferenza a brevi trattazioni in corsi di 3-4 lezioni, nei «Corsi di cultura» è stato portato al microfono un lungo ciclo svolto intorno al tema «Celebri polemiche letterarie». Attualmente viene diffuso un nuovo corso, intitolato «I giornali e le riviste letterarie e culturali»: storia quanto mai cattivante di un capitolo spesso trascurato della cultura italiana.

Nel quadro dei corsi d'interesse scientifico, ci siamo occupati dei «Momenti di storia ticinese» e delle «Tappe del progresso scientifico».

Nella primavera alcuni specialisti ticinesi sono stati invitati dalla RAI a riassumere la storia elvetica in una serie di «lezioni» radiofoniche. Abbiamo ritenuto di far cosa grata ai nostri ascoltatori riprendendo l'intero ciclo, che è stato diffuso in alternativa con rievocazioni storiche di certi momenti essenziali del passato d'Elvezia.

La Radioscuola svolge la sua attività «a ponte» su due annate scolastiche. Lungo il 1956 ha trasmesso 23 lezioni, di cui 14 fra il 13 gennaio e il 27 aprile e 9 tra il 19 ottobre e il 21 dicembre.

L'azione di rinnovo degli apparecchi non ha avuto soste e ben venti sono le scuole delle nostre valli che hanno ricevuto un apparecchio nuovo da parte della comunità «La radio ai montanari».

«Dagli amici del Sud» ha una sua cerchia fedele di ascoltatori nella Svizzera tedesca e in quella francese, e persino stabili ascoltatori in quella retoromancia; il numero e il tenore delle lettere che il direttore della rubrica riceve provano l'interesse e spesso la gratitudine di molti confederati per questa trasmissione che alla fine dell'anno scorso aveva superato le centosettanta puntate.

La Radio e il mondo

Ogni anno si va ripetendo che il documentario è la più interessante e genuina espressione radiofonica. I risultati raggiunti l'anno scorso possono confermare, ancora una volta, questa convinzione. Il documentario ha in sé un fascino innegabile: la sempre rinnovata freschezza della vita.

Accanto ai documentari sono da annoverare le inchieste, dal procedere più semplice, più lineare. Si analizza un argomento, rielaboran-

done gli aspetti più interessanti e determinanti. Fra i temi dell'anno scorso fanno spicco le inchieste sui mestieri dei ticinesi e quelle sugli esami scolastici.

Partendo dal presupposto che l'esperienza di vita non può mai nuocere alla formazione culturale e morale, la Radio ha pensato di coinvolgere gli allievi delle scuole ticinesi nell'allestimento di programmi che toccano problemi vitali d'oggi e d'ordine generale, o problemi che si impongono al Ticino. L'idea non è dispiaciuta al Dipartimento cantonale della pubblica educazione nè agli educatori interpellati. Ci siamo così assunti l'impegno di portare al microfono le idee degli allievi giovani e meno giovani su temi che possono direttamente appassionare e interessare l'opinione pubblica. Un primo argomento trattato è quello della scelta della professione. Abbiamo potuto dare dell'argomento una rappresentazione nuova, assai indicativa sulla possibilità che la radio divenga un mezzo di studio della realtà della vita.

Nel 1957 si è attuato quanto nel 1956 si è andato sperimentando con sollecitudine: gli «Incontri fra città svizzere». Questo programma vede al microfono due gruppi di persone di due diverse città: questi gruppi si «affrontano» su questioni culturali. Ma la domanda e la risposta non sono legate alle formule rigide dei «si sa o non si sa». Negli «Incontri», di fondamentale valore è il dialogo, il discorso che nasce attorno a una domanda. Il programma si basa quindi sulla vivacità spirituale e sulla cordialità dei partecipanti, sulla loro capacità di saper animare una discussione attorno a un fatto o a una persona, un problema o una prospettiva. Sono stati chiamati a collaborare sei gruppi, di cinque persone l'uno, delle città sedi di studio Radio: Basilea, Berna, Ginevra, Losanna, Lugano e Zurigo. Trovare i cultori della lingua italiana non è stato troppo difficile. La circostanza ci dice chiaro che oltre San Gottardo possediamo amici più numerosi di quanto pensassimo. Attraverso sei città della Svizzera si è così formata una rete di persone di cultura che - in uno spirito di reciproca simpatia - animano un discorso culturale che può soddisfare una larghissima cerchia di ascoltatori. Interessare gli uditori alle trasmissioni culturali è - lo sappiamo - molto difficile. Gli «Incontri» hanno - a nostro giudizio - questo grande merito: di conciliare le esigenze del serio e del ricreativo, rifuggendo dalla banalità. Questo programma, abbiamo detto, si svilupperà nel 1957 e non è escluso che, ampliandosi, esso divenga addirittura una grande macchina internazionale di «divertimento» culturale.

Il «tavolo radiofonico» ha ospitato discussioni politiche precedenti votazioni federali e cantonali, e discussioni scientifiche e culturali di vivo interesse per il Ticino. Si è cercato di portare al micro-

fono, pur tra mille difficoltà, la voce dei migliori e più validi argomenti di ogni tendenza; al fine di permettere all'ascoltatore di formarsi un giudizio e quindi una convinzione.

Il «Microfono della RSI in viaggio», questa finestra aperta sul mondo, non si è certo arrugginita sui propri cardini nel corso dell'anno: ha presentato cicli di viaggi e gruppi di paesi, dai piccoli stati europei al remoto Giappone.

La «Posta dal mondo» è la rubrica degli emigranti. Dai cinque continenti, da Hong-Kong a Stoccolma, da Lisbona alla Rhodesia del Sud, all'Argentina, al Messico, agli Stati Uniti, al Canada e quest'anno anche dall'Australia e dalle Hawaii sono giunti a questa rubrica saluti, ricordi e auguri di emigrati ticinesi per i loro parenti e amici residenti nel Ticino e nel Grigioni Italiano: messaggi raccolti in una trasmissione di 15 minuti circa che va in onda ogni giovedì sera. A questa serie di lettere e di registrazioni giunteci da lontani paesi si ricollegano le interviste con ascoltatori tornati da viaggi in lontane regioni, da cui ci recano a loro volta, oltre a varie e interessanti impressioni, saluti e notizie di concittadini nostri.

Le Riconoscizioni

Nell'anno trascorso l'attività della sezione si è intensificata in modo particolare nel settore delle *trasmissioni a concorso* dotate di premi, verso le quali si sono maggiormente orientati i gusti del pubblico, dopo lo sviluppo, in altre radio e alla televisione, di programmi del genere. Così, ogni domenica della stagione primaverile, abbiamo diffuso un varietà d'intonazione grottesca e vivace, legato ad una determinata soluzione che permetteva di concorrere alla assegnazione ogni volta di un apparecchio radio e di un giradischi (*Il Bussolotto*), mentre con l'inizio del piano invernale nella stessa sede abbiamo ospitato un varietà di un umorismo più fine e vario (*Il corriere del quiz*), con un premio unico pure costituito da un apparecchio radio. In entrambi i casi, larghissima è risultata la partecipazione degli ascoltatori, che ci hanno inoltrato da 1000 a 2000 cartoline-soluzione ogni domenica.

Nei primi mesi dell'anno, ogni quattro settimane, abbiamo inoltre lanciato la *Ruota d'argento*, un varietà a formula mista con esecuzioni musicali, sketches comici e giochi, col pubblico in sala, a premio. Abbiamo notato con piacere che il pubblico, sempre più numeroso alle nostre serate, si è progressivamente abituato a prender parte ai vari giochi, il che ci ha suggerito per la stagione invernale, iniziata in ottobre, di sviluppare il programma su basi più vaste per interes-

sare una più larga cerchia di ascoltatori. E siamo giunti così alla creazione della *Giostra*, il nostro quindicinale torneo delle famiglie, che conserva la formule mista di varietà e di trasmissione-gioco e che consente alle famiglie dei nostri abbonati di partecipare in blocco alla trasmissione concorrendo a premi tipicamente familiari quali l'apparecchio radio, la macchina per cucire e il televisore. Come è noto, le famiglie partecipano al giuoco restando nelle loro abitazioni, mediante collegamento telefonico.

Nel campo degli *Spettacoli pubblici*, continuando la tradizione degli anni precedenti, abbiamo fatto nel '56 due uscite d'impegno oltre Gottardo per presentare la «Canzone italiana» e i suoi principali interpreti in altri due centri importanti, dove numerosa è la colonia ticinese e di lingua italiana. Questi «festivals» si sono tenuti con la collaborazione delle Pro Ticino e degli studi Radio locali a Berna e a Zurigo.

L'Attualità

Le trasmissioni effettuate dai servizi d'Attualità nel 1956 si suddividono come segue: Quotidiano 309; Caffè sportivo della domenica 49; Giornale sonoro della domenica 50; Emissioni diverse 318.

Naturalmente abbiamo seguito da vicino e per vari mesi il succedersi degli avvenimenti provocati dalla nazionalizzazione del Canale di Suez da parte dell'Egitto e abbiamo avuto sul posto, anche durante i combattimenti per il canale, il nostro inviato speciale Lohengrin Filipello, il quale è stato l'unico corrispondente occidentale autorizzato a valersi del ponte-radio fra il Cairo e la Svizzera per la trasmissione di servizi particolari per gli emettitori di Sottens, Bero-münster e Monteceneri.

Anche agli avvenimenti d'Ungheria è stata dedicata una serie di trasmissioni particolari organizzate dal nostro inviato speciale Ernesto Rumpel, il quale è stato il primo cronista ad ottenere un collegamento fra la Radio di Budapest liberata e gli studi svizzeri della SSR; alle trasmissioni hanno collaborato i noti giornalisti Francesco Bondy, Alfredo Macher e Bruno Tedeschi.

Le trasmissioni di casa

Nel corso del 1956 gli «Orizzonti ticinesi» hanno mutato impostazione: invece di radunare una fitta serie di fatti, cose e voci del nostro paese – come faceva prima – la trasmissione, settimana per settimana, ha esaminato radiofonicamente problemi, situazioni, temi

della vita a dello stato ticinese: imprese di ieri e di oggi, così come progetti e speranze di domani. La nuova formula – ponendo settimanalmente in «primo piano» un argomento con larghezza di tempo – permette di documentare con ampiezza su temi e questioni d'interesse vivo per il nostro paese, recando il contributo della RSI alla suscettazione e discussione di idee e di realtà che ci stanno a cuore; senza trascurare, ovviamente, il fatti che estrinsecano l'autenticità della personalità ticinese. In «primo piano» son via via balzati i temi più disparati. «Orizzonti ticinesi» s'è forzato di creare, in tutto il Ticino, una fitta rete di corrispondenti, capaci di comunicare con tempestività quanto di interessante o magari di singolare va succedendo nel paese.

Le «Voci del Grigioni Italiano» hanno mantenuto il contatto tra le valli del Grigioni italiano e l'ascoltatore della RSI. Si sono seguite le principali manifestazioni della vita della regione, che hanno avuto momenti salienti non solo nel campo culturale ma anche in quello politico, con l'ascesa alle più alte cariche del Cantone di figli delle valli.

L'emissione «Ticinesi raccontano» si propone di presentare, volta per volta, uomini ticinesi dalla vita e dagli interessi particolari. Di lasciarli liberamente parlare, anzi abbandonarsi – con la mediazione di un cronista – all'onda dei ricordi oppure a raccontare di «hobby» ancor vivi. Sul palcoscenico di «Ticinesi raccontano», che ha ripreso le trasmissioni in autunno, sono sfilati molti personaggi che avevano qualcosa di curioso o di memorabile da dire.

Momenti particolari

Vogliamo ricordare ancora la serie fitte di programmi diretti a singole categorie di ascoltatori, dai giovani ai malati, dagli agricoltori, ai bambini, ai lavoratori: in quei programmi si è profuso un tesoro di notizie e di informazioni, di consigli e di attimi di svago. Queste rubriche formano l'ossatura basilare di un programma radiofonico, e sono particolarmente importanti in un paese come la Svizzera Italiana, in cui mancano organi di stampa specializzati o altri istituti dedicati a categorie di abitanti. È lì che abbiamo gli amici più fedeli; siamo sicuri che, nel corso del 1956, non li avremo certo scontentati.

L'offerta musicale

Parecchie manifestazioni pubbliche caratterizzano la vita musicale del nostro emittente: i «Giovedì musicali di Lugano» che si svolgono in primavera e le «Settimane musicali di Ascona» verso l'autunno.

Fra le due, si è inserito quest'anno il «Giugno musicale di Locarno» oltre a qualche altra manifestazione con musicisti di alto rigore.

Anche per la stagione 1956 gli organizzatori dei «Giovedì musicali» hanno cercato di offrire al pubblico ed agli ascoltatori una serie di concerti d'alto livello artistico con la partecipazione di complessi, di dirigenti e di solisti di fama internazionale e la collaborazione della Radiorchestra. Elenchiamo in ordine cronologico: l'Orchestra stabile del Teatro «La Fenice» di Venezia, affidata alla direzione del Mo. Arturo Basile; Pierre Monteux, direttore d'orchestra; il Collegium Musicum Italicum «I virtuosi di Roma» diretti dal Mo. Renato Fasano; Paul Klecki; Sergiu Celibidache; il pianista Alexandre Brailowsky, solista nel concerto diretto da Otmar Nussio; la violinista Johanna Martzy nel concerto diretto dal Mo. Hans Rosbaud e infine il Mo. Hermann Scherchen con il solista Arturo Benedetti-Michelangeli.

Il cartellone delle «Settimane musicali di Ascona» non è stato meno interessante. Segnaliamo i concerti registrati dal nostro Studio e ritrasmessi in differito: l'Orchestra della RSI, in un concerto con il violinista Isaac Stern, quale direttore e solista; i due *Récitals* di Clara Haskil (pianoforte) e Yehudi Menuhin (violino), e il concerto sinfonico dei «Münchener Philharmoniker» diretti da Hans Knappertsbusch.

La RSI ha seguito amorevolmente anche l'iniziativa del «Giugno musicale di Locarno», la quale si pone, con alti intendimenti e grazia aristocratica, mirante ad un accordo armonioso tra certe musiche particolari e un ambiente suggestivo, accanto ai «Giovedì» di Lugano e alle «Settimane» di Ascona. In tale cornice la Radiorchestra, sotto la bacchetta di Franco Caracciolo, ha eseguito un concerto pubblico, poi ritrasmesso dallo studio.

È, infine, degno di ricordo il concerto pubblico offerto a Bellinzona dalla Radiorchestra diretta da Otmar Nussio, al Sociale, con la partecipazione del pianista svizzero Adrian Aeschbacher, solista nel Concerto di Grieg.

La Radiorchestra ha poi eseguito gran numero di concerti allo studio, sotto la direzione di Otmar Nussio, Leopoldo Casella e Edwin Löhrer, con l'intervento dei maestri ospiti Arturo Basile (Torino), Pietro Argento (Roma), Jean Ruggiero (Basilea), Corrado Baldini (Berna), Gaston Brete (Bruxelles), ecc.

A completare e ad aggraziare la lunga serie delle esecuzioni musicali sono stati chiamati, oltre alle valide «forze» solistiche di casa, solisti di fama internazionale.

Oltre ai collegamenti con le manifestazioni pubbliche ticinesi facciamo rilevare i quattro, diretti, con Lucerna, per la trasmissione dei concerti sinfonici delle «Settimane musicali» di quella città, con la

partecipazione degli illustri direttori d'orchestra Ernest Ansermet, Ferenc Fricsay, Paul Hindemith e Herbert von Karajan, e del pianista Géza Anda. Fra le « novità » del 1956, ci piace rilevare la prima trasmissione della « Tribuna internazionale dei compositori » con musiche di Mario Zafred (Italia) e Carl Orff (Germania) andate in onda nel mese di maggio. Il pianista Erich Winkler ha apportato la sua collaborazione nell'opera « I Quattro Temperamenti » per pianoforte ed orchestra d'archi di Paul Hindemith.

L'opera, genere prediletto da un pubblico che sfuma dal popolare al raffinato, è stata coltivata anche quest'anno. Possiamo quindi segnalare i concerti di musica operistica, affidati alla direzione del Mo. Leopoldo Casella, con il concorso di cantanti di fama; dal canto suo, il Coro ha dato vita, al microfono, alle opere comiche di Giovan Battista Pergolesi « Flaminio » e « Il maestro di musica », all'oratorio di Arturo Honegger « Nicolao della Flüe » in prima esecuzione svizzera nella traduzione italiana; e fa rilevare, nella sua produzione, i seguenti programmi di musica operistica e operettistica: C. M. von Weber: *Der Freischütz*; G. Donizetti: *Rita*; J. Ibert: *Angélique*; C. Millocker: *Lo Studente povero*; J. Strauss: *il Pipistrello*. L'attività del Coro e dei solisti della RSI ha continuato a vivificare una variata gamma di repertori musicali. I cicli più importanti furono i seguenti: la V serie dei « Monumenti musicali della Polifonia italiana »; lo « Stabat Mater » di Domenico Scarlatti; Madrigali di Claudio Monteverdi; Musiche di Giovanni Battista Pergolesi di cui citiamo con particolare attenzione la Messa « Assunta est Maria »; Musiche minori (Laude Filippine - Frottole di Michele Pesenti - Giovanni Brocco - Marchetto Cara; Canzonette di Orazio Vecchi e Luca Marenzio; Madrigali di Gesualdo da Venosa; Scherzi musicali di Banchieri e Croce; Villotte di Filippo Azzajolo); *La Saviezza Giovenile* di Adriano Banchieri; *Lamenti* di Claudio Monteverdi (*Lamento della Ninfa* - *Lamento di Erminia* - *Lamento di Arianna*); *Maestri veneziani*: Monteverdi, Cavalli, Vivaldi, e « Profili di compositori svizzeri », ciclo introdotto all'inizio della stagione 1956/1957, che vide realizzate le prime due trasmissioni: Alberto Moeschinger: « *Le chansonnier de Mariette* » e « *Quatre pièces brèves* ». In « *Compositori svizzeri* » ebbero parte di rilievo le musiche di Frank Martin, Walter Schulthess, C. F. Semini e Willy Krancher.

I maestri ospiti che diressero i complessi corali e orchestrali del nostro studio furono: Samuel Baud-Bovy, Marcel Couraud ed Ennio Gerelli. Completarono i programmi altre trasmissioni, interessanti il repertorio corale, vocale e strumentale.

Nel quadro della Musica da Camera, oltre alle trasmissioni mensili dei nostri complessi di casa, quali: il « Quartetto Monteceneri »,

il «Trio della RSI», il «Complesso Monteceneri», il «Quintetto Auletico», segnaliamo diverse esecuzioni di formazioni di ottoni e del «Quartetto di Lugano» con pianoforte; le prestazioni del Quartetto d'archi della Scala, il Trio d'archi Redditi, il duo Neufeld-Linack (violino e cembalo), il duo Mainardi-Zecchi (violoncello e pianoforte), il duo Gulli-Cavallo (violino e pianoforte), il Trio Klemm (flauto, violino e pianoforte), il Trio dei Laureati del Conservatorio di Parigi (flauto, violoncello, pianoforte), i «récitals» di pianoforte di Luciano Sgrizzi, Franz-Joseph Hirt, Sergio Cafaro, Julian von Karolyi, Aline van Barentzen, Erwin Laszlo, Tito Aprea, Eli Perrotta, Marisa Candeloro, Konrad Meister, Kurt Neumüller, Riccardo Frugoni, ecc.

Anche nel 1956 l'Orchestra Radiosa ha offerto agli amanti delle canzonette programmi sempre più vari e completi, valendosi dell'apporto dei più bei nomi del canto italiano. Allo scopo di arricchire il repertorio della musica leggera, si sono avvicendate al microfono le varie sottoformazioni dell'orchestra Radiosa. E segnaliamo qui il Quintetto guidato da Fernando Paggi che con il «Capriccio notturno» esegue musiche ricche di motivi dolci. Alle domenica, il Quintetto moderno diretto da Iller Pattacini fa ascoltare gli ultimi successi della canzone nel mondo. Inoltre l'Orchestra Melodica diretta da Mario Robbiani, con la collaborazione dei nostri cantanti Anita Traversi e Sante Bossi, aggiunge una caratteristica nota popolare. Da ultimo segnaliamo il «Piccolo Bar» del lunedì sera, che offre una serie di melodie nostalgiche eseguite al pianoforte da Giovanni Pelli.

Ricordiamo inoltre le numerose prestazioni dell'orchestra Radiosa nei programmi di riviste, commedie musicali e spettacoli pubblici. Nel corso del 1956 vennero realizzati due grandi spettacoli e cioè il «Gran Premio Eurovisione» e «Jazz aux Champs-Élysées». Infatti, l'organizzazione del Primo Festival svizzero della canzone venne affidata a noi; grazie all'apporto dei compositori svizzeri, nonché dell'eccellente Lys Assia, ci fu possibile vincere il 1° Premio posto in palio. In quest'occasione, ancora una volta la nostra orchestra si è comportata onorevolmente ed è stata complimentata dai vari direttori d'orchestra che si sono succeduti alla bacchetta durante il concorso.

«Jazz aux Champs-Élysées», invece, organizzato in collaborazione con diverse emittenti straniere, ha costituito l'annuale spettacolo a favore del Soccorso invernale svizzero.

Grazie anche ai nostri collaboratori interni ed esterni, il campo vastissimo della musica leggera non ha lasciato nulla d'intentato per dar libero sfogo alla fantasia e presentare all'ascoltatore, nelle forme

più diverse, quel genere di musica che va dal sentimentalismo napoletano alla febbre sfrenata del rock-and-roll.

La Musica riprodotta ha fatto moltissimo per completare l'omaggio al ricordo di Mozart, cui è fatto cenno all'inizio di questo rapporto. Le iniziative degli studiosi italiani, volte a ricuperare alla pratica artistica musiche che ragioni storiche e circostanze avverse avevano relegato nel dimenticatoio, continuano a indurre il nostro studio a far registrare in Italia un numero ragguardevole di musiche che, attraverso esecuzioni smaglianti, furono diffuse, anche l'anno scorso, in prima presentazione assoluta. Vanno ricordati in modo particolare: i Concerti Op. 1 di Francesco Manfredini (quattro trasmissioni); i Concerti grossi dell'Op. 1 di Pietro Locatelli (sei trasmissioni); i 18 Concerti per flauto e archi di Antonio Vivaldi (cinque trasmissioni); le 12 Sonate per flauto e cembalo di Benedetto Marcello (quattro trasmissioni); Frottole polifoniche di D'Ascanio, Pesenti, Cara, Anna e Tromboncino (due trasmissioni); nuove registrazioni della Cappella di Treviso e dell'Accademia di Lecco (quattro trasmissioni).

Meritano un cenno particolare i seguenti programmi, costituiti da registrazioni originali e da incisioni commerciali. Coi «Classici sereni» si è inteso dimostrare come la preoccupazione di raggiungere una musica agile, scorrevole, espressiva e soprattutto dilettevole, fosse tutt'altro che rara nei musicisti del passato ai quali dovrebbero sempre guardare quei compositori del nostro tempo che intendono offrire al pubblico la soluzione di problemi difficili attraverso un'arte sorridente. I musicisti che contribuirono, con la loro arte di esecutori e con le loro opere, a far assurgere ai più alti fastigi la letteratura degli strumenti che costituiscono la base dell'orchestra moderna, vennero illustrati nelle dodici trasmissioni: «Gli strumenti ad arco nel tempo». Il caratteristico amore dell'800 e del'900 per le opere del passato, ha dato vita al ciclo: «Le trascrizioni classiche e del nostro tempo» nel quale il problema della trascrizione, spesso velato dalla consuetudine, acquistò un più immediato significato espressivo attraverso la presentazione di alcune celebri elaborazioni che sottolineano e talvolta potenziano le migliori caratteristiche della creazione originale. Il particolare indirizzo artistico di alcune formazioni vocali e strumentali fu posto in luce dal ciclo, iniziato alla fine del 1955, «Complessi poco comuni», che rivolse lo sguardo al vasto e in parte inesplorato settore dell'antica musica strumentale e vocale come a quello della musicalità popolare. Sebbene il bicentenario della nascita di Mozart fosse coinciso col centenario della morte di Schumann, la Radio non poteva non ricordare la figura di uno dei più grandi e complessi compositori del periodo romantico la cui opera fu illustrata in 22 tra-

smissioni del giovedì alle ore 17: «Schumann: cent'anni dopo». Fatti e leggende delle Alpi piemontesi, ancor oggi «cantati» nelle lunghe veglie invernali, furono presentati, con appropriata strumentazione di gusto arcaico, in due trasmissioni dal titolo: «Lamenti e canzoni d'altri tempi». Béla Bartok, uno dei due rappresentativi compositori ungheresi contemporanei, morì esule in America nel 1945, cioè in un'epoca in cui la tecnica della registrazione non era ancora pervenuta alla perfezione attuale. Di singolare interesse risultarono quindi alcuni documenti sonori originali presentati in tre trasmissioni: «Béla Bartok compositore e interprete».

Non è mancata, naturalmente, l'attrattiva continua delle armonie leggere, a proposito delle quali va ricordato che il nostro studio è ora in grado di presentare, spesso con notevole anticipo sulla data ufficiale di apparizione, la più recente produzione ricreativa, strumentale e vocale, incisa in Italia dall'industria del disco.

Fra le maggiori manifestazioni musicali puntualmente seguite dalla RSI ricorderemo infine il «Festival dei canti della montagna» di Varese e il Concorso polifonico internazionale «Giudo d'Arezzo».

Abbiamo dedicato tanto spazio alle produzioni dei complessi «nobili»; ci sia consentito, chiudendo questo rendiconto, di rivolgere un pensiero grato a tutti quei singoli o quei gruppi di amatori disinteressati che, mossi dalla passione e dall'estro, hanno fornito anche lungo il 1956 ore e ore di svaghi musicali agli ascoltatori di Monteceneri.

Der Schweizerische Kurzwellendienst

Die Generalversammlung der SRG hatte im Jahre 1954 die Programmkommission Schwarzenburg beauftragt, Aufgabe, Arbeitsweise und Finanzierung des Kurzwellendienstes gründlich zu studieren und darüber Bericht zu erstatten. Am 16. Mai 1956 lieferte die Kommission ihren Bericht dem Zentralvorstand ab. Der Bericht bejahte einmal mehr die von der Konzession stipulierte und bereits 1938 durch die Botschaft des Bundesrates an die eidgenössischen Räte über eidgenössische Kulturwahrung und Kulturwerbung näher umschriebene Doppelaufgabe des Kurzwellendienstes.

Der Zentralvorstand in seiner Sitzung vom 9. November 1956 in Ouchy und die Generalversammlung vom 26. Januar 1957 anerkannten ausdrücklich die Doppelaufgabe des KWD und nahmen vom günstigen Bericht der Programmkommission Schwarzenburg über Organisation, Arbeitsweise und Leitung des KWD Kenntnis. Betreffs Finanzierung wurde aber der Generaldirektion Auftrag erteilt, die Eidgenossenschaft zu ersuchen, die Hälfte der jährlichen SRG-Ausgaben für den KWD jeweils zurückzuvorgüten. Das Schicksal des Gesuches ist noch ungewiss.

Im *personellen Sektor* gelang es, die seit der Übernahme des Fernschendienstes durch Direktor Haas verwaist gebliebene Stelle eines Vizedirektors KWD mit der Person des früheren Generalsekretärs des Internationalen Presseinstitutes, Dr. G. Padel, neu zu besetzen. Im Zeichen der Weiterbildung des Stabes stand ein sechswöchiger Studienaufenthalt des Chefs unserer spanischen Abteilung, Marcel Jean-Mairet, bei Radio Nacional de España in Madrid. Zufolge Auswanderung nach Amerika musste der bisherige Volontär des englischen Dienstes, Peter Bürgi, durch einen jungen Mitarbeiter der BBC, Peter Arengo Jones, ersetzt werden.

Programmlich wurden die wichtigen traditionellen informativischen und aktuellen Rubriken weitergeführt. Im *englischen Programmteil* wurde die Sendereihe „Science in Switzerland“ abgeschlossen.

Sie wurde während des Sommersemesters durch eine Serie von Reportagen und Kurzberichten „Sports in Switzerland“ abgelöst, für die Peter Bürgi verantwortlich zeichnete. Seit 1. November trat eine Folge umfassender Darstellungen des Wassers als einzigen Rohstoff der Schweiz an ihre Stelle. Russell Henderson zeigt darin Schnee und Wasser als Gesundbrunnen, als Spender landschaftlicher Schönheit und tragendes Element unserer Landwirtschaft, aber auch als Erzeuger für Licht und Kraft, ohne die unser wirtschaftlicher Aufschwung undenkbar wäre. – Die Sendereihe „Window on the World“, die sich vor allem an die Bedrückten und Kranken wendete, machte einem musikalischen Ermunterungsprogramm Platz: „With a Smile and a Song“, während Tschannens Interviews prominenter Gäste durch Lebensbilder markanter Auslandschweizer abgelöst wurde unter dem Sammeltitle: „They went abroad“.

Im spanischen Programm wurden die „Apuntes bibliograficos“ von Jaime Romagosa zum vorläufigen Abschluss gebracht. An ihre Stelle traten Schilderungen und Kurzreportagen über die industrielle Schweiz von Marcel Jean-Mairet. Jean-Mairets Aktualitätenprogramm: „Reflejos de la semana“ und Brusottos „Consultorio radiofonico“ wurden weitergeführt.

Als wichtigste Neuerung im Sektor der *Auslandschweizerprogramme* sind Originalreportagen aus den wichtigsten Schweizerkolonien in Angriff genommen worden. Sie wollen den Auslandschweizern in aller Welt die Sorgen und Leistungen anderer Auslandschweizergruppen vor Augen führen, um ihnen auf diese Weise das Gefühl zu vermitteln, zu einer grossen Familie zu gehören, deren Freuden und Leiden vielfach dieselben sind, wenn sie auch ihre Probleme den wechselnden Umständen entsprechend auf verschiedene Weise zu lösen haben.

Von der Leitung der *Soirées romandes* ist die langjährige verdiente Betreuerin, Madame Eicher, zurückgetreten und wird durch einen jungen Lehrer der französischen Schule, M. J.-Cl. Joye, ersetzt.

Die *Serata ticinese* wird von Brenno Bruni und seinen Mitarbeitern weiter ausgebaut.

Im *musikalischen Sektor* ging unser Bemühen, dem Auslande eine Auslese der besten Leistungen schweizerischer Komponisten und Interpreten zu bieten, weiter. Wir suchen diesen wichtigen Programm-

teil durch noch engere Zusammenarbeit mit den anderen Studios planmässiger auszugestalten und hoffen, auch seine technische Qualität mit Hilfe der modernen Apparaturen, mit denen die PTT unsere Räume an der Neuengasse 30 ausstatten will, weiter zu verbessern. Als besonders eindrucksvolle Leistungen unserer musikalischen Abteilung sind die Gedenksendungen zum Mozartjahr und die Sonder-sendungen zum Schoeck- und zum Schumannjubiläum zu erwähnen.

Auf dem Gebiete der *Aktualität* gab uns das Berichtsjahr wiederholt Gelegenheit, *die völkerverbindende Kraft der Kurzwellen* unter Beweis zu stellen. So konnte Radio Indonesien unsere Sonder-sendungen, die im Rahmen des üblichen Fernostprogrammes den *Staatsbesuch von Präsident Soekarno* behandelten, in vorzüglicher Qualität auf seinen Lokalsendern übernehmen, was zum stimmungsmässigen Erfolg jenes Besuches wesentlich beigetragen haben soll.

Vor allem aber erfüllt uns *der humanitäre Beitrag, den Schwarzenburg während des ungarischen Aufstandes leisten durfte*, mit Genugtuung. Schon am Samstag, dem 25. Oktober trat das Internationale Rote Kreuz mit der Bitte an uns heran, ihm zu helfen, die abgerissenen Verbindungen mit dem Ungarischen Roten Kreuz wieder herzustellen, um eine Hilfsaktion grossen Stils in die Wege leiten zu können. Eine kleine Equipe ungarischer und russischer Mitarbeiter wurde nach der Neuengasse aufgeboten, und es gelang ihr, schon am Sonntag, dem 26. Oktober den direkten Kontakt Schweiz-Budapest zu vermitteln. Knapp einen Tag später hatten unsere ungarischen und russischen Aufrufe und Erklärungen neuen Erfolg. Die Luftbrücke zwischen Wien und Budapest, dank welcher die dringend benötigten Medikamente und Lebensmittel befördert werden konnten, funktionierte. Die Fortführung unserer Improvisationen erlaubten dem CICR, in seinem Rotkreuzstudio bei Radio Genève eine eigene russisch/ungarische Reporterequipe aufzustellen, die uns acht Tage später die Programm-vorbereitung abnehmen konnte. Aber noch viele Wochen wurden ihre Aufrufe und Mitteilungen täglich viermal durch unsere Vermittlung über Schwarzenburg ausgestrahlt. Nach Wiederherstellung des normalen Post-, Telegramm- und Telephonverkehrs wurden diese Rotkreuzsendungen sistiert.

Parallel dazu führten wir, ebenfalls für das Internationale Komitee vom Roten Kreuz, während einiger Tage *Sondersendungen für die Kämpfenden im Naben Osten* durch. Auch sie waren von Erfolg gekrönt.

Abschliessend sei noch der *Besuch des indischen Informationsministers Dr. B. V. Keskar* erwähnt, der sich auf einer grossangelegten Studienreise über die Arbeitsweise der wichtigsten europäischen Kurzwellendienste erkundigte. Besichtigungen des Kurzwellensenders Schwarzenburg und des mit uns zusammen für Ungarn arbeitenden Radio Intercroixrouge in Genf, boten Gelegenheit, die bereits bestehenden freundschaftlichen Kontakte zwischen dem schweizerischen und dem indischen Radio weiter zu vertiefen.

Der Schweizerische Telephonrundspruch

Der *Zuwachs an TR-Abonnenten* hat im Berichtsjahr die Rekordziffer von 24 211 erreicht, womit der Gesamtbestand auf 238 714 angestiegen ist. Hierfür dürfte wohl in erster Linie die Einführung der 6. Programmleitung verantwortlich sein, an die im Januar die Städte Basel, Bern, Genf, Lausanne, Lugano, Olten, St. Gallen und Zürich sowie einige benachbarte Landnetze angeschlossen worden sind. Im Sinne eines Ausgleiches zwischen den Landessprachen wurde die 6. Leitung zunächst vorwiegend Programmen aus Italien reserviert, dessen Konzert- und Opernübertragungen sich sofort grösster Beliebtheit erfreuten.

Die *Einführung des FM-Kontrastprogrammes* liess es im Dezember angebracht erscheinen, das Programm aus Italien durch die Kontrastprogramme der entsprechenden Landesteile zu ersetzen. Angesichts der zahlreichen Proteste aus Hörerkreisen erachtete es der Zentralvorstand für gegeben, durch eine Hörerumfrage im Laufe des Frühlings 1957 abzuklären, ob die Mehrheit ein schweizerisches Kontrastprogramm oder ein 3. Auslandsprogramm vorwiegend aus Italien bzw. aus Deutschland und Österreich vorziehen würde.

Auf dem Gebiete der Autorenrechte beginnen sich die Verhältnisse langsam zu klären: Unbestritten ist die direkte Mitübernahme schweizerischer Originalprogramme, da die TR-Abonnenten in den Originalverträgen mit eingeschlossen sind. Für die Übernahme ausländischer Programme stehen die Dinge anders: Die sogenannten „Kleinen Rechte“ sind durch die Pauschalzahlung der SRG an die SUIZA abgegolten. Mit den Musikverlegern konnte betreffs der von uns bestrittenen Pflicht zur Bezahlung von Materialleihgebühr ein *modus vivendi* und betreffs Sendegebühr „Grosser Rechte“ ein fester Tarif gefunden werden. Für die gesprochenen Sendungen dagegen haben die Verhandlungen erst mit Frankreich und Italien endgültige Ergebnisse gezeitigt, während mit Österreich und Deutschland noch immer verhandelt wird.

Fernsehen

Teilnehmerbewegung im In- und Ausland

Die Entwicklung, die das Schweizerische Fernsehen im Berichtsjahr genommen hat, lässt sich am besten aus der Steigerung der Fernsehteilnehmerzahl ersehen, die von 10 507 am 1. Januar 1956 auf 19 971 angestiegen ist und sich somit nahezu verdoppelt hat. Es ist dabei von Interesse, die geographische und soziale Verteilung der schweizerischen Fernsehkonzessionäre zu verfolgen, wie sie sich aus dieser Zunahme ergibt.

Aus einer statistischen Auswertung der Generaldirektion PTT zeigt sich in grossen Zügen folgendes Bild: Die starke Jahreszunahme ist in erster Linie auf die privaten Teilnehmer zurückzuführen, während die Anmeldungen für das öffentliche Fernsehen in Gaststätten sich abzuschwächen beginnen. Dieses Ergebnis deckt sich mit der Erfahrung, die in allen anderen Fernsehländern während der ersten Jahre zu verzeichnen war und liegt durchaus im Interesse der Television, die vorwiegend für den Heimempfang bestimmt ist.

Die Teilnehmer konzentrieren sich im dicht bevölkerten Mittelland mit seinen günstigen Empfangsbedingungen, etwa in der Achse der Fernsender Uetliberg, Bantiger und La Dôle, wozu noch die Gegenden kommen, die guten Empfang aus Deutschland oder Italien haben. Immerhin waren schon in 58% aller schweizerischen politischen Gemeinden Fernsehteilnehmer angemeldet. Das Tessin steht mit 25,2 Konzessionären auf 1000 Haushaltungen an der Spitze der Teilnehmerdichte, dann folgt die französische Schweiz mit 13,5 und zuletzt die deutsche Schweiz mit 11,5 Promille.

Wie in anderen Ländern breitet sich das Fernsehen immer mehr unter den weniger begüterten Einkommensklassen aus. Ende 1956 waren schon 70% aller privaten Konzessionäre Angehörige des Mittelstandes, der Arbeiterklasse, der freien Berufe und Rentner. Diese Tendenz prägt sich immer mehr aus, denn von den Neuanmeldungen im Jahre 1956 entfielen gegen 75% auf Bezüger mittlerer oder kleiner Einkommen.

Die Television geht demnach in der Schweiz den gleichen Weg wie in allen anderen Fernsehländern, wenngleich durch politische Umstände verzögert. Tatsächlich hat es sich überall gezeigt, dass unter der Voraussetzung guter Empfangsbedingungen, einer entsprechenden Qualität und Dauer der Programme, in den ersten vier bis fünf Jahren nur langsame Fortschritte erzielt werden, weil vorerst Vorurteile und Gewohnheiten überwunden werden müssen, wie sie sich jeder grundlegenden Neuerung entgegenstellen. Das Fernsehen verbreitet sich dann rasch in den Volksschichten des Mittelstandes, der Arbeiterschaft und auf dem Lande. In den Vereinigten Staaten waren Ende 1956 über 76% der Familien mit Fernsehgeräten versorgt. In Grossbritannien finden sich jeden Abend rund 5,7 Millionen Erwachsene vor dem Bildschirm ein. Allein im Jahre 1956 hat sich die Zahl der Fernsehteilnehmer in Dänemark verfünffacht, in Italien verdreifacht, in Deutschland, Frankreich und Holland annähernd verdoppelt. Die Gesamtzahl der in Betrieb stehenden Fernsehapparate Westeuropas erreichte Ende 1956 rund 8 355 000.

Diese Entwicklung ist in manchen Ländern weitgehend unabhängig von der eigenen Programmversorgung, sofern man guten Auslandsempfang hat. Das zeigt sich zum Beispiel in Holland, Belgien und Dänemark, wo die Antennen weiter Gebiete nur die Sender der angrenzenden Länder empfangen, aber auch in der Schweiz, wo in der Nordostschweiz die deutschen Programme und im Tessin, wo die fernsehfreudigste Bevölkerung der Schweiz lebt, überhaupt nur italienische Sendungen gesehen werden.

Rundspruch und Fernsehen

Die Generalversammlung der SRG hat sich schon im Dezember 1954 bereit erklärt, den regulären Fernsehprogramm Dienst zu übernehmen und etappenweise in die bestehende Radioorganisation einzubauen. Da der Versuchsbetrieb mit Ende 1957 abläuft, mussten im Berichtsjahr die Grundlagen für die Weiterführung des Fernsehens eingehend geprüft werden. Die Generaldirektion erstattete deshalb dem Zentralvorstand vorerst einen Bericht über die gegenwärtige Lage und Organisation bis 31. Dezember 1957, dem ein weiterer Bericht über die Organisation des Schweizerischen Fernsehdienstes nach Beendigung der Versuchsperiode folgte. In diesem Exposé, das auch die Mitgliedsgesellschaften zur Vernehmlassung zugestellt erhielten, wurden die verschiedenen Organisationsformen geprüft, die für das Schweizerische Fernsehen in Frage kommen. Die Planung ist um so schwieriger, da gleichermassen die föderalistischen Notwendigkeiten, ein auf gesunder Wirtschaftsbasis beruhendes System sowie

die Möglichkeiten der ständigen Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Produktionszentren zu berücksichtigen sind, trotz den Hindernissen, die sich aus den Landessprachen ergeben. Auch die Eingliederung des Fernsehens in den Rahmen des Rundspruchs, die als Endziel vorschwebt, wird noch zahlreiche Schwierigkeiten verursachen, trotzdem sie in Etappen vorgesehen werden muss.

Die Meinungen der einzelnen Mitgliedsgesellschaften zu den Vorschlägen in diesem Bericht waren ziemlich gegensätzlich, denn sie gingen vom sofortigen Einbau des Fernsehens in die Radiostudios, über die Schaffung eines einzigen zentralen Studios für die Schweiz, bis zur vollständigen Trennung von Radio und Fernsehen. Der Zentralvorstand der SRG nahm seinerseits in der Sitzung vom 30. November Stellung. Er stimmte dem Prinzip der etappenweisen Integrierung des Fernsehens in das Radio zu, beschloss jedoch, sich erst nach der Volksabstimmung über den Verfassungsartikel 36bis über die definitive Form des Fernsehens auszusprechen.

Der technische Ausbau

Auf technischem Gebiet ist vorerst die Einrichtung der Richtstrahlverbindung Feldberg-Uetliberg im Januar des Berichtsjahres zu vermerken, womit die Qualität der im internationalen Austausch vermittelten Programme beträchtlich verbessert werden konnte.

Ferner wurde der alte Versuchssender Chrischona bei Basel durch eine modernere Anlage ersetzt und der Bau der Sender Säntis (in 2500 m Seehöhe) sowie San Salvatore und Monte Ceneri derart gefördert, dass ihre Eröffnung für 1957 vorgesehen werden kann.

Das Parlament bewilligte einen Kredit von 1,4 Millionen Franken für die internationale Richtstrahlverbindung La Dôle (Schweiz)-Cuisseaux (Frankreich), die nach ihrer Fertigstellung den Transit von Programmen zwischen Frankreich und Italien und den Programmaustausch zwischen der Schweiz und unserem Nachbarland Frankreich wesentlich erleichtern wird.

Ein weiterer Ausbau des Sendernetzes, der von manchen Kantonsregierungen und auch im Nationalrat beantragt wurde, muss leider mangels Krediten bis auf weiteres zurückgestellt bleiben.

Die Programmgestaltung

Dank einer sorgfältigen und rationellen Programmplanung war es möglich, die durchschnittliche wöchentliche Sendezeit im Jahre 1956 für die deutsche Schweiz auf 17 Stunden 10 Minuten, für die franzö-

sische Schweiz auf 15 Stunden 40 Minuten zu heben. In diesen Zahlen sind alle Gemeinschaftssendungen und Eurovisionsübertragungen enthalten. Im Prinzip ist die Sendezeit der beiden Landesteile gleich gross. Der Unterschied zugunsten der deutschen Schweiz wird verursacht durch die tägliche Wiederholung des Telejournals am Schlusse des Abendprogramms, die aus technischen Gründen vorläufig für die französische Schweiz noch nicht möglich war.

Besonderes Gewicht wurde auf den Ausbau der für beide Landesteile gemeinsamen Programme gelegt, da sie einerseits dem Verständnis zwischen Welsch und Alemannisch dienen, andererseits eine beträchtliche Verbilligung und Erleichterung der Programmgestaltung verursachen. Dieses Ziel wird auf mehrfache Weise erreicht. Bei manchen Sendungen, zum Beispiel beim Telejournal, bei Sportübertragungen und aktuellen Sendungen, wird zum gemeinsamen Bild der Kommentar für die deutsche und französische Schweiz getrennt gesprochen. In anderen Fällen, wie bei bunten Abenden, Ballett, Musik, Oper usw., kann man sich mit zweisprachigen Titeln oder Ansagen begnügen. Bei Reportagen aus Museen, Betrieben usw. wird die gleiche Sendung einmal mit deutschsprachigem und anschliessend mit französischsprachigem Kommentar ausgestrahlt, wobei die kostspieligen Vorbereitungen für die Bildsendung nur ein einziges Mal zu treffen sind.

Im übrigen haben die Programme beider Landesteile beträchtliche Fortschritte gemacht und ein Niveau erreicht, das bei den beschränkten zur Verfügung stehenden Mitteln nur schwer überboten werden kann. So wurde unter anderem im Rahmen der Eurovision zur Übernahme durch das Ausland eine Wintersendung vom Weissfluhjoch aus 2800 m Höhe geboten, der Grosse Preis im europäischen Schlagerwettbewerb aus Lugano übertragen und von Schweizer Konkurrenten gewonnen, ferner die erste Direktübertragung von einem fahrenden Schiff auf dem Genfersee durchgeführt.

Ihrerseits übernahm die Schweiz 39 Übertragungen von den Olympischen Winterspielen in Cortina d'Ampezzo in der Gesamtdauer von 45 Stunden 23 Minuten. Eine interessante Sendung wurde vom internationalen Flugmeeting in Zürich veranstaltet, wo eine radargesteuerte Kamera, die auf der Lafette eines Flugabwehrgeschützes montiert war, die Flugzeuge im Gesichtsfeld hielt. Zweimal wurde ein Reportagewagen des Fernsehdienstes mit Erfolg im militärischen Einsatz erprobt, wobei die Vorteile der Television für militärische Zwecke bewiesen wurden.

Unter den Programmreihen, die in beiden Landesteilen mit Erfolg veranstaltet wurden, sind neben vielen anderen zu nennen: Sendungen, die der Förderung junger Künstler dienen oder Erfindern

Gelegenheit geben, die Verbindung mit Interessenten aufzunehmen; verschiedene Quizsendungen, die zum Teil in Zusammenarbeit mit Deutschland und Österreich einerseits, mit Frankreich andererseits veranstaltet werden; Programme, deren Ziel es ist, die Zuschauer mit schweizerischen Schriftstellern und anderen Persönlichkeiten sowie Berufsleuten bekannt zu machen; schliesslich Sendungen, die das Weltgeschehen an Hand von Filmen in Schweizer Sicht darstellen.

Eine starke Entwicklung hat das Telejournal genommen, das heute schon imstande ist, in besonderen Fällen Filme von Ereignissen des gleichen Tages zu zeigen.

Besondere Pflege fand die schweizerische Volksbühne, wobei in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für das Schweizer Volkstheater ein Wettbewerb für gute, kurze Volkstheaterstücke ausgeschrieben wurde. Im Dezember wurde ferner mit den Schweizer Bühnen ein Übereinkommen getroffen, das die Übertragung aus den Theatern ermöglichen und den Schauspielern die Mitwirkung bei Studioinszenierungen erlauben wird.

Schliesslich wurden Verhandlungen mit Vertretern der Filmwirtschaft aufgenommen, mit dem Ziel, regelmässig ganze Filme senden zu können.

Dagegen lehnte vorläufig die Nationalliga des Schweizerischen Fussball- und Athletikverbandes an Sonntagen Direktreportagen von nationalen Ligaspielen ab, im Gegensatz zu manchen anderen Sportverbänden, die dem Fernsehen zunehmendes Interesse entgegenbringen und damit zahlreiche interessante Übertragungen ermöglichen.

Trotz diesen Fortschritten wird das Fernsehen in der Schweiz immer noch von manchen Kreisen bekämpft, die sich unter anderem zu einer „Aktionsgemeinschaft gegen das Fernsehen“ zusammenschlossen. Dieser steht die Gründung einer „Schweizerischen Fernseh-Gilde“ gegenüber, die den Zweck verfolgt, die Verbreitung des schweizerischen Fernsehens zu fördern und die Interessen der Fernsehteilnehmer zu wahren.

Im Dienste des Fernsehens stand auch die Radio- und Fernsehausstellung Ende August im Kongresshaus in Zürich, in der zum erstenmal ein eigenes Fernsehstudio installiert war.

Auch die Fahrten des mit Fernsehempfängern und einer Filmsendeapparatur ausgerüsteten Propagandawagens der Vereinigung PRO RADIO haben mitgeholfen, den Fernsehgedanken zu verbreiten.

Besondere Förderung erfuhr schliesslich die schweizerische Television durch die Arbeiten und Ratschläge der Fernsehprogrammkommission, die zu drei Sitzungen zusammentrat.

Finanzielles

I. Jahresrechnung 1956

Rundspruch

Der Bruttoertrag aus Radiokonzessionsgebühren betrug im Jahre 1956 33 161 000 Franken. Davon gingen an die Urheberrechtsgesellschaften für die öffentlich aufgestellten Lautsprecher 254 000 Franken. Weitere 50 000 Franken wurden dem gemeinsamen Entstörungsfonds PTT/SRG zugewiesen. Zur Verteilung zwischen PTT-Verwaltung und SRG verblieb ein Nettoertrag von 32 857 000 Franken.

Die SRG erhielt im Jahre 1956 auf Grund des vom Bundesrat am 13. September 1955 festgelegten Verteilungsschlüssels¹ 20 749 000 Franken oder 249 132 Franken mehr als veranschlagt. Dieser letztgenannte Betrag wurde anfangs 1957 zugewiesen und auf neue Rechnung verbucht.

Gemäss Voranschlag standen der SRG und ihren Mitgliedgesellschaften aus Konzessionsgebühreneinnahmen zur

Verfügung Fr. 20 500 000.—

Von diesem Betrag waren gemäss Verfügung der

Aufsichtsbehörde „ 500 000.—

der Betriebsreserve der SRG zuzuweisen.

Für den laufenden Bedarf standen noch zur Verfügung

Fr. 20 000 000.—

Während des Berichtsjahres sah sich der Zentralvorstand veranlasst, den Studios durch Entnahmen aus der Programmreserve der Generaldirektion als nachträgliche Zuweisung weitere zukommen zu lassen, um damit nichtveranschlagte, zusätzliche Personalkosten decken zu können.

„ 154 000.—

Die innerhalb der SRG zur Verteilung gelangenden Mittel erhöhten sich dadurch auf

Fr. 20 154 000.—

¹ Anteil SRG für 1956 = 70⁰/₁₀₀ auf der Grundlage der alten Gebühr und 40⁰/₁₀₀ auf der durch die Gebührenerhöhung erzielten Mehreinnahme.

Die Generaldirektion erhielt 2 559 000 Franken, zuzüglich 500 000 Franken für die vorgeschriebene Einlage in die Betriebsreserve. Dem Kurzwellendienst kam der im Voranschlag eingestellte Betrag von 845 000 Franken zu. Für die Verteilung unter die Mitgliedgesellschaften verblieben 16 750 000 Franken oder 1 744 000 Franken mehr als 1955.

Die Kreditzuteilung an die einzelnen Sendergruppen erfolgte nach dem vom Zentralvorstand im Jahre 1952 beschlossenen Verteilungsschlüssel.

Zu den Anteilen aus Konzessionsgebühren konnten Generaldirektion, Kurzwellendienst, Telephonrundspruch und Studios noch verschiedene zusätzliche Betriebseinnahmen von 94 953 Franken sowie ausserordentliche Erträge der Gewinn- und Verlustrechnung von 224 384 Franken buchen. Ausserdem wurde der PTT-Verwaltung der ungedeckte Aufwand von 94 953 Franken für den Programmdienst des Telephonrundspruchs besonders in Rechnung gestellt. Die für 1956 zur Verfügung stehenden Betriebsmittel erhöhten sich dadurch auf insgesamt 20 568 100 Franken, die der SRG und ihren Mitgliedgesellschaften wie folgt zukamen:

| | Anteil an Hörgebühren einschl. nachträgliche Zuweisung 1956 | Übrige Betriebs-erträge | Vorräge des Vorjahres u. ausserord. Erträge der Gewinn- und Verlustrechn. | Total verfügbare Mittel 1956 |
|---------------------------------|---|-------------------------|---|------------------------------|
| | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. |
| Total | 20 248 953 ¹ | 94 763 | 224 384 | 20 568 100 ¹ |
| Generaldirektion | 2 559 000 ¹ | 21 061 | 66 645 | 2 646 706 |
| Kurzwellendienst | 845 000 | 3 630 | 665 | 849 295 |
| TR-Programmdienst | 94 953 ² | 6 000 | — | 100 953 |
| Mitgliedgesellschaften .. | 16 750 000 | 64 072 | 157 074 | 16 971 146 |
| <i>Beromünster</i> | 7 510 010 | 38 244 | 89 981 | 7 638 235 |
| Beiträge an ORG, IRG, CRR | 84 600 | — | — | 84 600 |
| Zürich | 2 729 416 | 9 526 | 32 279 | 2 771 221 |
| Bern | 2 213 562 | 5 716 | 28 100 | 2 247 378 |
| Basel | 2 482 432 | 23 002 | 29 602 | 2 535 036 |
| <i>Sottens</i> | 5 501 950 | 25 708 | 38 553 | 5 566 211 |
| Lausanne | 2 523 845 | 10 664 | 31 342 | 2 565 851 |
| Genf | 2 978 105 | 15 044 | 7 211 | 3 000 360 |
| <i>Monte Ceneri</i> | 3 738 040 | 120 | 28 540 | 3 766 700 |
| Lugano | 3 738 040 | 120 | 28 540 | 3 766 700 |

¹ Exklusive Einlage in Betriebsreserve von 500 000 Franken.

² Spezialzuweisung PTT für den TR ausserhalb der normalen Hörgebührenverteilung PTT/SRG.

Mit Ausnahme des Kurzwellendienstes weisen sowohl die Betriebsrechnung der Generaldirektion wie die Rechnung der Studios gegenüber dem Voranschlag Mehraufwendungen aus, die insbesondere auf erhöhte Kosten im Personalsektor und bei den studioeigenen Orchestern zurückzuführen sind. Die drei Studios von Beromünster sowie die Studios Lausanne und Lugano können diese Überschreitungen durch zusätzliche ausserordentliche Erträge kompensieren und die Erfolgsrechnung mit einem Aktivsaldo abschliessen. Bei der Generaldirektion und bei Studio Genf ergibt sich als Vortrag auf neue Rechnung ein Passivsaldo. Über die Verwendung der finanziellen Mittel der SRG geben im einzelnen die nachstehenden Zusammenstellungen Aufschluss.

Fernsehen

Für die Dauer der sogenannten verlängerten Versuchsperiode vom 1. Oktober 1955 bis 31. Dezember 1957 stehen dem Fernsehdienst gemäss Bundesbeschluss vom 22. Juni 1955 total 9 400 000 Franken zur Verfügung. Davon stammen 6 600 000 Franken direkt aus Bundesmitteln, während 2 800 000 Franken den dem Fernsehdienst zugesprochenen Anteil an den Einnahmen aus Fernsehkonzessionsgebühren darstellen.

Aus diesem Betriebskredit sind die Kosten sowohl des deutsch- wie auch des westschweizerischen Programmbetriebes zu decken, während der Senderausbau und die technische Ausrüstung der Fernsehstudios durch die PTT-Verwaltung erfolgt, welche auf Grund des vorstehend erwähnten Bundesbeschlusses dafür besondere Kredite zugesprochen erhielt und auch die 2 800 000 Franken übersteigenden Einnahmen aus Fernsehkonzessionsgebühren zur Verfügung hat.

Die verlängerte Versuchsperiode wurde in zwei Rechnungsjahre unterteilt. Das erste Betriebsjahr dauerte vom 1. Oktober 1955 bis 30. September 1956. Der erstmals im Jahresbericht der SRG zur Veröffentlichung gelangende Rechnungsabschluss umfasst diesen Zeitabschnitt.

Der Voranschlag für das abgelaufene Betriebsjahr rechnete mit einem Aufwand von 3 800 000 Franken. Der für die gleiche Zeit erstellte Rechnungsabschluss weist bei Zusammenlegung der Aufwandszahlen beider Programmbetriebe eine Kreditüberschreitung von Fr. 86 325.06 aus. Dieser Mehraufwand kann bis zum Betrag von Fr. 34 395.67 durch verschiedene zusätzliche Betriebseinnahmen gedeckt werden. Es verbleibt ein Passivsaldo von Fr. 51 929.39, der in Ermangelung anderer Mittel aus Krediten des zweiten Betriebsjahres (1. Oktober 1956 bis 31. Dezember 1957) zu decken ist.

Rechnung der Schweizerischen Rundspruchgesellschaft für das Jahr 1956

| | Budget 1956 | Rechnung 1956 |
|--|--------------------------|---------------|
| | Fr. | Fr. |
| <i>I. Betriebsaufwand total</i> | 20 819 847.10 | 20 795 299.70 |
| 602 Anteil der Generaldirektion an den Konzessionsgebühren | 3 059 000.— ¹ | 3 059 000.— |
| 603 Anteil des Schweizerischen Kurzwellendienstes an den Konzessionsgebühren | 845 000.— | 845 000.— |
| 604) Zuweisungen an die Mitgliedgesellschaften mit Studio | 16 411 400.— | 16 411 400.— |
| 610) Zuweisungen an die Mitgliedgesellschaften ohne Studio | 84 600.— | 84 600.— |
| 604) Nachträgliche Zuweisung an die Mitgliedgesellschaften mit Studio | 254 000.— | 254 000.— |
| 609) | 125 500.— | 100 952.60 |
| 616 Ausgaben für den Telephonrundspruch | 40 347.10 | 40 347.10 |
| <i>Einnahmenüberschuss</i> | | |
| <i>II. Betriebsertrag total</i> | 20 819 847.10 | 20 795 299.70 |
| 600 Anteil der SRG an den Konzessionsgebühren ... | 20 500 000.— | 20 500 000.— |
| 601 Zusätzlicher Anteil an den Konzessionsgebühren des Vorjahres | 194 347.10 | 194 347.10 |
| 615 Vergütung der PTT-Verwaltung für den Telephonrundspruch | 119 500.— | 94 952.60 |
| 621 Redaktionsbeitrag Ringier & Co. für den Telephonrundspruch | 6 000.— | 6 000.— |
| <i>Ausgabenüberschuss</i> | — | — |

¹ Inklusive die von der Aufsichtsbehörde vorgeschriebene Betriebsreserve

Betriebsrechnung der Generaldirektion SRG für das Jahr 1956

| | Budget 1956 | Rechnung 1956 |
|---|-------------|---------------|
| | Fr. | Fr. |
| <i>I. Betriebsaufwand total</i> | 3 059 000.— | 3 191 886.12 |
| 3 <i>Personalkosten</i> | 591 680.— | 568 590.70 |
| 30/32 <i>Gehälter und Sozialleistungen</i> | 549 880.— | 529 328.40 |
| 300 Personalgehälter | 455 587.— | 433 203.65 |
| 301 Besondere Entschädigungen an das Personal | 4 700.— | 13 692.60 |
| 310 Löhne an das Reinigungspersonal | 7 000.— | 6 976.— |
| 311 Gehälter an Aushilfen | 5 713.— | 2 593.— |
| 320 Beiträge an die Pensionskasse SRG | 59 000.— | 57 089.80 |
| 322 Leistungen an andere Pensions- u. Sparversicher. | 3 740.— | 3 678.95 |
| 323 Unfallversicherung | 4 600.— | 3 172.65 |
| 324 AHV-Arbeitgeberbeiträge (für Personal) | 9 280.— | 8 781.55 |
| 325 AHV-Arbeitgeberbeiträge Aushilfen, Reinigungspersonal | 260.— | 140.20 |
| 33 <i>Übrige Personalkosten</i> | 41 800.— | 39 262.30 |
| 330 Reise- und Aufenthaltskosten des Personals | 26 200.— | 23 614.05 |
| 331 Auto- und Kilometer-Entschädigungen | 9 000.— | 9 015.— |
| 332 Repräsentationsausgaben für das Personal | 500.— | 218.80 |
| 333 Übrige Vergütungen an das Personal | 2 700.— | 3 404.40 |
| 334 Gemeinschaftsveranstaltungen | 3 400.— | 3 010.05 |
| 4 <i>Allgemeine Betriebskosten</i> | 354 020 | 297 451.72 |
| 40 <i>Kosten der Gesellschaft</i> | 127 350. | 108 890.70 |
| 400 Repräsentationskosten der Gesellschaft | 2 000.— | 1 393.55 |
| 401 Pauschalvergütungen an Gesellschaftsorgane | 25 200.— | 25 180.— |
| 402 Sitzungsgelder u. Reisespesen d. Gesellschaftsorg. | 61 800.— | 49 983.55 |
| 403 Kosten der Generalversammlung | 20 000.— | 21 749.30 |
| 404 Druck Jahresbericht | 16 000.— | 8 266.40 |
| 405 Revisionshonorare | 2 000.— | 1 979.90 |
| 409 AHV-Arbeitgeberbeiträge f. die Gesellschaftsorg. | 350.— | 338.— |
| 41 <i>Verwaltungskosten</i> | 94 900.— | 90 071.02 |
| 410 Repräsentationskosten des Betriebes | 16 200.— | 14 325.30 |
| 411 Beiträge und Spenden | 2 600.— | 2 409.30 |
| 413 Verwaltungskosten AHV | 400.— | 284.80 |
| 415 Postgebühren | 12 400.— | 11 595.10 |
| 416 Telephonegebühren | 22 000.— | 20 848.05 |
| 417 Fernschreiber und Telegramme | 5 500.— | 5 331.90 |
| 418 Fracht- und Zollgebühren | 1 800.— | 2 093.10 |
| 419 Union Européenne de Radiodiffusion | 34 000.— | 33 183.47 |
| 42 <i>Unterhaltskosten</i> | 45 470.— | 7 763.50 |
| 420 Unterhalt, Reparatur, Erneuerung der festen Anlagen | 3 970.— | 535.15 |
| 423 Unterhalt, Reparaturen von Büromaschinen und Apparaten | 4 500.— | 1 904.50 |
| 427 Unterhalt Verschiedenes | 2 000.— | 1 226.75 |
| 428 Neubau SRG | 35 000.— | 4 097.10 |

Betriebsrechnung der Generaldirektion SRG für das Jahr 1956 (Schluss)

| | Budget 1956 | Rechnung 1956 |
|---|--------------------|---------------------|
| | Fr. | Fr. |
| 43/44 <i>Materialverbrauch</i> | 40 800.— | 46 883.80 |
| 431 Zeitungen und Zeitschriften | 6 000.— | 5 872.95 |
| 432 Papierverbrauch und Drucksachen | 15 000.— | 29 895.75 |
| 433 Übriger Bürobedarf | 15 000.— | 7 995.90 |
| 439 Hilfsmaterial | 1 700.— | 464.90 |
| 440 Stromkosten | 2 300.— | 2 189.90 |
| 446 Reinigungsmaterial | 800.— | 464.40 |
| 45 <i>Versicherungen</i> | 1 100.— | 761.30 |
| 450 Versicherungen (ohne Personal) | 800.— | 618.80 |
| 452 Übrige Gebühren und Abgaben | 300.— | 142.50 |
| 46/47 <i>Mieten, Kapitalzinsen</i> | 28 900.— | 28 521.82 |
| 460 Mieten | 28 600.— | 28 393.90 |
| 472 Bankkommissionen | 300.— | 127.92 |
| 48/49 <i>Abschreibungen</i> | 15 500.— | 14 559.58 |
| 481 Mobiliar und Gerätschaften | 12 000.— | 10 333.55 |
| 490 Direkt abzuschreibende Anschaffungen | 3 500.— | 4 226.03 |
| 50 <i>Gesamtschweizerische Aufwendungen</i> | 1 652 300.— | 1 799 063.35 |
| 501 Autorengebühren SUISA | 779 000.— | 779 000.— |
| 502 Autorengebühren BIEM | 247 200.— | 288 909.— |
| 503 Schallplattenindustrie | 183 000.— | 202 887.40 |
| 504 Nachrichtendienst (SDA) | 200 000.— | 220 000.— |
| 505 Beiträge der Zentralkasse | 31 000.— | 34 268.15 |
| 506 Programmberatung | 6 000.— | 2 663.30 |
| 507 Programmaustausch mit dem Ausland | 15 000.— | 6 977.95 |
| 508 Schulfunk | 97 000.— | 96 990.90 |
| Kredit zur Verfügung des Zentralvorstandes | 65 000.— | 95 133.70 |
| 5010 Spezialkredit des Informationsdienstes SRG | 5 000.— | 1 979.50 |
| 5011 Pensionskasse: Kosten zu Lasten der SRG als Dachgesellschaft | 23 800.— | 70 121.45 |
| 5012 AHV-Arbeitgeberbeiträge (Rubriken 505/506) .. | 300.— | 132.— |
| <i>Ertragsüberschuss der Betriebsrechnung</i> | 461 000.— | 526 780.35 |
| (Übertrag auf Gewinn- und Verlustrechnung) | | |
| II. Betriebsertrag total | 3 059 000.— | 3 191 886.12 |
| 620 Anteil der Generaldirektion an Konzessionsgeb. | 3 059 000.— | 3 059 000.— |
| 630 Zinsen auf Bankguthaben | — | 16 296.72 |
| 631 Zinsen auf Darlehen | — | 2 398.25 |
| 640 } | | |
| 641 } | | |
| 642 } <i>Übrige Betriebserträge</i> | — | 2 365.75 |
| 643 } | | |
| 644 Rückvergütung des Bundes für Kosten inter- nationaler Konferenzen 1955 | — | 111 825.40 |
| <i>Aufwandüberschuss der Betriebsrechnung</i> | — | — |
| (Übertrag auf Gewinn- und Verlustrechnung) | | |

Erfolgsrechnung der SRG 1956

| | Budget 1956 | Rechnung 1956 |
|--|-------------|-------------------------|
| | Fr. | Fr. |
| <i>Ertrag total</i> | 500 000.— | 805 393.91 |
| <i>Ausserordentliche Erträge</i> | 30 000.— | 35 078.25 |
| 700 Zinsen auf Wertschriften | 30 000.— | 35 078.25 |
| 703 Gewinn auf Anlageverkäufen | — | — |
| <i>Übrige ausserordentliche Erträge</i> | 9 000.— | 186 844.67 |
| 710 Entnahme aus Reserven | — | 154 000.— |
| 711 Erhaltene Beiträge | 8 000.— | 9 997.50 |
| 712 Übrige Erträge | 1 000.— | 19 009.96 |
| 713 Deckung v. ausserordentlichen Abschreibungen | — | 1 276.71 |
| 239 Vortrag des Vorjahres | — | 2 560.50 |
| <i>Ertragsüberschuss der Betriebsrechnung</i> | 461 000.— | 567 127.45 ¹ |
| <i>Passivsaldo</i> | — | 16 343.54 |
| <i>Aufwand total</i> | 500 000.— | 805 393.91 |
| <i>Ausserordentliche Aufwendungen</i> | 500 000.— | 805 393.91 |
| 720 Ausserordentliche Abschreibungen | — | 1 393.91 |
| 724 Betriebsreserve | 500 000.— | 500 000.— |
| 725 Rückstellung für Voranschlag 1957 | — | 304 000.— |
| <i>Aufwandüberschuss der Betriebsrechnung</i> | — | — |

¹ Fr. 40 347.10 Schweizerische Rundspruchgesellschaft, Fr. 526 780.35 Generaldirektion der SRG

Bilanz per 31. Dezember 1956

| <i>Aktiva</i> | Fr. |
|---------------------|-------------|
| Kassa | 8 500.— |
| Nebenkasse | 150.— |
| Postcheck | 52 132.45 |
| Banken | 939 858.09 |
| Debitoren | 855 759.25 |
| Wertschriften | 1 385 703.— |
| Darlehen | 180 000.— |

| Anlagekonten: | Fr. | Fr. | |
|----------------------------|-------------------|-----------|---------------------|
| Mobiliar | 169 715.65 | | |
| Wertberichtigung | <u>101 631.95</u> | 68 083.70 | |
| Technisches Material | 59 113.75 | | |
| Wertberichtigung | <u>43 584.15</u> | 15 529.60 | |
| Installationen | 20 202.— | | |
| Wertberichtigung | <u>17 260.80</u> | 2 941.20 | |
| Reportagewagen KWD | 13 202.60 | | |
| Wertberichtigung | <u>10 421.50</u> | 2 781.10 | |
| Bibliothek | 1.— | 1.— | |
| Büromaterial | 138 820.85 | | |
| Wertberichtigung | <u>84 680.90</u> | 54 139.95 | 143 476.55 |
| Passivsaldo | | | 16 343.54 |
| | | | <u>3 581 922.88</u> |

Passiva

| | |
|--|---------------------|
| Kreditoren | 109 491.29 |
| Dispositionsfonds der Mtg. und des KWD | 1 139 486.54 |
| Zentraler Reservefonds gemäss Konzession | 500 000.— |
| Spezialreservefonds zur Verfügung des Zentralvorstandes .. | 165 359.30 |
| Reservefonds für Programme | 4 116.85 |
| Baufonds | 800 000.— |
| Rückstellung für Konsolidierungsmassnahmen der | |
| Pensionskasse | 59 468.90 |
| Betriebsreserve | 500 000.— |
| Rückstellung für Voranschlag 1957 | 304 000.— |
| | <u>3 581 922.88</u> |

**Rechnung des Schweizerischen Kurzwellendienstes
für das Jahr 1956**

| | Voranschlag 1956 | Rechnung 1956 |
|---|---------------------|------------------|
| | Fr. | Fr. |
| Betriebsrechnung | | |
| <i>I. Betriebsaufwand total</i> | 845.000.— | 848.629.50 |
| 3 <i>Personalkosten</i> | 471 920.— | 470 936.75 |
| 30/32 <i>Gehälter und Sozialleistungen</i> | 461 220.— | 457 586.90 |
| 300 Personalgehälter | 397 200.— | 394 775.45 |
| 301 Besondere Entschädigungen an das Personal | 2 800.— | 2 616.95 |
| 310 Löhne an das Reinigungspersonal | 8 000.— | 7 953.— |
| 311 Gehälter an Aushilfen | 3 000.— | 3 223.25 |
| 320 Beiträge an die Pensionskasse SRG | 37 500.— | 36 935.75 |
| 322 Leistungen an andere Pensions- und Sparversicherungen | — | — |
| 323 Unfallversicherung | 4 400.— | 3 944.30 |
| 324 AHV-Arbeitgeberbeiträge (für Personal) | 8 100.— | 8 001.20 |
| 325 AHV-Arbeitgeberbeiträge Aushilfen, Reinigungspersonal | 220.— | 137.— |
| 33 <i>Übrige Personalkosten</i> | 10 700.— | 13 349.85 |
| 330 Reise- und Aufenthaltskosten des Personals .. | 3 800.— | 6 813.35 |
| 331 Auto- und Kilometerentschädigungen | 3 200.— | 3 620.40 |
| 333 Übrige Vergütungen an das Personal | 3 200.— | 2 416.10 |
| 334 Gemeinschaftsveranstaltungen | 500.— | 500.— |
| 335 Personal-Ausbildungskosten | — | — |
| 4 <i>Allgemeine Betriebskosten</i> | 164 700.— | 154 701.15 |
| 41 <i>Verwaltungskosten</i> | 32 350.— | 32 046.75 |
| 410 Repräsentationskosten des Betriebes | 2 700.— | 2 858.85 |
| 411 Beiträge und Spenden | 300.— | 293.50 |
| 412 Mietautos, Taxispesen | 50.— | 37.70 |
| 413 Verwaltungskosten | 500.— | 344.80 |
| 415 Postgebühren | 15 000.— | 15 328.55 |
| 416 Telephonegebühren | 12 000.— | 11 860.45 |
| 417 Fernschreiber und Telegramme | 1 500.— | 1 114.15 |
| 418 Fracht- und Zollgebühren | 300.— | 208.75 |
| 42 <i>Unterhaltskosten</i> | 15 300.— | 11 787.80 |
| 420 Unterhalt, Reparatur, Erneuerung feste Anlagen | 500.— | 200.40 |

| | | Voranschlag 1956 | Rechnung 1956 |
|-------|--|---------------------|------------------|
| | | Fr. | Fr. |
| 421 | Unterhalt, Reparaturen von Maschinen und Apparaten (Technik) | 9 000.— | 8 399.70 |
| 422 | Unterhalt, Reparaturen von Werkzeugen | 1 000.— | 431.35 |
| 423 | Unterhalt, Reparaturen von Büromaschinen und Apparaten | 2 500.— | 1 140.15 |
| 424 | Unterhalt, Reparaturen von Fahrzeugen | 1 200.— | 892.50 |
| 425 | Unterhalt, Reparaturen technischer Einrichtungen in Fahrzeugen | 50.— | 16.45 |
| 427 | Unterhalt Verschiedenes | 1 050.— | 707.25 |
| 43/44 | <i>Materialverbrauch</i> | 63 700.— | 57 016.30 |
| 430 | Material für Eigenaufnahmen | 24 000.— | 23 703.60 |
| 432 | Papierverbrauch und Drucksachen | 11 500.— | 9 142.15 |
| 433 | Übriger Bürobedarf | 3 500.— | 3 334.10 |
| 434 | Propaganda (Drucksachen) | 15 000.— | 13 319.55 |
| 439 | Hilfsmaterial | 2 550.— | 1 096.35 |
| 440 | Stromkosten | 4 900.— | 4 421.45 |
| 445 | Autobetriebsstoffe | 1 300.— | 1 309.30 |
| 446 | Reinigungsmaterial | 950.— | 689.80 |
| 45 | <i>Versicherungen, Gebühren</i> | 2 700.— | 2 439.10 |
| 450 | Versicherungen (ohne Personal) | 2 000.— | 1 800.70 |
| 451 | Verkehrs- und Fahrbewilligungen | 500.— | 495.90 |
| 452 | Übrige Gebühren | 200.— | 142.50 |
| 46 | <i>Mieten</i> | 31 800.— | 30 760.35 |
| 460 | Mieten | 31 800.— | 30 760.35 |
| 48/49 | <i>Abschreibungen</i> | 18 850.— | 20 650.85 |
| 481 | Mobiliar und Gerätschaften | 6 000.— | 9 198.15 |
| 482 | Maschinen und technische Apparate | 5 800.— | 5 546.45 |
| 484 | Technische Installationen | 1 500.— | 1 496.25 |
| 485 | Autos, Reportagewagen | 2 700.— | 2 640.50 |
| 490 | Direkt abzuschreibende Anschaffungen | 2 850.— | 1 769.50 |
| 5 | <i>Direkte Programmkosten</i> | 208 380.— | 202 459.52 |
| 50 | <i>Honorare und Spesen</i> | 177 360.— | 174 554.— |
| 501 | Honorare Mitarbeiter englisches Programm .. | 75 000.— | 74 837.50 |
| 501 | Honorare Mitarbeiter spanisches Programm .. | 26 000.— | 21 481.75 |
| 501 | Honorare Mitarbeiter portug. Programm .. | 12 000.— | 13 305.— |
| 501 | Honorare Mitarbeiter Esperanto-Programm .. | 3 120.— | 3 090.— |
| 501 | Honorare Mitarbeiter deutsches Programm .. | 19 000.— | 23 610.15 |
| 501 | Honorare Mitarbeiter französisches Programm .. | 33 740.— | 27 678.25 |
| 501 | Honorare Mitarbeiter italienisches Programm .. | 8 500.— | 6 812.95 |
| 503 | Verleger- und Leihgebühren | — | — |
| 509 | Reisespesen Programm-Mitarbeiter | — | 3 738.40 |

Rechnung KWD 1956 (Schluss)

| | | Voranschlag 1956 | Rechnung 1956 |
|---------------------------------------|---|---------------------|------------------|
| | | Fr. | Fr. |
| 51 | <i>Sozialleistungen Mitarbeiter</i> | 14 600.— | 12 573.15 |
| 510 | Unfallversicherung für Programm-Mitarbeiter | 1 300.— | 1 115.70 |
| 511 | Sparversicherung für Programm-Mitarbeiter | 6 700.— | 5 477.70 |
| 512 | Besondere Entschädigungen an Programm- Mitarbeiter | 3 000.— | 2 868.80 |
| 513 | AHV-Arbeitgeberbeiträge | 3 600.— | 3 110.95 |
| 52 | <i>Übrige Programmdirektkosten</i> | 16 420.— | 15 332.37 |
| 520 | Linienmieten | 800.— | 276.25 |
| 521 | Programm-Material | 1 500.— | 1 028.90 |
| 522 | Dokumentationsmaterial | 3 500.— | 3 033.85 |
| 523 | Industrieschallplatten | 8 000.— | 7 190.57 |
| 524 | Industriebänder | 500.— | 41.85 |
| 525 | Abonnement Sportbericht | 1 450.— | 1 459.80 |
| 529 | Diverse Programmdirektkosten | 670.— | 2 301.15 |
| | <i>Ertragsüberschuss der Betriebsrechnung</i> | — | 20 532.08 |
| | (Übertrag auf Gewinn- und Verlustrechnung) | | |
| <i>II. Betriebsertrag total</i> | | 845 000.— | 848 629.50 |
| 620 | Anteil des Schweizerischen Kurzwellendien- stes an Konzessionsgebühren | 845 000.— | 845 000.— |
| 621 | Nachträgliche Zuweisung an Konzessionsgeb. | — | — |
| 640 | } Übrige Betriebserträge | — | 2 976.20 |
| 641 | | — | |
| 642 | | — | |
| 643 | Einnahmen aus Verkäufen | — | 653.30 |
| | <i>Aufwandüberschuss der Betriebsrechnung</i> | — | — |
| | (Übertrag auf Gewinn- und Verlustrechnung) | | |
| Erfolgsrechnung | | | |
| | <i>Ertrag total</i> | — | 70 726.58 |
| | <i>Ausserordentliche Erträge</i> | — | 50 194.50 |
| 703 | Gewinn auf Anlageverkäufen | — | 665.— |
| 713 | Deckung von ausserordentlichen Abschrei- bungen | — | 49 529.50 |
| | <i>Ertragsüberschuss der Betriebsrechnung</i> | — | 20 532.08 |
| | <i>Aufwand total</i> | — | 70 726.58 |
| | <i>Ausserordentliche Aufwendungen</i> | — | 70 726.58 |
| 720 | Ausserordentliche Abschreibungen | — | 50 253.15 |
| 721 | Ausserordentlicher Repräsentationsaufwand | — | 771.— |
| 723 | Übriger ausserordentlicher Aufwand | — | 1 000.— |
| 724 | Rückstellung Aktivsaldo in Dispositionsfonds | — | 18 702.43 |
| | <i>Aufwandüberschuss der Betriebsrechnung</i> | — | — |

Rechnung des Telephonrundspruchs für das Jahr 1956

| | Voranschlag 1956 | Rechnung 1956 |
|---|---------------------|------------------|
| | Fr. | Fr. |
| Betriebsrechnung | | |
| <i>I. Betriebsaufwand total</i> | 125 500.— | 100 952.60 |
| 3 <i>Personalkosten</i> | 69 780.— | 70 418.— |
| 30/32 <i>Gehälter und Sozialleistungen</i> | 67 680.— | 69 136.90 |
| 300 Personalgehälter | 56 163.— | 58 778.— |
| 301 Besondere Entschädigungen | 2 037.— | 1 432.— |
| 310 Löhne an das Reinigungspersonal | 1 400.— | 1 320.— |
| 320 Beiträge an die Pensionskasse SRG | 6 000.— | 5 981.05 |
| 323 Unfallversicherung | 600.— | 474.75 |
| 324 AHV-Arbeitgeberbeiträge (für Personal) | 1 450.— | 1 124.70 |
| 325 AHV-Arbeitgeberbeiträge: Aushilfen, Reini- gungspersonal | 30.— | 26.40 |
| 33 <i>Übrige Personalkosten</i> | 2 100.— | 1 281.10 |
| 330 Reise- und Aufenthaltskosten des Personals .. | 2 000.— | 1 255.10 |
| 333 Übrige Vergütungen an das Personal | 100.— | 26.— |
| 4 <i>Allgemeine Betriebskosten</i> | 21 720.— | 13 818.75 |
| 41 <i>Verwaltungskosten</i> | 3 150.— | 2 621.— |
| 410 Repräsentationskosten des Betriebes | — | 137.40 |
| 414 Verwaltungskosten AHV | 150.— | 35.45 |
| 415 Postgebühren | 600.— | 325.60 |
| 416 Telephonegebühren | 2 000.— | 1 996.55 |
| 417 Fernschreiber und Telegramme | 200.— | — |
| 418 Fracht- und Zollgebühren | 200.— | 126.— |
| 42 <i>Unterhaltskosten</i> | 1 500.— | 127.75 |
| 421 Unterhalt, Reparatur von Maschinen und Apparaten der Technik | 1 000.— | 53.35 |
| 423 Unterhalt, Reparatur von Büromaschinen und Apparaten | 500.— | 74.40 |
| 43/44 <i>Materialverbrauch</i> | 9 050.— | 4 618.40 |
| 430 Material für Eigenaufnahmen | 6 000.— | 3 550.— |
| 432 Papierverbrauch und Drucksachen | 1 000.— | 483.20 |
| 433 Übriger Bürobedarf | 1 000.— | 139.50 |
| 439 Hilfsmaterial | 750.— | 76.90 |
| 440 Stromkosten | 250.— | 278.95 |
| 446 Reinigungsmaterial | 50.— | 89.85 |

Rechnung TR 1956 (Schluss)

| | Voranschlag 1956 | Rechnung 1956 |
|---|---------------------|------------------|
| | Fr. | Fr. |
| 45 <i>Versicherungen, Gebühren</i> | 150.— | 26.60 |
| 450 Versicherungen (ohne Personal) | 150.— | 26.60 |
| 46 <i>Mieten</i> | 6 540.— | 6 408.— |
| 460 Mieten | 6 540.— | 6 408.— |
| 49 <i>Abschreibungen</i> | 1 330.— | 17.— |
| 490 Direkt abzuschreibende Anschaffungen | 1 330.— | 17.— |
| 5 <i>Direkte Programmkosten</i> | 34 000.— | 16 715.85 |
| 50 <i>Spesen</i> | 20 000.— | 16 715.85 |
| 503 Verleger- und Leihgebühren | 20 000.— | 16 715.85 |
| 53 <i>Unvorhergesehenes</i> | 14 000.— | — |
| 530 Reserve für Unvorhergesehenes | 14 000.— | — |
| <i>Ertragsüberschuss der Betriebsrechnung</i> | — | — |
| (Übertrag auf Gewinn- und Verlustrechnung) | | |
| <i>II. Betriebsertrag total</i> | 125 500.— | 100 952.60 |
| 620 Vergütung der PTT für den TR | 119 500.— | 94 952.60 |
| 621 Redaktionsentschädigung Ringier & Co. für den TR | 6 000.— | 6 000.— |
| <i>Aufwandüberschuss der Betriebsrechnung</i> | — | — |
| (Übertrag auf Gewinn- und Verlustrechnung) | | |

Auf den umstehenden Tabellen folgen
Betriebs- und Erfolgsrechnung der Studios im Jahre 1956

Rechnung der Radio-

| | Beromünster | | |
|--|--------------|--------------|--------------|
| | Zürich | Bern | Basel |
| A. Betriebsrechnung | Fr. | Fr. | Fr. |
| <i>Betriebsaufwand total</i> | 2 753 092.44 | 2 232 609.93 | 2 519 320.49 |
| <i>Mitgliedsellschaften ohne Studios..</i> | | | |
| <i>Betriebsaufwand der Studios</i> | 2 753 092.44 | 2 232 609.93 | 2 519 320.49 |
| 3 Personalkosten | 884 995.30 | 1 020 983.08 | 863 616.70 |
| 30/32 Gehälter und Sozialleistungen ... | 859 628.70 | 991 760.45 | 825 723.95 |
| 33 Übrige Personalkosten | 25 366.60 | 29 222.63 | 37 892.75 |
| 4 Allgemeine Betriebskosten | 315 706.09 | 464 207.97 | 561 107.78 |
| 40 Kosten der Gesellschaft | 13 776.— | 16 445.— | 16 495.80 |
| 41 Verwaltungskosten | 42 683.11 | 49 321.75 | 50 538.75 |
| 42 Unterhaltskosten | 38 786.60 | 49 929.01 | 145 909.46 |
| 43/44 Materialverbrauch | 113 262.50 | 146 921.49 | 123 565.95 |
| 45 Versicherungen, Gebühren | 8 959.60 | 7 937.70 | 7 244.30 |
| 46/47 Mieten, Kapitalzinsen | 34 164.75 | 162 312.45 | 85 591.07 |
| 48/49 Abschreibungen | 64 073.53 | 31 340.57 | 131 762.45 |
| 5 Direkte Programmkosten | 1 541 825.81 | 747 418.88 | 1 094 596.01 |
| 50 Honorare und Spesen (Künstler, Autoren) | 707 962.15 | 650 016.90 | 719 627.65 |
| 51 Sozialleistungen Mitarbeiter und Künstler | 9 304.35 | 11 315.65 | 11 218.25 |
| 52 Übrige Programmdirektkosten .. | 50 475.36 | 50 562.93 | 49 642.33 |
| 55/56 Radio-Orchester | 738 149.85 | — | 314 107.78 |
| 57 Radiochor | 35 934.10 | 35 523.40 | — |
| <i>Ertragsüberschuss der Betriebsrechng.</i> (Übertrag auf Erfolgsrechnung) | 10 565.24 | — | — |
| Betriebsertrag Total | 2 753 092.44 | 2 232 609.93 | 2 519 320.49 |
| <i>Mitgliedsellschaften ohne Studios..</i> | | | |
| <i>Betriebsertrag der Studios</i> | 2 753 092.44 | 2 232 609.93 | 2 519 320.49 |
| 600 Ordentliche Zuweisung an Konzessionsgebühren | 2 690 550.— | 2 175 335.— | 2 445 435.— |
| 601 Nachträgliche Zuweisung an Konzessionsgebühren | 38 866.65 | 38 226.65 | 36 996.70 |
| 610 Zinsen auf Bankguthaben | 1 597.94 | 2 844.55 | 614.89 |
| 611 Mietzinseinnahmen | 4 065.— | — | 2 640.— |
| 620 Einnahmen aus Veranstaltungen. | 2 145.25 | 1 921.10 | 3 717.55 |
| 621 Einnahmen aus Verkäufen | 737.75 | — | — |
| 622 Einnahmen aus taxpflichtigen Meldungen | 980.— | 949.95 | 600.— |
| 623 Übrige Betriebserträge | — | — | 23 145.— |
| Ausgleich Orchesterrechnung ... | 14 149.85 | — | — |
| <i>Aufwandüberschuss d. Betriebsrechng.</i> (Übertrag auf Erfolgsrechnung) | — | 13 332.68 | 6 171.35 |

Studios für 1956

| Total | Sottens | | | Mte Ceneri | Gesamter Betriebsaufwand |
|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------------------|
| | Lausanne | Genf | Total | Lugano | |
| Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. |
| 7 589 622.86 | 2 557 562.24 | 3 022 299.40 | 5 579 861.64 | 3 738 160.— | 16 907 644.50 |
| 84 600.— | | | | | 84 600.— |
| 7 505 022.86 | 2 557 562.24 | 3 022 299.40 | 5 579 861.64 | 3 738 160.— | 16 823 044.50 |
| 2 769 595.08 | 852 761.15 | 822 598.65 | 1 675 359.80 | 836 288.50 | 5 281 243.38 |
| 2 677 113.10 | 830 027.10 | 798 030.80 | 1 628 057.90 | 806 179.60 | 5 111 350.60 |
| 92 481.98 | 22 734.05 | 24 567.85 | 47 301.90 | 30 108.90 | 169 892.78 |
| 1 341 021.84 | 420 530.07 | 517 184.78 | 937 714.85 | 270 018.40 | 2 548 755.09 |
| 46 716.80 | 14 561.10 | 14 557.75 | 29 118.85 | 9 594.— | 85 429.65 |
| 142 543.61 | 64 018.10 | 57 279.73 | 121 297.83 | 37 894.— | 301 735.44 |
| 234 625.07 | 34 246.59 | 45 287.81 | 79 534.40 | 40 815.04 | 354 974.51 |
| 383 749.94 | 107 790.88 | 147 355.32 | 255 146.20 | 125 845.01 | 764 741.15 |
| 24 141.60 | 9 306.25 | 7 000.45 | 16 306.70 | 4 213.30 | 44 661.60 |
| 282 068.27 | 93 866.88 | 160 799.89 | 254 666.77 | 40 065.— | 576 800.04 |
| 227 176.55 | 96 740.27 | 84 903.83 | 181 644.10 | 11 592.05 | 420 412.70 |
| 3 383 840.70 | 1 284 271.02 | 1 682 515.97 | 2 966 786.99 | 2 206 775.08 | 8 557 402.77 |
| 2 077 606.70 | 928 099.62 | 886 407.55 | 1 814 507.17 | 1 172 998.79 | 5 065 112.66 |
| 31 838.25 | 52 793.25 | 36 308.55 | 89 101.80 | 48 218.40 | 169 158.45 |
| 150 680.62 | 82 996.75 | 128 110.62 | 211 107.37 | 75 457.49 | 437 245.48 |
| 1 052 257.63 | 220 381.40 | 631 689.25 | 852 070.65 | 703 147.60 | 2 607 475.88 |
| 71 457.50 | — | — | — | 206 952.80 | 278 410.30 |
| 10 565.24 | — | — | — | 425 078.02 | 435 643.26 |
| 7 589 622.86 | 2 557 562.24 | 3 022 299.40 | 5 579 861.64 | 3 738 160.— | 16 907 644.50 |
| 84 600.— | | | | | 84 600.— |
| 7 505 022.86 | 2 557 562.24 | 3 022 299.40 | 5 579 861.64 | 3 738 160.— | 16 823 044.50 |
| 7311 320.— | 2 481 245.— | 2 934 995.— | 5 416 240.— | 3 683 840.— | 16 411 400.— |
| 114 090.— | 42 600.— | 43 110.— | 85 710.— | 54 200.— | 254 000.— |
| 5 057.38 | 6 480.20 | 2 869.75 | 9 349.95 | — | 14 407.33 |
| 6 705.— | 1 315.— | 688.— | 2 003.— | — | 8 708.— |
| 7 783.90 | — | 8 695.10 | 8 695.10 | — | 16 479.— |
| 737.75 | — | 110.— | 110.— | — | 847.75 |
| 2 529.95 | 2 869.30 | 2 140.— | 5 009.30 | 120.— | 7 659.25 |
| 23 145.— | — | 541.15 | 541.15 | — | 23 686.15 |
| 14 149.85 | — | — | — | — | 14 149.85 |
| 19 504.03 | 23 052.74 | 29 150.40 | 52 203.14 | — | 71 707.17 |

Rechnung der Radio-

| | Beromünster | | |
|---|-------------|-----------|-----------|
| | Zürich | Bern | Basel |
| | Fr. | Fr. | Fr. |
| B. Erfolgsrechnung | | | |
| <i>Ertrag</i> | | | |
| <i>Ausserordentliche Erträge total</i> | 42 844.31 | 28 099.68 | 33 064.58 |
| Aktivvorträge (1955) | 1 146.62 | 471.78 | 5 672.27 |
| 700 Zinserträge auf Wertschriften . . . | 382.50 | 6 127.90 | — |
| 701 Dividenden erträge (nichteingelöste Coupons) | — | — | 35.76 |
| 702 Kursgewinne und andere Kapitalerträge | 40.40 | — | — |
| 703 Gewinne auf Anlageverkäufen . . | 900.— | — | — |
| 710 Entnahme aus Reserven | — | — | — |
| 711 Erhaltene Beiträge | 21 500.— | 21 500.— | 21 500.— |
| 712 Übrige Erträge | 8 309.55 | — | 2 394.50 |
| 713 Deckung von ausserordentlichen Abschreibungen | — | — | 3 462.05 |
| <i>Ertragsüberschuss der Betriebsrechng.</i> | 10 565.24 | — | — |
| <i>Passivsaldo per 31. 12. 1956</i> | — | — | — |
| <i>Aufwand</i> | | | |
| <i>Ausserordentliche Aufwendungen</i> . . . | 42 844.31 | 28 099.68 | 33 064.58 |
| Passivvorträge (1955) | — | — | — |
| 720 Ausserordentliche Abschreibungen | — | — | 3 527.50 |
| 721 Ausserordentlicher Repräsentationsaufwand | — | — | 1 706.75 |
| 722 Verluste auf Debitoren | — | — | — |
| 723 Übriger ausserordentlicher Aufwand | 31 155.55 | 3 255.50 | 8 985.— |
| 724 Radioprogramma (Lugano) | — | — | — |
| 730 Kapital- und Erwerbssteuern | 1 824.95 | 2 680.40 | 2 826.25 |
| <i>Aufwandüberschuss d. Betriebsrechng.</i> | — | 13 332.68 | 6 171.35 |
| <i>Aktivsaldo per 31. 12. 1956</i> | 9 863.81 | 8 831.10 | 9 847.73 |

Studios für 1956

| Total | Sottens | | | Mte Ceneri | Gesamter Betriebsaufwand |
|------------|-----------|-----------|-----------|------------|--------------------------|
| | Lausanne | Genf | Total | Lugano | |
| Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. |
| 104 008.57 | 31 341.60 | 29 418.50 | 60 760.10 | 484 305.30 | 649 073.97 |
| 7 290.67 | 86.60 | 806.54 | 893.14 | 2 944.54 | 11 128.35 |
| 6 510.40 | 950.— | — | 950.— | 2 596.20 | 10 056.60 |
| 35.76 | — | 26.65 | 26.65 | — | 62.41 |
| 40.40 | — | — | — | — | 40.40 |
| 900.— | 805.— | — | 805.— | 1 500.— | 3 205.— |
| — | — | 1 023.20 | 1 023.20 | — | 1 023.20 |
| 64 500.— | 29 500.— | 4 641.75 | 34 141.75 | 1 500.— | 100 141.75 |
| 10 704.05 | — | 712.05 | 712.05 | 19 997.98 | 31 414.08 |
| 3 462.05 | — | — | — | 30 688.56 | 34 150.61 |
| 10 565.24 | — | — | — | 425 078.02 | 435 643.26 |
| — | — | 22 208.31 | 22 208.31 | — | 22 208.31 |
| 104 008.57 | 31 341.60 | 29 418.50 | 60 760.10 | 484 305.30 | 649 073.97 |
| — | — | — | — | — | — |
| 3 527.50 | 488.80 | — | 488.80 | 30 688.56 | 34 704.86 |
| 1 706.75 | — | — | — | — | 1 706.75 |
| — | — | 206.— | 206.— | — | 206.— |
| 43 396.05 | 1 250.— | 62.10 | 1 312.10 | 413 322.35 | 458 030.50 |
| — | — | — | — | 29 721.56 | 29 721.56 |
| 7 331.60 | 6 463.30 | — | 6 463.30 | — | 13 794.90 |
| 19 504.03 | 23 052.74 | 29 150.40 | 52 203.14 | — | 71 707.17 |
| 28 542.64 | 86.76 | — | 86.76 | 10 572.83 | 39 202.23 |

Bilanzen der Studios per 31. Dezember 1956

| | Zürich | Bern | Basel | Lausanne | Genf | Lugano | Total |
|-------------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|------------|------------|---------------|
| | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. |
| <i>Aktiven</i> | 1 222 019.96 | 535 871.56 | 3 124 845.31 | 4 255 337.79 | 676 985.76 | 314 396.32 | 10 129 456.70 |
| 1. <i>Umlaufvermögen</i> | 194 832.11 | 345 741.50 | 446 572.66 | 88 704.37 | 153 777.54 | 136 739.51 | 1 366 367.69 |
| Kassa | 5 954.30 | 21 228.82 | 22.59 | 10 276.23 | 9 158.42 | 8 899.93 | 55 540.29 |
| Postcheck | 17 067.61 | 63 984.23 | 346 656.— | 14 029.20 | 12 923.77 | 4 921.68 | 459 582.49 |
| Banken | 93 458.10 | 82 774.20 | 57 475.05 | 7 498.31 | 23 384.92 | 809.90 | 265 400.48 |
| Wertschriften | 9 300.— | 140 320.90 | — | 1 360.— | 979.10 | 110 000.— | 261 960.— |
| Debitoren | 45 012.40 | 13 688.55 | 37 019.02 | 39 081.33 | 95 121.98 | 12 108.— | 242 031.28 |
| Transitorische Aktiven | 24 039.70 | 23 744.80 | 5 400.— | 16 459.30 | 12 209.35 | — | 81 853.15 |
| 2. <i>Anlagevermögen (Buchwert)</i> | 1 027 187.85 | 135 259.16 | 2 589 340.45 | 2 864 824.70 | 476 773.28 | 78 276.70 | 7 171 662.14 |
| Grundstücke, Gebäude | 870 471.80 | — | 1 977 234.33 | 2 597 072.10 | — | — | 5 444 778.23 |
| Übrige Anlagen | 156 716.05 | 135 259.16 | 612 106.12 | 267 752.60 | 476 773.28 | 78 276.70 | 1 726 883.91 |
| 3. <i>Durchlaufende Posten</i> .. | — | 54 870.90 | 88 932.20 | 1 301 808.72 | 24 226.63 | 99 380.11 | 1 569 218.56 |
| 4. <i>Passivsaldo</i> | — | — | — | — | 22 208.31 | — | 22 208.31 |
| <i>Passiven</i> | 1 222 019.96 | 535 871.56 | 3 124 845.31 | 4 255 337.79 | 676 985.76 | 314 396.32 | 10 129 456.70 |
| 1. <i>Fremdkapital</i> | 889 342.55 | 155 590.78 | 2 792 256.85 | 2 913 785.31 | 577 222.13 | 7 143.38 | 7 335 341.— |
| Banken | — | — | — | — | — | — | — |
| Kreditoren | 20 993.30 | 125 306.53 | 10 929.60 | 25 190.99 | 165 665.38 | 7 143.38 | 355 229.18 |
| Hypotheken, Darlehen | 860 000.— | 2 776 595.85 | 2 776 595.85 | 2 888 594.32 | 411 556.75 | — | 6 936 746.92 |
| Transitorische Passiven | 8 349.25 | 30 284.25 | 4 731.40 | — | — | — | 43 364.90 |
| 2. <i>Eigenkapital</i> | 322 813.60 | 316 578.78 | 233 808.53 | 39 657.— | 75 537.— | 197 300.— | 1 185 694.91 |
| Stammkapital | 200 000.— | 187 440.— | 118 700.— | — | 50 000.— | 168 300.— | 724 440.— |
| Reservefonds | 91 500.— | 37 994.— | 34 843.50 | — | — | 29 000.— | 193 337.50 |
| Rückstellungen | 31 313.60 | 91 144.78 | 80 265.03 | 39 657.— | 25 537.— | — | 267 917.41 |
| 3. <i>Durchlaufende Posten</i> .. | — | 54 870.90 | 88 932.20 | 1 301 808.72 | 24 226.63 | 99 380.11 | 1 569 218.56 |
| 4. <i>Aktivsaldo</i> | 9 863.81 | 8 831.10 | 9 847.73 | 86.76 | — | 10 572.83 | 39 202.23 |

Fernsehen

Rechnung für das 1. Betriebsjahr der verlängerten Versuchsperiode (1. Oktober 1955 bis 30. September 1956)

| | Deutsche Schweiz | | Westschweiz | | Rechnung Total (konsolidiert) | | Mehr- oder Minder- aufw. gegenüber dem Voranschlag | | Voranschlag Total | |
|--|------------------|--------------|--------------|-----|----------------------------------|-----|--|-----|----------------------|-----|
| | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. |
| <i>Ausgaben Total</i> | 2 318 093.40 | 1 585 925.65 | 3 886 325.06 | + | 86 325.06 | + | 3 800 000.— | | | |
| 1. Personal | 516 934.25 | 481 709.29 | 998 643.54 | | 1 356.46 | | 1 000 000.— | | | |
| Gehälter (ohne Programm-Mitarbeiter) | 496 626.— | 464 963.45 | 961 589.45 | | 8 910.55 | | 970 500.— | | | |
| AHV | 11 696.— | 11 008.84 | 22 704.84 | | 3 204.84 | | 19 500.— | | | |
| Unfallversicherung | 8 612.25 | 5 737.— | 14 349.25 | | 4 349.25 | | 10 000.— | | | |
| 2. Betrieb | 489 657.65 | 275 112.11 | 764 769.76 | | 164 769.76 | | 600 000.— | | | |
| Mieten | 94 254.80 | 14 498.10 | 108 752.90 | | 28 752.90 | | 80 000.— | | | |
| Versicherungen | 24 914.75 | 14 226.15 | 39 140.90 | | 16 140.90 | | 23 000.— | | | |
| PTT-Gebühren (ohne Linienmieten) | 51 815.65 | 33 626.01 | 85 441.66 | | 15 441.66 | | 70 000.— | | | |
| Heizung | 10 164.85 | 8 254.15 | 18 419.— | | 11 419.— | | 7 000.— | | | |
| Reinigung | 9 424.85 | 9 462.80 | 18 887.65 | | 4 887.65 | | 14 000.— | | | |
| Stromkosten | 19 734.85 | 8 336.25 | 28 071.10 | | 5 928.90 | | 34 000.— | | | |
| Büromaterial, Büromobilien | 17 401.35 | 14 761.25 | 32 162.60 | | 1 162.60 | | 31 000.— | | | |
| Unterhalt Technik: Studios | 100 489.50 | 73 100.60 | 173 590.10 | | 60 590.10 | | 113 000.— | | | |
| Reportagewagen | 25 213.90 | 11 403.95 | 36 617.85 | | 13 382.15 | | 50 000.— | | | |
| Betrieb Wagenpark | 27 874.80 | 13 295.80 | 41 170.60 | | 8 170.60 | | 33 000.— | | | |
| Reisespesen (inkl. Reportagewagen) | 108 368.35 | 74 147.05 | 182 515.40 | | 37 515.40 | | 145 000.— | | | |

Fernsehen Rechnung (Schluss)

| | Deutsche Schweiz | | Westschweiz | | Rechnung Total (konsolidiert) | | Mehr- oder Minder- aufw. gegenüber dem Voranschlag | | Voranschlag Total | |
|---|------------------|--------------|--------------|-----|----------------------------------|-------------|--|-----|----------------------|-----|
| | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. |
| 3. Programm | 1 199 187.91 | 744 177.41 | 1 943 365.32 | + | 243 365.32 | 1 700 000.— | | | | |
| Direktsendungen | 665 252.50 | 555 597.81 | 1 220 850.31 | + | 100 850.31 | 1 120 000.— | | | | |
| Filmsendungen | 213 468.76 | 188 579.60 | 402 048.36 | + | 22 048.36 | 380 000.— | | | | |
| Aktualitäten | 320 466.65 | — | 320 466.65 | + | 120 466.65 | 200 000.— | | | | |
| 4. Übrige Kosten | 109 193.21 | 67 232.85 | 176 426.06 | — | 323 573.94 | 500 000.— | | | | |
| Leitungsgebühren | 72 985.30 | 40 803.15 | 113 788.45 | — | 41 211.55 | 155 000.— | | | | |
| Autorengebühren | 21 158.40 | 12 947.10 | 34 105.50 | — | 45 894.50 | 80 000.— | | | | |
| Sparversicherung Personal | 8 827.50 | 11 122.85 | 19 950.35 | — | 55 049.65 | 75 000.— | | | | |
| Diverse Aufwendungen | 6 222.01 | 2 359.75 | 8 581.76 | + | 8 581.76 | — | | | | |
| Budgetreserve zur Verfügung der Pro- grammleitung | — | — | — | — | 190 000.— | 190 000.— | | | | |
| 5. Passivaldonortrag des Vorjahres | 3 120.38 | — | 3 120.38 | + | 3 120.38 | — | | | | |
| 6. Aktivsaldo per 30. 9. 1956 | — | 17 693.99 | — | | — | — | | | | |
| Einnahmen Total | 2 318 093.40 | 1 585 925.65 | 3 886 325.06 | + | 86 325.06 | 3 800 000.— | | | | |
| Kreditzuteilung gemäss Bundesbeschluss vom 22. Juni 1955. | 2 217 000.— | 1 583 000.— | 3 800 000.— | | — | 3 800 000.— | | | | |
| Diverse Betriebseinnahmen | 31 470.02 | 2 925.65 | 34 395.67 | + | 34 395.67 | — | | | | |
| Passivsaldo per 30. 9. 1956 | 69 623.38 | — | 51 929.39 | + | 51 929.39 | — | | | | |

Fernsehen

Bilanz per 30. September 1956 (1. Betriebsjahr der verlängerten Versuchsperiode)

| | Deutsche Schweiz | Westschweiz | Konsolidierte Bilanz Total |
|--|---------------------|-------------|----------------------------------|
| | Fr. | Fr. | Fr. |
| <i>Aktiven</i> | 257 384.55 | 40 531.70 | 273 933.55 |
| Geldverkehr | | | |
| Hauptkasse | 6 569.30 | 3 969.70 | 10 539.— |
| Portokassen | 304.88 | 320.40 | 625.28 |
| Postcheck | 14 549.38 | 11 084.15 | 25 633.53 |
| Bank | 84 361.25 | — | 84 361.25 |
| Debitoren | | | |
| Laufende Spesenvorschüsse | 3 150.— | 846.50 | 3 996.50 |
| Kontokorrentverkehr SRG | 528.05 | — | 528.05 |
| Interner Kontokorrentverkehr (Deutsch- und Westschweiz) | 6 288.71 | — | — |
| Übrige Debitoren | 31 311.60 | 3 064.95 | 34 376.55 |
| Anlagen (zusätzlich zum TV-Anlagekredit der PTT) | | | |
| Mobiliar und Gerätschaften | 18 684.— | 8 225.— | 26 909.— |
| Maschinen und technische Apparate | 22 014.— | 10 501.— | 32 515.— |
| Reportagewagen | — | 2 520.— | 2 520.— |
| Passivsaldo per 30. 9. 1956 | 69 623.38 | — | 51 929.39 |
| <i>Passiven</i> | 257 384.55 | 40 531.70 | 273 933.55 |
| Kreditoren | | | |
| Lieferanten | 73 737.40 | 16 549.— | 90 286.40 |
| Interner Kontokorrentverkehr (Deutsch- und Westschweiz) | — | 6 288.71 | — |
| Übrige Kreditoren | 8 647.15 | — | 8 647.15 |
| Transitorische Passiven | | | |
| Kreditzuweisung 2. Betriebsjahr | 175 000.— | — | 175 000.— |
| Aktivsaldo per 30. 9. 1956 | — | 17 693.99 | — |

2. Voranschlag 1957

Rundspruch

Die PTT-Verwaltung rechnet für das Jahr 1957 mit einem durchschnittlichen Bestand von 1 276 000 Radiohörern, was gegenüber dem Vorjahr einem Nettozuwachs von 25 000 Konzessionären entspricht. Sie veranschlagt den Bruttoertrag aus Hörgebühren auf 33 500 000 Franken. Davon gehen 250 000 Franken an die Urheberrechtsgesellschaften (SUISA) für die öffentlich aufgestellten Lautsprecher. Ein weiterer Betrag von 50 000 Franken wird als Einlage in den gemeinsamen Entstörungsfonds PTT/SRG abgezweigt. Der verbleibende Nettoertrag von 33 200 000 Franken kommt nach Massgabe des Bundesratsbeschlusses vom 13. September 1955 der PTT-Verwaltung und der SRG zu. Für 1957 ist die Verteilung gemäss diesem Beschluss wie folgt vorzunehmen:

1. Vom Nettoertrag, bezogen auf die Konzessionshöhe vor dem 31. Dezember 1955 (20 Franken), gehen 70% an die SRG und 30% an die PTT.
2. Vom Nettoertrag, bezogen auf das Erhöhungsbetreffnis im Sinne der Bundesratsbeschlüsse vom 29. Dezember 1954/17. Mai 1955 (6 Franken), gehen je 50% an die SRG und 50% an die PTT-Verwaltung.

Die PTT-Verwaltung erhält auf Grund dieser Regelung rund 11 500 000 Franken. Der Anteil der Rundspruchgesellschaft beläuft sich auf 21 700 000 Franken. Dieser Betrag kann durch Inanspruchnahme der nachträglichen Zuweisung des Jahres 1955 (194 000 Franken) und durch Reserveentnahmen (113 000 Franken) um weitere 307 000 Franken erhöht werden. Die finanziellen Mittel für 1957 stellen sich dadurch gesamthaft auf 22 007 000 Franken. Davon ist gemäss Bundesratsbeschluss vom 13. September 1955 vorerst eine Einlage in den zentralen Reservefonds vorzunehmen. Die Höhe dieser Einlage wurde vom Zentralvorstand mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde auf 300 000 Franken festgelegt. Nach Abzug dieses Betrages verbleiben somit für 1957 an verfügbaren Betriebsmitteln noch 21 707 000 Franken.

Die Generaldirektion der SRG beansprucht für sich, einschliesslich Kurzwellendienst, 4 029 000 Franken. Sie verwendet diese Mittel zum wesentlichsten Teil für die Deckung gesamtschweizerischer Programmaufwendungen, wobei zu bemerken ist, dass diese Aufwendungen, insbesondere die Abgaben an die Autorengesellschaften, im Vergleich zu früheren Jahren einen starken Anstieg verzeichnen. Die Generaldirektion bezahlt unter anderem an Autorengebühren (SUISA, BIEM) 1 133 000 Franken, als Entschädigung an die Schallplattenindustrie 219 000 Franken, für den Nachrichtendienst der Schweizerischen Depeschagentur 220 000 Franken, für den Schulfunk 97 000 Franken usw. Die für den Kurzwellendienst reservierten Kredite belaufen sich auf 929 000 Franken.

Den Studios verbleiben 17 678 000 Franken oder 928 000 Franken mehr als im Vorjahr. Gemäss Beschluss des Zentralvorstandes vom 8. November und 21. Dezember 1956, ist die Verteilung unter die drei Landessender für 1957 nach einem neuen Schlüssel vorzunehmen. Nach der neuen Regelung entfallen auf die einzelnen Landessender folgende Anteile:

| | | |
|-----------------------------|-----|------------------------|
| Beromünster ¹ .. | 45% | oder 7 955 100 Franken |
| Sottens | 33% | oder 5 833 740 Franken |
| Monte Ceneri .. | 22% | oder 3 889 160 Franken |

Gegen den neuen Verteilungsschlüssel haben verschiedene Mitgliedsgesellschaften bei der Aufsichtsbehörde rekurrert. Der Entscheid dieser Behörde bleibt daher vorbehalten.

Fernsehen

Der Voranschlag für das zweite Betriebsjahr der verlängerten Versuchsperiode umfasst fünfzehn Monate oder die Zeit vom 1. Oktober 1956 bis 31. Dezember 1957. An Betriebskrediten stehen für die beiden Programmbetriebe deutsche Schweiz und Westschweiz, entsprechend dem Bundesbeschluss vom 22. Juni 1955 insgesamt 5 600 000 Franken zur Verfügung. Der erstmals im Jahresbericht der SRG veröffentlichte Voranschlag des Fernsehversuchsbetriebes richtet sich nach der bundesrätlichen Botschaft vom 8. März 1955.

¹ Einschliesslich Mitgliedsgesellschaften ohne Studios

Voranschlag 1957 der Schweizerischen Rundspruchgesellschaft

| | | 1956 | 1957 |
|------------------------------|---|--------------------------|--------------------------|
| | | Fr. | Fr. |
| Betriebsaufwand total | | 20 973 847.10 | 22 164 390.— |
| 602 | Anteil der Generaldirektion an den Konzessionsgebühren..... | 3 059 000.— ¹ | 3 400 000.— ¹ |
| 603 | Anteil des Schweizerischen Kurzwellendienstes an den Konzessionsgebühren..... | 845 000.— | 929 000.— |
| 604 } 609 } | Zuweisungen an die Mitgliedsgesellschaften mit Studio | 16 411 400.— | 17 587 650.— |
| 610 } 612 } | Zuweisungen an die Mitgliedsgesellschaften ohne Studio..... | 84 600.— | 90 350.— |
| 604 } 609 } | Nachträgliche Zuweisung an die Mitgliedsgesellschaften mit Studio | 254 000.— | — |
| 616 | Ausgaben für den Telephonrundspruch | 125 500.— | 157 390.— |
| | <i>Einnahmenüberschuss</i> | 194 347.10 ² | — |
| Betriebs'ertrag total | | 20 973 847.10 | 22 164 390.— |
| 600 | Anteil der SRG an den Konzessionsgebühren. | 20 500 000.— | 21 700 000.— |
| 601 | Zusätzlicher Anteil an den Konzessionsgebühren des Vorjahres..... | 194 347.10 | — |
| 233 } 601 } 644 } | Entnahmen aus Reserven | 154 000.— ² | 307 000.— |
| 615 | Vergütung der PTT-Verwaltung für den Telephonrundspruch | 119 500.— | 151 390.— |
| 621 | Redaktionsbeitrag Ringier & Co. für den Telephonrundspruch | 6 000.— | 6 000.— |
| | <i>Ausgabenüberschuss</i> | — | — |

¹ Inklusive die von der Aufsichtsbehörde vorgeschriebene Betriebsreserve;

² Der Betrag von Fr 154 000.—, der zur teilweisen Deckung der Ausgaben für die Realloohnerhöhung 1956 den Studios zugewiesen wurde, ist in der Jahresrechnung per 31. Dezember 1956 in der Erfolgsrechnung unter Rubrik 716 eingestellt.

Voranschlag 1957 der Generaldirektion SRG

| | | 1956 | 1957 |
|---------------------------------------|--|-----------|-----------|
| Betriebsrechnung | | Fr. | Fr. |
| <i>I. Betriebsaufwand total</i> | | 3 059 000 | 3 400 000 |
| 3 | <i>Personalkosten</i> | 591 680 | 692 110 |
| 30/32 | <i>Gehälter und Sozialleistungen</i> | 549 880 | 648 510 |
| 300 | Personalgehälter | 455 587 | 520 500 |
| 301 | Besondere Entschädigungen an das Personal | 4 700 | 8 380 |
| 310 | Löhne an das Reinigungspersonal | 7 000 | 8 300 |
| 311 | Gehälter an Aushilfen | 5 713 | 6 000 |
| 320 | Beiträge an die Pensionskasse SRG | 59 000 | 86 000 |
| 322 | Leistungen an andere Pensions- und Sparversicherungen | 3 740 | 4 000 |
| 323 | Unfallversicherung | 4 600 | 4 230 |
| 324 | AHV-Arbeitgeberbeiträge (für Personal) | 9 280 | 10 800 |
| 325 | AHV-Arbeitgeberbeiträge Aushilfen, Reinigungspersonal | 260 | 300 |
| 33 | <i>Übrige Personalkosten</i> | 41 800 | 43 600 |
| 330 | Reise- und Aufenthaltskosten des Personals | 26 200 | 27 000 |
| 331 | Auto- und Kilometerentschädigungen | 9 000 | 9 000 |
| 332 | Repräsentationsausgaben für das Personal | 500 | 500 |
| 333 | Übrige Vergütungen an das Personal | 2 700 | 3 100 |
| 334 | Gemeinschaftsveranstaltungen | 3 400 | 4 000 |
| 4 | <i>Allgemeine Betriebskosten</i> | 354 020 | 429 090 |
| 40 | <i>Kosten der Gesellschaft</i> | 127 350 | 126 740 |
| 400 | Repräsentationskosten der Gesellschaft | 2 000 | 2 000 |
| 401 | Pauschalvergütungen an Gesellschaftsorgane | 25 200 | 27 000 |
| 402 | Sitzungsgelder und Reisespesen der Gesellschaftsorgane | 61 800 | 60 000 |
| 403 | Kosten der Generalversammlung | 20 000 | 25 000 |
| 404 | Druck Jahresbericht | 16 000 | 10 000 |
| 405 | Revisionshonorare | 2 000 | 2 200 |
| 409 | AHV-Arbeitgeberbeiträge für die Gesellschaftsorgane | 350 | 540 |
| 41 | <i>Verwaltungskosten</i> | 94 900 | 105 400 |
| 410 | Repräsentationskosten des Betriebes | 16 200 | 16 000 |
| 411 | Beiträge und Spenden | 2 600 | 2 600 |
| 413 | Verwaltungskosten AHV | 400 | 400 |
| 415 | Postgebühren | 12 400 | 12 400 |
| 416 | Telephongebühren | 22 000 | 26 000 |

Voranschlag 1957 GD/SRG (Fortsetzung)

| | | 1956 | 1957 |
|-------|--|-----------|-----------|
| | | Fr. | Fr. |
| 417 | Fernschreiber und Telegramme | 5 500 | 5 500 |
| 418 | Fracht- und Zollgebühren | 1 800 | 2 500 |
| 419 | Union européenne de radiodiffusion | 34 000 | 40 000 |
| 42 | <i>Unterhaltskosten</i> | 45 470 | 45 000 |
| 420 | Unterhalt, Reparatur, Erneuerung der festen Anlagen | 3 970 | 3 500 |
| 423 | Unterhalt, Reparaturen von Büromaschinen und Apparaten | 4 500 | 4 500 |
| 427 | Unterhalt Verschiedenes | 2 000 | 2 000 |
| 428 | Neubau SRG | 35 000 | 35 000 |
| 43/44 | <i>Materialverbrauch</i> | 40 800 | 56 900 |
| 431 | Zeitungen und Zeitschriften | 6 000 | 6 000 |
| 432 | Papierverbrauch und Drucksachen | 15 000 | 25 000 |
| 433 | Übriger Bürobedarf | 15 000 | 20 000 |
| 439 | Hilfsmaterial | 1 700 | 1 700 |
| 440 | Stromkosten | 2 300 | 3 000 |
| 446 | Reinigungsmaterial | 800 | 1 200 |
| 45 | <i>Versicherungen</i> | 1 100 | 1 000 |
| 450 | Versicherungen (ohne Personal) | 800 | 800 |
| 452 | Übrige Gebühren und Abgaben | 300 | 200 |
| 46/47 | <i>Mieten, Kapitalzinsen</i> | 28 900 | 67 050 |
| 460 | Mieten | 28 600 | 66 850 |
| 472 | Bankkommissionen | 300 | 200 |
| 48/49 | <i>Abschreibungen</i> | 15 500 | 27 000 |
| 481 | Mobilien und Gerätschaften | 12 000 | 15 000 |
| 490 | Direkt abzuschreibende Anschaffungen | 3 500 | 12 000 |
| 50 | <i>Gesamtschweizerische Aufwendungen</i> | 1 652 300 | 1 978 800 |
| 501 | Autorengebühren SUISA | 779 000 | 825 000 |
| 502 | Autorengebühren BIEM | 247 200 | 308 000 |
| 503 | Schallplattenindustrie | 183 000 | 219 000 |
| 504 | Nachrichtendienst (SDA) | 200 000 | 220 000 |
| 505 | Beiträge der Zentralkasse | 31 000 | 35 000 |
| 506 | Programmberatung | 6 000 | 5 000 |
| 507 | Programmaustausch mit dem Ausland | 15 000 | 12 000 |
| 508 | Schulfunk | 97 000 | 97 000 |
| 509 | Kredit zur Verfügung des Zentralvorstandes | 65 000 | 100 000 |
| 5010 | Spezialkredit des Informationsdienstes SRG | 5 000 | 35 000 |
| 5011 | Pensionskasse: Kosten zu Lasten der SRG als Dachgesellschaft | 23 800 | 122 500 |
| 5012 | AHV-Arbeitgeberbeiträge (Rubriken 505/506) | 300 | 300 |
| | <i>Ertragsüberschuss der Betriebsrechnung</i> | 461 000 | 300 000 |
| | (Übertrag auf Gewinn- und Verlustrechnung) | | |

Voranschlag 1957 GD/SRG (Schluss)

| | 1956 | 1957 |
|--|-----------|-----------|
| | Fr. | Fr. |
| <i>II. Betriebsertrag total</i> | 3 059 000 | 3 400 000 |
| 620 Anteil der Generaldirektion an Konzessionsgebühren | 3 059 000 | 3 400 000 |
| 630 Zinsen auf Bankguthaben | — | — |
| <i>Aufwandüberschuss der Betriebsrechnung</i> | — | — |
| (Übertrag auf Gewinn- und Verlustrechnung) | | |
| Erfolgsrechnung | | |
| <i>Ertrag total</i> | 500 000 | 339 000 |
| <i>Ausserordentliche Erträge</i> | 30 000 | 30 000 |
| 700 Zinsen auf Wertschriften | 30 000 | 30 000 |
| 703 Gewinn auf Anlageverkäufen | — | — |
| <i>Übrige ausserordentliche Erträge</i> | 9 000 | 9 000 |
| 710 Entnahmen aus Reserven | — | — |
| 711 Erhaltene Beiträge | 8 000 | 8 000 |
| 712 Übrige Erträge | 1 000 | 1 000 |
| 713 Deckung von ausserordentlichen Abschreibungen | — | — |
| <i>Ertragsüberschuss der Betriebsrechnung</i> | 461 000 | 300 000 |
| <i>Aufwand total</i> | 500 000 | 339 000 |
| <i>Ausserordentliche Aufwendungen</i> | 500 000 | 339 000 |
| 720 Ausserordentliche Abschreibungen | — | — |
| 723 Übriger ausserordentlicher Aufwand | — | 39 000 |
| 724 Betriebsreserve | 500 000 | 300 000 |
| <i>Aufwandüberschuss der Betriebsrechnung</i> | — | — |

Voranschlag 1957 des Schweizerischen Kurzwellendienstes

| | 1955 | 1957 |
|---|---------|---------|
| | Fr. | Fr. |
| Betriebsrechnung | | |
| <i>I. Betriebsaufwand total</i> | 845 000 | 929 000 |
| 3 <i>Personalkosten</i> | 471 920 | 537 550 |
| 30/32 <i>Gehälter und Sozialleistungen</i> | 461 220 | 518 650 |
| 300 <i>Personalgehälter</i> | 397 200 | 434 500 |
| 301 <i>Besondere Entschädigungen an das Personal</i> .. | 2 800 | 3 500 |
| 310 <i>Löhne an das Reinigungspersonal</i> | 8 000 | 7 700 |
| 311 <i>Gehälter an Aushilfen</i> | 3 000 | 5 200 |
| 320 <i>Beiträge an die Pensionskasse SRG</i> | 37 500 | 53 400 |
| 322 <i>Leistungen an andere Pensions- und Spar-</i> <i>versicherungen</i> | — | 300 |
| 323 <i>Unfallversicherung</i> | 4 400 | 4 650 |
| 324 <i>AHV-Arbeitgeberbeiträge (für Personal)</i> | 8 100 | 9 100 |
| 325 <i>AHV-Arbeitgeberbeiträge Aushilfen, Rei-</i> <i>nigungspersonal</i> | 220 | 300 |
| 33 <i>Übrige Personalkosten</i> | 10 700 | 18 900 |
| 330 <i>Reise- und Aufenthaltskosten des Personals</i> .. | 3 800 | 7 000 |
| 331 <i>Auto- und Kilometerentschädigungen</i> | 3 200 | 4 300 |
| 333 <i>Übrige Vergütungen an das Personal</i> | 3 200 | 3 100 |
| 334 <i>Gemeinschaftsveranstaltungen</i> | 500 | 500 |
| 335 <i>Personalausbildungskosten</i> | — | 4 000 |
| 4 <i>Allgemeine Betriebskosten</i> | 164 700 | 171 850 |
| 41 <i>Verwaltungskosten</i> | 32 350 | 36 500 |
| 410 <i>Repräsentationskosten des Betriebes</i> | 2 700 | 3 000 |
| 411 <i>Beiträge und Spenden</i> | 300 | 300 |
| 412 <i>Mietautos, Taxispesen</i> | 50 | 100 |
| 413 <i>Verwaltungskosten AHV</i> | 500 | 500 |
| 415 <i>Postgebühren</i> | 15 000 | 16 000 |
| 416 <i>Telephongebühren</i> | 12 000 | 15 000 |
| 417 <i>Fernschreiber und Telegramme</i> | 1 500 | 1 300 |
| 418 <i>Fracht- und Zollgebühren</i> | 300 | 300 |
| 42 <i>Unterhaltskosten</i> | 15 300 | 14 800 |
| 420 <i>Unterhalt, Reparatur, Erneuerung feste An-</i> <i>lagen</i> | 500 | 500 |
| 421 <i>Unterhalt, Reparaturen von Maschinen und</i> <i>Apparaten (Technik)</i> | 9 000 | 9 000 |
| 422 <i>Unterhalt, Reparaturen von Werkzeugen</i> | 1 000 | 800 |

Voranschlag 1957 KWD (Fortsetzung)

| | 1956 | 1957 | |
|-------|--|---------|---------|
| | Fr. | Fr. | |
| 423 | Unterhalt, Reparaturen von Büromaschinen und Apparaten | 2 500 | 2 000 |
| 424 | Unterhalt, Reparaturen von Fahrzeugen | 1 200 | 1 500 |
| 425 | Unterhalt, Reparaturen technischer Einrichtungen in Fahrzeugen | 50 | 100 |
| 427 | Unterhalt Verschiedenes | 1 050 | 900 |
| 43/44 | <i>Materialverbrauch</i> | 63 700 | 64 050 |
| 430 | Material für Eigenaufnahmen | 24 000 | 24 000 |
| 432 | Papierverbrauch und Drucksachen | 11 500 | 11 500 |
| 433 | Übriger Bürobedarf | 3 500 | 3 500 |
| 434 | Propaganda (Drucksachen) | 15 000 | 15 000 |
| 439 | Hilfsmaterial | 2 550 | 2 100 |
| 440 | Stromkosten | 4 900 | 4 900 |
| 445 | Autobetriebsstoffe | 1 300 | 2 000 |
| 446 | Reinigungsmaterial | 950 | 1 050 |
| 45 | <i>Versicherungen, Gebühren</i> | 2 700 | 2 700 |
| 450 | Versicherungen (ohne Personal) | 2 000 | 2 000 |
| 451 | Verkehrs- und Fahrbewilligungen | 500 | 500 |
| 452 | Übrige Gebühren und Abgaben | 200 | 200 |
| 46 | <i>Mieten</i> | 31 800 | 32 000 |
| 460 | Mieten | 31 800 | 32 000 |
| 48/49 | <i>Abschreibungen</i> | 18 850 | 21 800 |
| 481 | Mobiliar und Gerätschaften | 6 000 | 10 000 |
| 482 | Maschinen und technische Apparate | 5 800 | 4 300 |
| 484 | Technische Installationen | 1 500 | 2 000 |
| 485 | Autos, Reportagewagen | 2 700 | 2 700 |
| 490 | Direkt abzuschreibende Anschaffungen | 2 850 | 2 800 |
| 5 | <i>Direkte Programmkosten</i> | 208 380 | 219 600 |
| 50 | <i>Honorare und Spesen</i> | 177 360 | 188 100 |
| 501 | Honorare Mitarbeiter englisches Programm .. | 75 000 | 80 700 |
| 501 | » » spanisches Programm .. | 26 000 | 24 700 |
| 501 | » » portugiesisches Progr. .. | 12 000 | 14 000 |
| 501 | » » Esperanto | 3 120 | 3 200 |
| 501 | » » deutsches Programm .. | 19 000 | 23 000 |
| 501 | » » französisches Programm .. | 33 740 | 28 000 |
| 501 | » » italienisches Programm .. | 8 500 | 7 500 |
| 503 | Verleger- und Leihgebühren | — | — |
| 509 | Reisespesen Programm-Mitarbeiter | — | 7 000 |

Voranschlag 1957 KWD (Schluss)

| | 1956 | 1957 |
|--|---------|---------|
| | Fr. | Fr. |
| 51 <i>Sozialleistungen Mitarbeiter</i> | 14 600 | 15 300 |
| 510 Unfallversicherung für Programm-Mitarbeiter | 1 300 | 1 200 |
| 511 Sparversicherung für Programm-Mitarbeiter | 6 700 | 7 500 |
| 512 Besondere Entschädigungen an Programm-Mitarbeiter | 3 000 | 3 000 |
| 513 AHV-Arbeitgeberbeiträge | 3 600 | 3 600 |
| 52 <i>Übrige Programmdirektkosten</i> | 16 420 | 16 200 |
| 520 Linienmieten | 800 | 300 |
| 521 Programmmaterial | 1 500 | 1 000 |
| 522 Dokumentationsmaterial | 3 500 | 3 500 |
| 523 Industrie-Schallplatten | 8 000 | 7 500 |
| 524 Industrie-Bänder | 500 | 500 |
| 525 Abonnement Sportbericht | 1 450 | 1 800 |
| 529 Diverse Programmdirektkosten | 670 | 1 600 |
| <i>Ertragsüberschuss der Betriebsrechnung</i> | — | — |
| (Übertrag auf Gewinn- und Verlustrechnung) | | |
| <i>II. Betriebsertrag total</i> | 845 000 | 929 000 |
| 620 Anteil des Schweizerischen Kurzwellendienstes an Konzessionsgebühren | 845 000 | 929 000 |
| 621 Nachträgliche Zuweisung an Konzessionsgebühren | — | — |
| <i>Anfandüberschuss der Betriebsrechnung</i> | — | — |
| (Übertrag auf Gewinn- und Verlustrechnung) | | |

Voranschlag 1957 des Telefonrundspruchs

| | 1956 | 1957 |
|---|---------|---------|
| Betriebsrechnung | Fr. | Fr. |
| <i>I. Betriebsaufwand total</i> | 125 500 | 151 730 |
| 3 <i>Personalkosten</i> | 69 780 | 77 630 |
| 30/32 <i>Gehälter und Sozialleistungen</i> | 67 680 | 75 530 |
| 300 Personalgehälter | 56 163 | 61 100 |
| 301 Besondere Entschädigungen an das Personal .. | 2 037 | 1 900 |
| 310 Löhne an das Reinigungspersonal | 1 400 | 1 400 |
| 320 Beiträge an die Pensionskasse SRG | 6 000 | 9 300 |
| 323 Unfallversicherung | 600 | 600 |
| 324 AHV-Arbeitgeberbeiträge (für Personal) | 1 450 | 1 200 |
| 325 AHV-Arbeitgeberbeiträge Aushilfen, Reini- gungspersonal | 30 | 30 |
| 33 <i>Übrige Personalkosten</i> | 2 100 | 2 100 |
| 330 Reise- und Aufenthaltskosten des Personals .. | 2 000 | 2 000 |
| 333 Übrige Vergütungen an das Personal | 100 | 100 |
| 4 <i>Allgemeine Betriebskosten</i> | 21 720 | 20 100 |
| 41 <i>Verwaltungskosten</i> | 3 150 | 3 200 |
| 410 Repräsentationskosten des Betriebes | — | 100 |
| 413 Verwaltungskosten AHV | 150 | 100 |
| 415 Postgebühren | 600 | 600 |
| 416 Telefongebühren | 2 000 | 2 000 |
| 417 Fernschreiber und Telegramme | 200 | 200 |
| 418 Fracht- und Zollgebühren | 200 | 200 |
| 42 <i>Unterhaltskosten</i> | 1 500 | 800 |
| 421 Unterhalt, Reparatur von Maschinen und Apparaten (Technik) | 1 000 | 500 |
| 423 Unterhalt, Reparatur von Büromaschinen und Apparaten | 500 | 300 |
| 43/44 <i>Materialverbrauch</i> | 9 050 | 8 550 |
| 430 Material für Eigenaufnahmen | 6 000 | 6 000 |
| 432 Papierverbrauch und Drucksachen | 1 000 | 1 000 |
| 433 Übriger Bürobedarf | 1 000 | 600 |
| 439 Hilfsmaterial | 750 | 450 |
| 440 Stromkosten | 250 | 350 |
| 446 Reinigungsmaterial | 50 | 150 |
| 45 <i>Versicherungen, Gebühren</i> | 150 | 50 |
| 450 Versicherungen (ohne Personal) | 150 | 50 |

Voranschlag 1957 TR (Schluss)

| | | 1956 | 1957 |
|---|--|----------------|----------------|
| | | Fr. | Fr. |
| 46 | Mieten | 6 540 | 6 750 |
| 460 | Mieten | 6 540 | 6 750 |
| 49 | Abschreibungen | 1 330 | 750 |
| 490 | Direkt abzuschreibende Anschaffungen | 1 330 | 750 |
| 5 | Direkte Programmkosten | 34 000 | 54 000 |
| 50 | Spesen | 20 000 | 40 000 |
| 503 | Verleger- und Leihgebühren | 20 000 | 40 000 |
| 53 | Unvorhergesehenes | 14 000 | 14 000 |
| 530 | Reserve für Unvorhergesehenes | 14 000 | 14 000 |
| <i>Ertragsüberschuss der Betriebsrechnung</i> | | — | — |
| (Übertrag auf Gewinn- und Verlustrechnung) | | | |
| <i>II. Betriebsertrag total</i> | | <u>125 500</u> | <u>151 730</u> |
| 620 | Vergütung der PTT für den TR | 119 500 | 145 730 |
| 621 | Redaktionsentschädigung Ringier & Co. für den TR | 6 000 | 6 000 |
| <i>Aufwandüberschuss der Betriebsrechnung</i> | | — | — |
| (Übertrag auf Gewinn- und Verlustrechnung) | | | |
| Erfolgsrechnung | | | |
| <i>Ertrag total</i> | | — | 5 660 |
| <i>Ausserordentliche Erträge</i> | | — | 5 660 |
| 714 | Vergütung PTT der Ausgaben für Anlagen | — | 5 660 |
| <i>Ertragsüberschuss der Betriebsrechnung</i> | | — | — |
| <i>Aufwand total</i> | | — | 5 660 |
| <i>Ausserordentliche Aufwendungen</i> | | — | 5 660 |
| 724 | Ausgaben für Anlagen des TR | — | 5 660 |
| <i>Aufwandüberschuss der Betriebsrechnung</i> | | — | — |

Budget der Radio-Studios für 1957

| | Beromünster | | | | Sottens | | Mite Genéri | | Gesamter Betriebsaufwand | |
|--|-------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-------------|-----------|--------------------------|-----|
| | Zürich | Bern | Basel | Total | Lausanne | Genf | Total | Luggano | | |
| | | | | | | | | Fr. | | Fr. |
| A. Betriebsrechnung | | | | | | | | | | |
| Betriebsaufwand total ... | 3 008 498 | 2 330 653 | 2 534 899 | 7 964 400 | 2 689 995 | 3 143 745 | 5 833 740 | 3 889 160 | 17 687 300 | |
| Mitgliedsgesellschaften ohne Studios | | | | 90 350 | | | | | 90 350 | |
| Betriebsaufwand der Studios | 3 008 498 | 2 330 653 | 2 534 899 | 7 874 050 | 2 689 995 | 3 143 745 | 5 833 740 | 3 889 160 | 17 596 950 | |
| 3 Personalkosten | 948 860 | 1 140 979 | 949 200 | 3 039 039 | 909 930 | 946 600 | 1 856 530 | 966 500 | 5 862 069 | |
| 30/32 Gehälter und Sozialleistungen | 919 360 | 1 096 079 | 909 900 | 2 925 339 | 883 330 | 921 200 | 1 804 530 | 928 600 | 5 658 469 | |
| 33 Übrige Personalkosten. | 29 500 | 44 900 | 39 300 | 113 700 | 26 600 | 25 400 | 52 000 | 37 900 | 203 600 | |
| 4 Allgemeine Betriebskosten | 338 650 | 488 105 | 478 400 | 1 305 155 | 496 100 | 560 140 | 1 056 240 | 283 950 | 2 645 345 | |
| 40 Kosten der Gesellschaft | 14 100 | 25 000 | 17 900 | 57 000 | 17 300 | 16 100 | 33 400 | 14 500 | 104 900 | |
| 41 Verwaltungskosten | 38 700 | 49 100 | 53 600 | 141 400 | 63 800 | 55 740 | 119 540 | 42 600 | 303 540 | |
| 42 Unterhaltskosten | 47 050 | 69 600 | 47 250 | 163 900 | 72 700 | 42 900 | 115 600 | 31 400 | 310 900 | |
| 43/44 Materialverbrauch | 114 600 | 122 200 | 111 200 | 348 000 | 115 600 | 174 700 | 290 300 | 124 700 | 763 000 | |
| 45 Versicherungen, Gebühren | 9 250 | 8 500 | 9 200 | 26 950 | 12 300 | 6 800 | 19 100 | 5 750 | 51 800 | |
| 46/47 Mieten, Kapitalzinsen | 45 900 | 175 005 | 101 800 | 322 705 | 103 600 | 163 900 | 267 500 | 47 000 | 637 205 | |
| 48/49 Abschreibungen | 69 050 | 38 700 | 137 450 | 245 200 | 110 800 | 100 000 | 210 800 | 18 000 | 474 000 | |
| 5 Direkte Programmkosten. | 1 701 888 | 700 569 | 1 043 099 | 3 445 556 | 1 283 965 | 1 637 005 | 2 920 970 | 2 318 710 | 8 685 236 | |
| 50 Honorare und Spesen (Künstler, Autoren) ... | 713 138 | 578 569 | 647 599 | 1 939 306 | 951 265 | 789 020 | 1 740 285 | 1 264 110 | 4 943 701 | |
| 51 Sozialleistungen Mitarbeiter und Künstler ... | 10 750 | 15 500 | 13 400 | 39 650 | 60 400 | 41 800 | 102 200 | 48 800 | 190 650 | |

Budget der Radio-Studios für 1957 (Fortsetzung)

| | Beromünster | | | | Sottens | | | Mte Ceneri | | Gesamter Betriebsaufwand |
|-------|---|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|------------|-----------|--------------------------|
| | Zürich | Bern | Basel | Total | Lausanne | Genf | Total | Lugano | Fr. | |
| | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | |
| 52 | Übrige Programm- | | | | | | | | | |
| | direktkosten | 55 000 | | 63 100 | 182 600 | 88 200 | 123 900 | 212 100 | 81 800 | 476 500 |
| 55/56 | Radioorchester | 885 000 | | 319 000 | 1 204 000 | 184 100 | 682 285 | 866 385 | 700 000 | 2 770 385 |
| 57 | Radiochor | 38 000 | 42 000 | — | 80 000 | — | — | — | 224 000 | 304 000 |
| — | <i>Ertragsüberschuss der Betriebsrechnung</i> | 19 100 | 1 000 | 64 200 | 84 300 | — | — | — | 320 000 | 404 300 |
| | (Übertrag auf Gewinn- und Verlustrechnung) . . | | | | | | | | | |
| | <i>Betriebsertrag total</i> | 3 008 498 | 2 330 653 | 2 534 899 | 7 964 400 | 2 689 995 | 3 143 745 | 5 833 740 | 3 889 160 | 17 687 300 |
| | <i>Mitgliedschaften ohne Studios</i> | — | — | — | 90 350 | — | — | — | — | 90 350 |
| | <i>Betriebsertrag der Studios</i> | 3 008 498 | 2 330 653 | 2 534 899 | 7 874 050 | 2 689 995 | 3 143 745 | 5 833 740 | 3 889 180 | 17 596 950 |
| 600 | Ordentliche Zuweisung an Konzessionsgebühren | | | | | | | | | |
| 601 | Nachträgliche Zuweisung an Konzessionsgebühren | 3 004 398 | 2 329 653 | 2 530 699 | 7 864 750 | 2 689 995 | 3 143 745 | 5 833 740 | 3 889 160 | 17 587 650 |
| 610 | Zinsen auf Bankguthaben | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 611 | Mietzeinnahmen | 1 500 | 1 000 | — | 2 500 | — | — | — | — | 2 500 |
| 620 | Einnahmen aus Veranstaltungen | 2 600 | — | 2 640 | 5 240 | — | — | — | — | 5 240 |
| 621 | Einnahmen aus Verkäufen | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 622 | Einnahmen aus taxpflichtigen Meldungen . | — | — | — | — | — | — | — | — | — |

Budget der Radio-Studios für 1957 (Fortsetzung)

| | Beromünster | | | | Sortens | | | Gesamter Betriebsaufwand | |
|---------------------------|----------------------------------|--------|--------|---------|----------|-------|------------|--------------------------|--------|
| | Zürich | Bern | Basel | Total | Total | | Mfr Genéri | | |
| | | | | | Lausanne | Genf | | | Lugano |
| 623 | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | |
| — | — | — | 1 560 | 1 560 | — | — | — | 1 560 | |
| | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| B. Erfolgsrechnung | | | | | | | | | |
| | <i>Ertrag</i> | | | | | | | | |
| | <i>Ausserordentliche Erträge</i> | | | | | | | | |
| | <i>total</i> | | | | | | | | |
| 700 | 41 000 | 26 000 | 86 200 | 153 200 | 4 000 | 3 000 | 331 550 | 491 750 | |
| 701 | 400 | 5 000 | — | 5 400 | — | — | 1 550 | 6 950 | |
| 702 | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 703 | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 710 | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 711 | 21 500 | 20 000 | 22 000 | 63 500 | 3 000 | 3 000 | — | 69 500 | |
| 712 | — | — | — | — | 1 000 | — | 10 000 | 11 000 | |
| 713 | — | — | — | — | — | — | — | — | |

Budget der Radio-Studios für 1957 (Schluss)

| | Beromünster | | | | Sottens | | | Mte Ceneri | | Gesamter Betriebs- aufwand |
|---|-------------|--------|--------|---------|----------|-------|-------|------------|----------------|----------------------------------|
| | Zürich | Bern | Basel | Total | Lausanne | Genf | Total | Lugano | | |
| | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | | |
| — | 19 100 | 1 000 | 64 200 | 84 300 | — | — | — | 320 000 | Fr. 404 300 | |
| <i>Ertragsüberschuss der Betriebsrechnung</i> | | | | | | | | | | |
| <i>Aufwand</i> | | | | | | | | | | |
| <i>Ausserordentliche Auf- wendungen total</i> | | | | | | | | | | |
| 720 | 41 000 | 26 000 | 86 200 | 153 200 | 4 000 | 3 000 | 7 000 | 331 550 | Fr. 491 750 | |
| | — | — | 60 000 | 60 000 | — | — | — | — | Fr. 60 000 | |
| 721 | — | — | 1 000 | 1 000 | — | — | — | — | Fr. 1 000 | |
| 722 | — | — | — | — | — | — | — | — | Fr. — | |
| 723 | 26 000 | 21 000 | 22 200 | 69 200 | 4 000 | 3 000 | 7 000 | 300 550 | Fr. 376 750 | |
| 724 | 15 000 | — | — | 15 000 | — | — | — | 30 000 | Fr. 45 000 | |
| 730 | — | 5 000 | 3 000 | 8 000 | — | — | — | 1 000 | Fr. 9 000 | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | Fr. — | |
| <i>Aufwandüberschuss der Betriebsrechnung</i> | | | | | | | | | | |

Fernsehen

Voranschlag für das 2. Betriebsjahr der verlängerten Versuchsperiode
(1. Oktober 1956–31. Dezember 1957)

| | Deutsche Schweiz | Westschweiz | Gemeinsamer Aufwand für beide Progr. | Total |
|---|------------------|-------------|--------------------------------------|------------------------|
| | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. |
| Betriebsrechnung | | | | |
| <i>I. Betriebsausgaben</i> | 2 228 500 | 2 063 500 | 1 308 000 | 5 600 000 |
| 1. Personal | 587 000 | 569 000 | 344 000 | 1 500 000 |
| Gehälter (ohne Programm-Mitarb.) | 567 000 | 550 000 | 333 000 | 1 450 000 |
| AHV | 12 000 | 11 000 | 7 000 | 30 000 |
| Unfallversicherung | 6 000 | 6 000 | 3 500 | 15 500 |
| Reserve für unvorhergesehene Gehaltsanpassungen | 2 000 | 2 000 | 500 | 4 500 |
| 2. Betrieb | 511 000 | 364 000 | 125 000 | 1 000 000 |
| Mieten | 98 000 | — | 15 000 | 113 000 |
| Autoversicherungen | 16 000 | 11 000 | 1 500 | 28 500 |
| Übrige Versicherungen | 12 000 | 6 000 | 14 000 | 32 000 |
| PTT-Gebühren (ohne Linienmieten) | 50 000 | 50 000 | 20 000 | 120 000 |
| Heizung | 10 000 | 7 500 | 2 500 | 20 000 |
| Reinigung | 10 000 | 10 000 | 2 500 | 22 500 |
| Stromkosten | 30 000 | 13 000 | 4 000 | 47 000 |
| Büromaterial, Büromobiliar | 22 500 | 22 500 | 10 000 | 55 000 |
| Steuern, Unterhalt und Betrieb Wagenpark | 37 500 | 37 500 | 12 000 | 87 000 |
| Reisespesen (Studio und Reportagewagen) | 112 500 | 94 000 | 12 500 | 219 000 |
| Unterhalt Technik | 112 500 | 112 500 | 31 000 | 256 000 |
| 3. Programm | 1 020 500 | 1 020 500 | 575 000 | 2 616 000 ¹ |
| 422,5 Std. Direktsendungen zu Fr. 1 800.— | 760 500 | 760 500 | — | 1 521 000 |
| 260 Std. Filmsendungen zu Fr. 1 000.— | 260 000 | 260 000 | — | 520 000 |
| 97,5 Std. Aktualitäten zu Fr. 6 000.— | — | — | 575 000 | 575 000 |
| 4. Übrige Kosten und Unvorhergesehenes | 110 000 | 110 000 | 264 000 | 484 000 ¹ |
| Autorengebühren | 50 000 | 50 000 | — | 100 000 |
| Leitungsgebühren | 60 000 | 60 000 | 40 000 | 160 000 |
| Sparversicherung Personal | — | — | 134 000 | 134 000 |
| Reserve zur Verfügung der Direktion | — | — | 90 000 | 90 000 |
| <i>II. Betriebseinnahmen (Kreditzuteilung gemäss Bundesbeschluss vom 22. Juni 1955)</i> | — | — | — | 5 600 000 |
| 1. Personal | — | — | — | 1 500 000 |
| 2. Betrieb | — | — | — | 1 000 000 |
| 3. Programm | — | — | — | 2 500 000 |
| 4. Übrige Kosten und Unvorhergesehenes | — | — | — | 600 000 |

¹ Die „übrigen Kosten und Unvorhergesehenes“ können um Fr. 116 000.— niedriger eingesetzt werden, als in der Botschaft vom 8. März 1955 veranschlagt wurde. Dafür erhöhen sich die „direkten Programmkosten“ um den gleichen Betrag.

3. Rundspruchrechnung PTT

| | 1956 | 1955 |
|--|---------------|---------------|
| | Fr. | Fr. |
| 1 <i>Ertrag</i> | 34 411 347.91 | 26 144 991.32 |
| 10 Bruttoertrag der Konzessionsgebühren für den Rundspruchempfang | 33 161 449.40 | 24 916 861.75 |
| 11 Übrige Gebühren (Behandlungsgebühren, Bezugsgebühren, Gebühren für radioelektrische Sendestationen, blaue Kontrollmarken) | 792 809.62 | 765 607.26 |
| 12 Rückvergütung von Kosten durch Dritte (Kontrollgebühren für Radioempfangsanlagen usw.) | 297 675.95 | 284 946.05 |
| 13 Verwaltungseinnahmen (Bussen für Regalverletzungen, Untersuchungskosten, Lieferung von Adressen, Verkauf von Drucksachen und Makulatur) | 159 412.94 | 177 576.26 |
| 2 <i>Aufwand</i> | 34 411 347.91 | 26 895 417.79 |
| 21 <i>Personal</i> | 4 180 753.80 | 3 671 959.77 |
| 211 Besoldungen, Gehälter, Löhne und Zulagen ... | 3 297 367.40 | 3 013 117.75 |
| 212 Übriger Personalaufwand (Personalversicherungen, Ersatz von Auslagen, besondere Dienstleistungen, Dienstkleider usw.) | 883 386.40 | 658 842.02 |
| 22 <i>Diensträume</i> | 608 765.69 | 574 190.25 |
| 221 Miete, Unterhalt, Einrichtung | 215 065.69 | 151 190.25 |
| 222 Wertberichtigung der Gebäude | 393 700.— | 423 000.— |
| 23 <i>Betriebsanlagen</i> | 3 261 708.19 | 3 108 494.80 |
| 231 Unterhalt | 501 028.36 | 593 702.61 |
| 232 Abbruch und Umbau | 68 392.06 | 71 351.99 |
| 233 Verschiedener Betriebsaufwand | 182 931.65 | 23 079.45 |
| 234 Entschädigung für die Benützung des Telephonleitungsnetzes | 237 398.— | 146 048.— |
| 235 Werkstrom | 581 958.12 | 604 312.75 |
| 236 Wertberichtigung der technischen Anlagen ... | 1 690 000.— | 1 670 000.— |
| 24 <i>Transporte</i> | 182 825.83 | 142 304.33 |
| 241 Betriebsstoffe, Motorfahrzeuge, Fahrräder, Transportkosten des Baumaterials | 119 825.83 | 81 304.33 |
| 242 Wertberichtigung der Fahrzeuge | 63 000.— | 61 000.— |
| 25 <i>Gemeinaufwand</i> | 1 914 506.97 | 1 547 622.89 |
| 251 Papier- und Druckkosten | 106 332.95 | 119 562.69 |
| 252 Posttaxen | 175 000.— | 175 000.— |
| 253 Verschiedener Verwaltungsaufwand (Mobiliar, Bürobedürfnisse, Inserate usw.) | 111 287.56 | 81 459.86 |
| 254 Wertberichtigung des Mobiliars und des Werkzeugs | 95 000.— | 109 000.— |
| 255 Kapitalzinsen und Versicherung | 219 501.25 | 163 033.75 |

| | 1956 | 1955 |
|--|---------------|---------------|
| | Fr. | Fr. |
| 256 Anteil des Dienstzweiges Radiorundspruch an verschiedenem Gemeinaufwand | 201 446.21 | 198 028.59 |
| 257 Vergütung an den Dienstzweig Telephonrundspruch für Leistungen zugunsten des Dienstzweiges Radiorundspruch | 1 005 939.— | 701 538.— |
| 26 <i>Verkehrseinnahmen-Abzüge</i> | 24 262 787.43 | 17 850 845.75 |
| 261 Anteil der SRG an Konzessionsgebühren für den Rundspruchempfang | 20 749 131.80 | 17 232 347.10 |
| 262 Urheberrechtschädigung (Fr. 9.50 je Konzession IIa): | | |
| a) Anteil der schweizerischen Gesellschaft der Urheber und Verleger (Suisa) | 247 391.— | 242 223.— |
| b) Société des auteurs et compositeurs dramatiques Paris, Comité Genève | 7 000.— | 7 000.— |
| 263 Einlage in den gemeinsamen Entstörungsfonds von PTT und SRG | 50 000.— | 50 000.— |
| 264 Zahlung an den Verein Pro Radio (Anteil an den Kontrollmarken) | 270 000.— | 250 000.— |
| 265 Zahlung an Rediffusion AG und Radibus AG (Provision für den Einzug der Empfangskonzessionsgebühren) | 81 843.05 | 69 275.65 |
| 266 Rückstellung für den Rundspruch ¹ | 2 106 995.11 | — |
| 267 Deckung des Fehlbetrages der Rechnung 1955 ¹ | 750 426.47 | — |
| <i>Ergebnis</i> | — | 750 426.47 |
| <i>Anlagen der PTT-Verwaltung für den Rundspruch</i> | | |
| Stand der Anlagen auf Jahresanfang | 43 359 152.53 | 41 133 879.01 |
| Zuwachs | 3 468 666.07 | 2 302 339.62 |
| Abgang | 125 310.45 | 77 066.10 |
| <i>Stand der Anlagen auf Jahresende</i> | 46 702 508.15 | 43 359 152.53 |
| Stand der Wertberichtigungen auf Jahresanfang | 35 436 877.10 | 33 233 305.40 |
| Wertberichtigungsaufwand | 2 241 700.— | 2 263 000.— |
| Entnahme aus dem Wertberichtigungskonto | 124 585.95 | 59 428.30 |
| Stand der Wertberichtigung auf Jahresende | 37 553 991.15 | 35 436 877.10 |
| <i>Buchwert auf Jahresende</i> | 9 148 517.— | 7 922 275.43 |
| Liegenschaften | 2 129 800.48 | 1 994 559.83 |
| Betriebsanlagen | 6 463 821.77 | 5 457 420.92 |
| Mobilien | 554 394.75 | 468 794.68 |
| Beteiligungen | 500.— | 1 500.— |
| <i>Reserve:</i> | | |
| Rückstellungskonto für den Radiorundspruch ¹ | 2 106 995.11 | — |

¹ Gemäss Bundesratsbeschluss vom 13. September 1955.

Programmstatistiken

A. Inland - 1. Programme der Sender Beromünster, Sottens und Monte Ceneri im Berichtsjahr 1956

| Art der Sendungen | Beromünster | | Sottens | | Monte Ceneri | |
|--|-------------|-------|---------|-------|--------------|-------|
| | Stunden | % | Stunden | % | Stunden | % |
| Ernste musikalische Sendungen | | | | | | |
| Opern, Oratorien | 226,55 | 5,01 | 133,45 | 3,22 | 163,50 | 4,21 |
| Sinfonische Musik | 363,00 | 8,01 | 495,35 | 11,93 | 351,35 | 9,04 |
| Kammermusik | 207,55 | 4,59 | 155,37 | 3,75 | 54,18 | 1,40 |
| Unterhaltungsmusik | 246,45 | 5,45 | 104,12 | 2,51 | 90,50 | 2,33 |
| Gesangs- und Instrumentalsoli | 278,33 | 6,15 | 197,19 | 4,75 | 138,44 | 3,57 |
| Chorkonzerte | 54,25 | 1,20 | 57,54 | 1,39 | 34,53 | 0,90 |
| Leichte musikalische Sendungen | | | | | | |
| Operetten | 75,05 | 1,66 | 38,05 | 0,92 | 44,21 | 1,14 |
| Kammermusik | 18,30 | 0,41 | 17,47 | 0,43 | 27,06 | 0,70 |
| Unterhaltungsmusik | 774,35 | 17,09 | 527,56 | 12,70 | 360,36 | 9,27 |
| Tanzmusik | 119,45 | 2,64 | 224,40 | 5,41 | 382,05 | 9,82 |
| Gesangs- und Instrumentalsoli | 153,35 | 3,39 | 84,02 | 2,02 | 340,30 | 8,75 |
| Chorkonzerte | 64,50 | 1,43 | 30,51 | 0,74 | 11,05 | 0,28 |
| Gemischte Sendungen | | | | | | |
| Musikalisch-literarische Stunden | 52,00 | 1,15 | 51,24 | 1,24 | 113,58 | 2,93 |
| Bunte Stunden | 97,10 | 2,14 | 298,05 | 7,17 | 155,12 | 3,99 |
| Wortsendungen | | | | | | |
| Radiotheater, Hörfolgen | 250,40 | 5,53 | 342,20 | 8,24 | 522,43 | 13,44 |
| Literarische Vorlesungen | 123,15 | 2,72 | 133,11 | 3,20 | 88,10 | 2,27 |
| Vorträge, Plaudereien | 402,20 | 8,88 | 240,43 | 5,79 | 284,59 | 7,33 |
| Aktuelle Sendungen | | | | | | |
| Hörberichte, Reportagen | 265,15 | 5,85 | 497,19 | 11,97 | 310,35 | 7,99 |
| Nachrichtendienst | 210,50 | 4,65 | 142,25 | 3,43 | 148,10 | 3,81 |
| Werbung im öffentlichen Interesse | 85,46 | 1,89 | 30,43 | 0,74 | 43,39 | 1,12 |
| Spezialsendungen | | | | | | |
| Schulfunk | 59,35 | 1,31 | 46,05 | 1,11 | 18,31 | 0,48 |
| Religiöse Sendungen | 79,50 | 1,76 | 151,27 | 3,64 | 43,27 | 1,12 |
| Landwirtschaftliche Sendungen | 30,05 | 0,66 | 12,29 | 0,30 | 26,51 | 0,69 |
| Frauenstunden | 85,25 | 1,89 | 25,12 | 0,61 | 22,55 | 0,59 |
| Jugend- und Kinderstunden | 92,40 | 2,05 | 68,12 | 1,64 | 41,38 | 1,07 |
| Sendungen für die Rätomanen | 25,20 | 0,56 | — | — | — | — |
| Fremdsprachige Sendungen | 16,40 | 0,37 | — | — | 6,46 | 0,17 |
| Turnkurse | 32,40 | 0,72 | 19,05 | 0,46 | 52,00 | 1,34 |
| Zeitzeichen (inbegriffen Sprechende Uhr, Glocken der Heimat usw.) | 38,05 | 0,84 | 28,43 | 0,69 | 9,38 | 0,25 |
| Total | 4531,29 | 100 | 4155,06 | 100 | 3889,05 | 100 |

2. Programme der Sender Beromünster, Sottens und Monte Ceneri 1951-1956

in Stunden

| Art der Sendungen | 1951 | 1952 | 1953 | 1954 | 1955 | 1956 |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Musikalische Sendungen | | | | | | |
| Opern, Oratorien | 452 | 514 | 597 | 561 | 453 | 525 |
| Operetten | 111 | 137 | 152 | 172 | 169 | 158 |
| Sinfonische Musik | 787 | 801 | 899 | 982 | 1 154 | 1 210 |
| Kammermusik | 475 | 458 | 532 | 550 | 517 | 481 |
| Unterhaltungsmusik | 1 854 | 1 871 | 1 719 | 1 913 | 1 865 | 2 105 |
| Tanzmusik | 556 | 595 | 580 | 554 | 774 | 727 |
| Gesangs- und Instrumentalsoli ... | 1 398 | 1 418 | 1 362 | 1 232 | 1 095 | 1 193 |
| Chorkonzerte | 228 | 257 | 264 | 262 | 235 | 254 |
| Gemischte Sendungen | | | | | | |
| Musikalisch-literarische Stunden .. | 192 | 205 | 200 | 174 | 211 | 217 |
| Bunte Stunden | 477 | 481 | 474 | 509 | 553 | 550 |
| Wortsendungen | | | | | | |
| Radiotheater, Hörfolgen | 1 008 | 1 010 | 1 069 | 1 080 | 1 118 | 1 116 |
| Literarische Vorlesungen | 214 | 243 | 230 | 271 | 321 | 345 |
| Vorträge, Plaudereien | 756 | 836 | 932 | 926 | 895 | 928 |
| Aktuelle Sendungen | | | | | | |
| Hörberichte, Reportagen | 784 | 796 | 817 | 903 | 949 | 1 073 |
| Nachrichtendienst | 470 | 477 | 481 | 485 | 474 | 501 |
| Werbung im öffentlichen Interesse | 137 | 170 | 173 | 184 | 175 | 160 |
| Spezialsendungen | | | | | | |
| Schulfunk | 122 | 124 | 134 | 121 | 129 | 124 |
| Religiöse Sendungen | 235 | 239 | 254 | 263 | 257 | 275 |
| Landwirtschaftliche Sendungen .. | 66 | 58 | 58 | 59 | 65 | 69 |
| Frauenstunden | 133 | 129 | 137 | 138 | 129 | 134 |
| Jugend- und Kinderstunden | 214 | 180 | 181 | 184 | 196 | 203 |
| Sendungen für die Rätoromanen . | 15 | 16 | 22 | 23 | 23 | 25 |
| Fremdsprachige Sendungen | 34 | 23 | 23 | 18 | 17 | 23 |
| Turnkurse | 106 | 143 | 142 | 145 | 139 | 104 |
| Zeitzeichen (inbegr. Sprechende Uhr, Glocken der Heimat usw.) . | 104 | 107 | 109 | 118 | 95 | 76 |
| Total | 10 928 | 11 288 | 11 541 | 11 827 | 12 008 | 12 576 |

B. Ausland – i. Übertragungen 1956

| Land | Musikalische Sendungen | | Gesprochene Sendungen | |
|------------------------------|------------------------|------------------|-----------------------|------------------|
| | aus dem Ausland | nach dem Ausland | aus dem Ausland | nach dem Ausland |
| | Zahl | Stunden | Zahl | Stunden |
| Ägypten | — | — | 31 | 7,37 |
| Argentinien | — | — | 6 | 1,00 |
| Belgien | 3 | 4,10 | 28 | 11,32 |
| Brasilien | — | — | 4 | — |
| Dänemark | — | — | 33 | 9,55 |
| Deutschland (Bundesrepublik) | 7 | 15,44 | 50 | 17,43 |
| Deutschland-Ost | — | — | — | — |
| Finnland | — | — | 2 | 0,30 |
| Frankreich | 6 | 4,52 | 251 | 74,32 |
| Griechenland | — | — | 1 | 0,15 |
| Grossbritannien | 2 | 0,55 | 63 | 11,35 |
| Holland | — | — | — | — |
| Indien | — | — | 1 | 0,06 |
| Israel | — | — | 9 | 2,44 |
| Italien | 4 | 3,05 | 213 | 63,45 |
| Kanada | — | — | 3 | 0,40 |
| Liechtenstein | — | — | 1 | 0,30 |
| Luxemburg | — | — | 1 | 0,15 |
| Monaco | — | — | 11 | 5,05 |
| Norwegen | — | — | — | — |
| Österreich | 9 | 18,36 | 78 | 20,38 |
| Polen | — | — | 5 | 1,15 |
| Rumänien | — | — | — | — |
| Saarland | — | — | 2 | 2,50 |
| Schweden | — | — | 1 | 0,15 |
| Tschechoslowakei | — | — | — | — |
| Türkei | — | — | 1 | 0,27 |
| Ungarn | — | — | 5 | 2,29 |
| USA | — | — | 84 | 8,29 |
| Vatikanstaat | 2 | 3,30 | 6 | 3,40 |
| Total | 33 | 50,52 | 886 | 247,47 |
| | | | | |
| | | | 140 | 149,07 |
| | | | 151 | 60,52 |

2. Übertragungen aus dem Ausland 1944-1956

| Jahr | Musikalische Sendungen | | Gesprochene Sendungen | | Total | |
|------|------------------------|---------|-----------------------|---------|-------|---------|
| | Zahl | Stunden | Zahl | Stunden | Zahl | Stunden |
| 1944 | 1 | 0,50 | 5 | 0,50 | 6 | 1,40 |
| 1945 | 2 | 2,22 | 10 | 1,57 | 12 | 4,19 |
| 1946 | 37 | 48,59 | 120 | 48,56 | 157 | 97,55 |
| 1947 | 27 | 33,11 | 285 | 73,21 | 312 | 106,32 |
| 1948 | 32 | 45,56 | 206 | 66,02 | 238 | 111,58 |
| 1949 | 25 | 44,21 | 194 | 58,10 | 219 | 102,31 |
| 1950 | 30 | 50,58 | 200 | 60,11 | 230 | 111,09 |
| 1951 | 32 | 37,01 | 253 | 86,07 | 285 | 123,08 |
| 1952 | 63 | 48,04 | 305 | 86,20 | 368 | 134,24 |
| 1953 | 18 | 18,30 | 280 | 78,43 | 298 | 97,13 |
| 1954 | 27 | 26,34 | 352 | 115,25 | 379 | 141,59 |
| 1955 | 24 | 39,52 | 496 | 139,49 | 520 | 179,41 |
| 1956 | 33 | 50,52 | 886 | 247,47 | 919 | 298,39 |

3. Übertragungen nach dem Ausland 1944-1956 *

| Jahr | Musikalische Sendungen | | Gesprochene Sendungen | | Total | |
|------|------------------------|---------|-----------------------|---------|-------|---------|
| | Zahl | Stunden | Zahl | Stunden | Zahl | Stunden |
| 1944 | 2 | 0,47 | 9 | 4,25 | 11 | 5,12 |
| 1945 | 6 | 8,26 | 47 | 27,40 | 53 | 36,06 |
| 1946 | 63 | 112,37 | 147 | 118,27 | 210 | 231,04 |
| 1947 | 389 | 372,40 | 145 | 71,36 | 534 | 444,16 |
| 1948 | 404 | 335,01 | 354 | 239,20 | 758 | 574,21 |
| 1949 | 397 | 297,06 | 126 | 67,25 | 523 | 364,31 |
| 1950 | 309 | 229,23 | 154 | 83,38 | 463 | 313,01 |
| 1951 | 272 | 221,37 | 244 | 105,46 | 516 | 327,23 |
| 1952 | 159 | 127,51 | 173 | 76,33 | 332 | 204,24 |
| 1953 | 161 | 134,44 | 328 | 162,38 | 489 | 297,22 |
| 1954 | 132 | 123,06 | 2130 | 1017,45 | 2262 | 1140,51 |
| 1955 | 120 | 93,45 | 1492 | 1050,43 | 1612 | 1144,28 |
| 1956 | 140 | 149,07 | 151 | 60,52 | 291 | 209,59 |

* Die zahlreichen Tonaufnahmen, die den ausländischen Radiogesellschaften zugestellt wurden, sind in dieser Statistik nicht enthalten.

Hörerstatistiken

1. Hörerzahl 1923-1956

| Jahr | Hörerzahl am 31. Dezember | Jährliche Zunahme |
|------|---------------------------|-------------------|
| 1923 | 980 | — |
| 1924 | 16 964 | 15 984 |
| 1925 | 33 532 | 16 568 |
| 1926 | 51 194 | 17 662 |
| 1927 | 59 066 | 7 872 |
| 1928 | 70 183 | 11 117 |
| 1929 | 83 757 | 13 574 |
| 1930 | 103 808 | 20 051 |
| 1931 | 150 021 | 46 213 |
| 1932 | 231 397 | 81 376 |
| 1933 | 300 051 | 68 654 |
| 1934 | 356 866 | 56 815 |
| 1935 | 418 499 | 61 633 |
| 1936 | 464 332 | 45 833 |
| 1937 | 504 132 | 39 800 |
| 1938 | 548 533 | 44 401 |
| 1939 | 593 360 | 44 827 |
| 1940 | 634 248 | 40 888 |
| 1941 | 680 306 | 46 058 |
| 1942 | 729 231 | 48 925 |
| 1943 | 779 920 | 50 689 |
| 1944 | 819 502 | 39 582 |
| 1945 | 854 639 | 35 137 |
| 1946 | 890 687 | 36 048 |
| 1947 | 922 959 | 32 272 |
| 1948 | 969 606 | 46 647 |
| 1949 | 1 008 453 | 38 847 |
| 1950 | 1 036 710 | 28 257 |
| 1951 | 1 079 304 | 42 594 |
| 1952 | 1 119 842 | 40 538 |
| 1953 | 1 158 073 | 38 231 |
| 1954 | 1 198 757 | 40 684 |
| 1955 | 1 233 075 | 34 318 |
| 1956 | 1 267 824 | 34 749 |

2. Zunahme der Hörerzahl im Berichtsjahr 1956

| Telephonämter | Total | | Zunahme | davon Drahtspruch * | | Zunahme |
|------------------|-------------|---------------|---------|---------------------|------------------------|---------|
| | am 1. 1. 56 | am 31. 12. 56 | | am 1. 1. 56 | Total am 31. 12. 56 | |
| Basel | 107 644 | 111 486 | 3 842 | 37 168 | 39 978 | 2 810 |
| Bellinzona | 39 933 | 41 273 | 1 340 | 5 728 | 6 403 | 675 |
| Bern | 97 433 | 99 429 | 1 996 | 32 487 | 34 728 | 2 241 |
| Biel | 76 034 | 77 766 | 1 732 | 16 107 | 17 789 | 1 682 |
| Chur | 33 723 | 34 893 | 1 170 | 10 540 | 11 497 | 957 |
| Freiburg | 29 096 | 29 552 | 456 | 1 751 | 1 884 | 133 |
| Genf | 71 750 | 73 770 | 2 020 | 11 509 | 13 084 | 1 575 |
| Lausanne | 101 448 | 103 887 | 2 439 | 22 159 | 23 447 | 1 288 |
| Luzern | 76 381 | 78 546 | 2 165 | 12 097 | 13 703 | 1 606 |
| Neuenburg | 46 298 | 47 408 | 1 110 | 7 970 | 8 806 | 836 |
| Olten | 74 407 | 75 990 | 1 583 | 5 662 | 6 515 | 853 |
| Rapperswil | 43 870 | 45 033 | 1 163 | 4 475 | 5 042 | 567 |
| St. Gallen | 100 367 | 102 910 | 2 543 | 17 870 | 18 378 | 508 |
| Sitten | 23 179 | 24 741 | 1 562 | 3 703 | 4 379 | 676 |
| Thun | 34 505 | 35 489 | 984 | 7 064 | 7 849 | 785 |
| Winterthur | 60 135 | 61 611 | 1 476 | 6 787 | 7 270 | 483 |
| Zürich | 216 872 | 224 040 | 7 168 | 60 967 | 65 728 | 4 761 |
| Total | 1 233 075 | 1 267 824 | 34 749 | 264 044 | 286 480 | 22 436 |

* Telephonrundspruch, Radio und Telephonrundspruch - Rediffusion, Radio und Rediffusion

Schweizer Rundspruchbehörden und -organe

Konzessionsbehörde :

Bundesrat

Aufsichtsbehörde :

Eidgenössisches Post- und Eisenbahndepartement

Konzessionärin :

Schweizerische Rundspruchgesellschaft

SCHWEIZERISCHE RUNDSPRUCHGESELLSCHAFT

(gegründet 1931)

A. ORGANE

1. Generalversammlung

Präsident :

Der Zentralpräsident der Schweizerischen Rundspruchgesellschaft

Mitglieder :

6 Delegierte jeder Mitgliedgesellschaft
4 Delegierte jeder Programmkommission
und die Mitglieder des Zentralvorstandes.

Ferner mit beratender Stimme:
der Generaldirektor, der Verwaltungsdirektor und die Studio-
direktoren.

2. Zentralvorstand

Zentralpräsident:

- * Dr. **Fritz Rothen**, Delegierter des Verwaltungsrates
von Radio-Schweiz AG Bern

Vizepräsidenten:

- Dr. *Charles Gilliéron*, Gerichtspräsident
Fondation romande de Radiodiffusion Villeneuve-
Montreux
- Riccardo Rossi*, Advokat, Direktor der Nationalbank
Lugano
Società cooperativa per la radiodiffusione nella
Svizzera italiana Lugano

Weitere Mitglieder:

- * *Pierre Aragno*, Verbandssekretär Neuenburg
- * *Carl Beck*, Nationalrat Sursee
- * Dr. *Laure Dupraz*, Professorin an der Universität Frei-
burg Freiburg
- Dr. *Erwin Durgiai*, Rechtsanwalt
Cumünanza Radio Rumantsch Chur
- Dr. *Gottbard Egli*, alt Regierungsrat
Innerschweizerische Radiogesellschaft Luzern
- * *Antoine Favre*, Bundesrichter Lausanne
- André Guinand*, Nationalrat, Advokat
Fondation des Emissions Radio-Genève Genf
- Walter Kasser*, alt Schulinspektor
Radiogenossenschaft Bern Spiez
- Eugen Knup*, Seminarlehrer
Ostschweizerische Radiogesellschaft Kreuzlingen
- * Dr. *Hans Oprecht*, Nationalrat Zürich
- Dr. *Willy Spühler*, Ständerat und Stadtrat
Radiogenossenschaft in Zürich Zürich
- Ernst Stammbach*, Direktor der Esta AG
Radiogenossenschaft Basel Basel
- * Dr. *Eduard Weber*, Generaldirektor PTT Bern
- * *Adolf Wettstein*, Dipl. Ing., Direktor der TT-Abteilung
der Generaldirektion PTT Bern

- * Vom Bundesrat ernannt

Ersatzmitglieder :

- | | |
|--|------------|
| Dr. <i>Max Blumenstein</i> , Fürsprecher, Präsident der Radiogenossenschaft Bern | Bern |
| * <i>Charles Chappuis</i> , Fürsprecher, Chef des Rechtsdienstes und der allgemeinen Verwaltungsangelegenheiten der Generaldirektion PTT | Bern |
| <i>Benjamin Droz</i> , Sekretär beim Fabrikinspektorat, Vorstandsmitglied der Fondation romande de Radiodiffusion | Lausanne |
| * <i>Piero Pellegrini</i> , Direktor der „Liberia Stampa“ | Lugano |
| <i>Edmond Pigeon</i> , Ingenieur, Vorstandsmitglied der Fondation des Emissions Radio-Genève | Genf |
| Dr. <i>Curdin Regi</i> , Mitglied der Cumünanza Radio Rumantsch | Thalwil ZH |
| * Dr. <i>Dora Rittmeyer-Iselin</i> | St. Gallen |
| Prof. Dr. <i>Arnold Rothenberger</i> , Vizepräsident der Ostschweizerischen Radiogesellschaft | Trogen |
| <i>Luigi Rusca</i> , Ingenieur, Vorstandsmitglied der Società cooperativa per la radiodiffusione nella Svizzera italiana | Bellinzona |
| <i>Albert Salathé</i> , Vorstandsmitglied der Radiogenossenschaft Basel | Basel |
| Dr. <i>Hermann Stieger</i> , Rechtsanwalt, Vorstandsmitglied der Innerschweizerischen Radiogesellschaft | Brunnen |
| Dr. <i>Ernst Vaterlaus</i> , Ständerat und Regierungsrat, Vizepräsident der Radiogenossenschaft in Zürich | Zürich |

3. Generaldirektion

Marcel Bezençon, Generaldirektor

Georges Conus, Verwaltungsdirektor, Stellvertreter des Generaldirektors

Paul Borsinger, Direktor des Schweizerischen Kurzwellendienstes

Eduard Haas, Direktor des Schweizerischen Fernsehdienstes

4. Direktorenkonferenz

Umfasst alle Direktoren unter dem Präsidium des Generaldirektors der Schweizerischen Rundpruchgesellschaft.

* Vom Bundesrat ernannt

5. Programmkommissionen

Den Vorsitz der Programmkommissionen führt der Generaldirektor der Schweizerischen Rundspruchgesellschaft von Amtes wegen.

Programmkommission Beromünster

Vizepräsident :

* Dr. Ernst Laur, Leiter des Schweizer Heimatwerkes Zürich

Weitere Mitglieder :

| | |
|---|---------------|
| Dr. Fritz Blaser, Rektor der Zentralschweizerischen Verkehrsschule | Luzern |
| Dr. Alex Decurtins, Professor an der Kantonsschule | Chur |
| * Robert F. Denzler, Kapellmeister | Zürich |
| * Adolf Fux, Gemeindepräsident | Visp |
| Marcel Hägin, Radiotechniker | Basel |
| Max Heitz, Professor an der Kantonsschule | St. Gallen |
| * Albert Jenny, Musikdirektor | Luzern |
| Fürsprecher Max Kaufmann | Bern |
| Job. Friedrich Keller, Notar | Langnau i. E. |
| Dr. Hans Koch, Stadtbibliothekar | Zug |
| * Walter Kräuchi, Redaktor des „Volk“ | Olten |
| * Dr. Christian Lorez, Professor an der Kantonsschule | Chur |
| * Dr. Josef Meier, Generalsekretär des Schweiz. Katholi- schen Volksvereins | Luzern |
| * Hans Neumann, Sekretär der Schweiz. Arbeiterbildungs- zentrale | Bern |
| Dr. Jon Pult, Professor an der Kantonsschule | Chur |
| * Hermann Rüfenacht, Oberlehrer, Zentralpräsident des ARBUS | Bern |
| * Dr. Hedwig Schudel, Rechtsanwalt | Schaffhausen |
| * Agnes von Segeser, Schriftstellerin | Luzern |
| Dr. Georg Thürer, Professor an der Handelshochschule St. Gallen | Teufen |
| Ernst Tobler, Redaktor der „NZZ“ | Zürich |
| * Willy Waldmeyer, Dipl. Ing., Präsident des Schweizeri- schen Radiohörerverbandes | Zürich |
| Dr. Hermann Weilenmann, Vorsteher der Volkshoch- schule | Zürich |
| Hans Wiesner, Lehrer | Zeglingen BL |

* Vom Bundesrat ernannt

Ersatzmitglieder :

| | |
|---|------------|
| Dr. <i>Gian Caduff</i> , Kantonsbibliothekar | Chur |
| <i>Eugen Hagen</i> , Mitglied des Zentralvorstandes des ARBUS | Zürich |
| Dr. <i>Otto Kaiser</i> , Chemiker | Dornach SO |
| Dr. <i>Karl Neff</i> , Professor am Kollegium Schwyz | Schwyz |
| Dr. <i>Andri Peer</i> , Professor an der Kantonsschule | Winterthur |
| <i>Gerda Stocker-Meyer</i> , Journalistin | Bern |

Commission des programmes de Sottens

Vice-président :

| | |
|--|--------|
| <i>Maurice Mayor-de Rham</i> , pasteur | Morges |
|--|--------|

Autres membres :

| | |
|--|-----------|
| * <i>Jean Binet</i> , compositeur | Trélex |
| <i>Charles Cornu</i> , procureur général | Genève |
| <i>Florian Cosandey</i> , professeur à l'Université de Lausanne | Lausanne |
| <i>André Fasel</i> , président des « Amis de Radio-Genève » | Genève |
| * <i>Jean Gabus</i> , professeur à l'Université, directeur du Musée d'Ethnographie | Neuchâtel |
| * <i>Georges Haenni</i> , professeur de musique | Sion |
| * <i>Jeanne Hersch</i> , D ^r phil., professeur à l'Ecole internationale de Genève | Genève |
| * <i>Abbé Pierre Kaelin</i> , maître de chapelle | Fribourg |
| <i>Philippe Monnier</i> , directeur de l'Ecole secondaire | Tramelan |
| <i>Alfred Pelligot</i> , industriel | Genève |
| * <i>Otto Treyvaud</i> , rédacteur en chef de la « Feuille d'Avis de Lausanne » | Lausanne |

Membres suppléants :

| | |
|--|---------|
| <i>Edmond Ganter</i> , rédacteur en chef du « Courrier de Genève » | Genève |
| <i>Henri Perrochon</i> , professeur, président des Ecrivains vaudois | Payerne |

* Vom Bundesrat ernannt

Commissione programmi Monte Ceneri

Vice-presidente :

Prof. *Francesco Chiesa*, scrittore
Cassarate-
Lugano

Membri :

* *Rinaldo Bertossa*, ispettore scolastico
Roveredo
* *Piero Bianconi*, professore alle scuole normali cantonali
Minusio
* *Dott. Gastone Luvini*, giudice del Tribunale d'appello
Lugano
Elmo Patocchi, capo dell'Ufficio cantonale di statistica
Bellinzona
* *Dott. Adriana Ramelli*, direttrice Biblioteca cantonale
Lugano
Avv. *Giovanni Battista Rusca*, sindaco di Locarno
Locarno
Maestro Mario Vicari
Lugano

Membro supplente :

Carlo Bonalini, amministratore postale pensionato
Roveredo

Programmkommission Schwarzenburg

Mitglieder :

* *Alice Briod*, lic. iur.
Bern
Dr. Guido Calgari, Professor an der ETH
Zürich
Armin Moser, Verkehrsdirektor
St. Gallen
Bruno Murali, Adjunkt der Schweizerischen Arbeiter-
bildungszentrale
Bern
René Payot, Direktor des « Journal de Genève »
Genf
* *Roger Pochon*, Direktor der « La Liberté »
Freiburg
* Prof. Dr. *Max Weber*, Nationalrat
Wabern-Bern
* Dr. *Hans-Peter Zschokke*, Präsident der Auslandschwei-
zer-Kommission der NHG
Basel

Ersatzmitglieder :

* *Felicina Colombo*, Leiterin der Scuola magistrale canto-
nale
Locarno
Dr. Jeanne Eder-Schwyzler
Zürich
Jean Peitrequin, Stadtpräsident
Lausanne
* *Dr. Eduard Schütz*, Verkehrsdirektor
Luzern

* Vom Bundesrat ernannt

Fernseh-Programmkommission

Vizepräsident :

Dr. *Emil Klöti*, alt Ständerat Zürich

Weitere Mitglieder :

Max Allenspach, Professor an der Kantonsschule Zürich
 Dr. *Guido Calgari*, Professor an der ETH Zürich
Hélène Guinand-Cartier Genf
Abbé Jacques Haas Lausanne
Max Heitz, Professor an der Kantonsschule St. Gallen
Paul-Henri Jaccard, Verkehrsdirektor Lausanne
Erina Marfurt-Pagani Luzern
 Dr. *Hugo Mauerhofer*, Vorsteher des Sekretariates der Schweizerischen Filmkammer Bern
Bruno Muralt, Adjunkt der Schweizerischen Arbeiterbildungszentrale Bern
Hermann Rüfenacht, Oberlehrer, Zentralpräsident des ARBUS Bern
Rudolf Stichelberger, Chefredaktor der „Luzerner Neuesten Nachrichten“ Luzern
Ernst Tobler, Redaktor der „NZZ“ Zürich
Henri de Ziegler, Professor an der Universität Genf

Ersatzmitglieder :

Reto R. Bezziola, Professor an der Universität Zürich
René Dasen, Sekretär der «Association cinématographique Suisse romande» Lausanne
Hans Ulrich Hug, Sekretär des Schweizerischen Filmbundes Bern
 Dr. *Josef Senn*, Adjunkt des Schweizerischen Katholischen Volksvereins Luzern

6. Kontrollstelle

Mitglieder :

Alois Baumann, Sektionschef Finanzabteilung PTT Bern
 Dr. *Paul Meyer*, Bücherexperte La Chaux-de-Fonds
Walter Weber, Staatskassier Zug

Ersatzmitglieder :

Willy Amez-Droz, Dienstchef Département de l'intérieur Sitten
Fritz Sauser, Chef der Finanzabteilung PTT Bern
Walter Zindel, städtischer Finanzkontrolleur Luzern

B. MITGLIEDER

Fondation romande de Radiodiffusion, mit Sitz und Studio in Lausanne

Radiogenossenschaft in Zürich, mit Sitz und Studio in Zürich

Fondation des Emissions Radio-Genève, mit Sitz und Studio in Genf

Radiogenossenschaft Bern, mit Sitz und Studio in Bern

Radiogenossenschaft Basel, mit Sitz und Studio in Basel

Ostschweizerische Radiogesellschaft, mit Sitz in St. Gallen

Società cooperativa per la radiodiffusione nella Svizzera italiana, mit Sitz
und Studio in Lugano

Innerschweizerische Radiogesellschaft, mit Sitz in Luzern

Cumünanza Radio Rumantsch, mit Sitz in Chur

Vorstände der Mitgliedschaften

Fondation romande de Radiodiffusion

(fondée en 1923)

Président :

Charles Gilliéron, président de tribunal, Villeneuve-
Chargé de cours à l'Université de Lausanne Montreux

Vice-présidents :

Willy Amez-Droz, chef de service au Département de Sion
l'intérieur
Jules Perrenoud, instituteur Fontenais JB

Membre d'honneur :

Alfred Lambelet, ancien chef de service à la ville de Lausanne Lausanne

Autres membres :

René Andina, ancien directeur des télégraphes et télé- Lausanne
phones du 1^{er} arrondissement
Antoine Borel, ancien conseiller d'Etat Marin NE
Jean Borel, professeur Neuchâtel
Oscar de Chastonay, directeur de la Banque cantonale du Valais, ancien Conseiller d'Etat Sion
Benjamin Droz, secrétaire à l'Inspectorat des fabriques Lausanne
Joseph Imboff, officier d'état civil Moutier JB
Marc Inaebnit, industriel Le Locle
Francis Lombriser, professeur au Conservatoire Fribourg
Maurice Mayor-de Rahm, pasteur Morges
D^r *Virgile Moine*, conseiller d'Etat Liebefeld BE
Ernest Mondon Grandson
Paul Mudry, municipal Sion
Pierre Oguey, chef du Département de l'instruction publique et des cultes Lausanne
Jean Peitrequin, syndic de la ville de Lausanne Lausanne
Jean Piccand, organiste de St-Nicolas Fribourg
Roger Poehon, directeur de « La Liberté » Fribourg

Directeur: Jean-Pierre Méroz

Remplaçant : Paul Vallotton

Radiogenossenschaft in Zürich

(gegründet 1924)

Präsident :

Prof. Dr. **Franz Tank**, Eidg. Techn. Hochschule Zürich

Vizepräsident :

Regierungsrat Dr. **Ernst Vaterlaus**, Ständerat Zürich

Mitglieder :

Otto Aenisbänslin, Präsident des Radio- und Fernseh-Clubs Zürich, Vertreter des Schweizer Radiohörer-Verbandes Zürich
Dr. *Andrea Bezzola*, Regierungsrat Chur
Hans Eggenberger, Direktor der Telion AG Zürich
Prof. Dr. *Walter Guyan*, Direktor des Museums Allerheiligen Schaffhausen
Eugen Hagen, Mitglied des Zentralvorstandes des ARBUS Zürich
Felix Huonder, Zentralsekretär Zürich
Ernst Kaeser, alt Kreistelegraphendirektor Zürich
Dr. *Hans Koch*, Stadtbibliothekar Zug
Hedwig Leuenberger-Köbli Zürich
Hanni Pestalozzi, Betriebsberaterin Wil SG
Dr. *Hans Pestalozzi*, Rechtsanwalt Zürich
Ernst Ryf, Direktor der Schweiz. Propagandazentrale Zürich
Stadtrat Dr. *Willy Spübler*, Ständerat Zürich
Ernst Tobler, Redaktor der „NZZ“ Zürich
Dr. phil. und Dr. h. c. *Hermann Weilenmann*, Direktor der Volkshochschule des Kantons Zürich Zürich

Direktor: Dr. Jakob Job (bis 31. 12. 1956)

Stellvertreter: Hans Bänninger

Fondation des Emissions Radio-Genève
(fondée en 1925)

Présidents d'honneur :

| | |
|--|-----------|
| <i>Edmond Privat</i> , professeur à l'Université | Neuchâtel |
| <i>André Guinand</i> , avocat, conseiller national | Genève |

Président :

| | |
|--|--------|
| Charles Cornu , procureur général | Genève |
|--|--------|

Membres :

| | |
|---|-----------|
| <i>Alfred Borel</i> , avocat, conseiller d'Etat | Genève |
| <i>Rinaldo Borsa</i> , fonctionnaire à l'ONU | Genève |
| <i>Jacques Brocher</i> , ingénieur | Genève |
| <i>Jean Brolliet</i> , régisseur | Genève |
| <i>Paul Charvoz</i> , ingénieur | Genève |
| <i>Albert Dussoix</i> , conseiller administratif | Genève |
| <i>Jean Dutoit</i> , avocat, conseiller d'Etat | Genève |
| <i>André Fasel</i> , secrétaire à la Société générale de surveillance | Genève |
| <i>Edouard Fischer</i> , industriel | Genève |
| <i>Tbédore Foëx</i> , instituteur | Genève |
| <i>Edmond Ganter</i> , journaliste | Genève |
| <i>Pierre Glasson</i> , conseiller d'Etat | Fribourg |
| <i>Pierre Guinand</i> , avocat, conseiller municipal | Genève |
| <i>Fritz Jöbr</i> , directeur des téléphones | Genève |
| <i>Jean LeComte</i> , fonctionnaire à l'Organisation mondiale de la santé | Genève |
| <i>Victor Maerky</i> , administrateur | Genève |
| <i>Paul Martinet</i> , directeur adjoint de l'OCST | Zurich |
| <i>Marcel Nicole</i> , directeur des Intérêts de Genève | Genève |
| <i>Marius Noul</i> , conseiller administratif | Genève |
| <i>Alfred Pelligot</i> , industriel | Genève |
| <i>Edmond Pingeon</i> , ingénieur | Genève |
| <i>Pierre Pittard</i> , secrétaire général des Services industriels, conseiller administratif | Genève |
| <i>Albert Pulver</i> , agent de change | Genève |
| <i>Paul-R. Rosset</i> , professeur à l'Université | Neuchâtel |
| <i>Eric Sandoz</i> , avocat | Genève |
| <i>Edouard Steinmann</i> , régisseur | Genève |
| <i>Jean Treina</i> , conseiller d'Etat | Genève |
| <i>Roger Träsch</i> , technicien | Genève |

Directeur : René Dovaz, D^r ès sc. math.

Remplaçant : René Schenker

Radiogenossenschaft Bern

(gegründet 1925)

Präsident:

Dr. Max Blumenstein, Fürsprecher Bern

Vizepräsident:

Albert Feller, Direktor der Polygraphischen Gesellschaft Laupen

Weitere Mitglieder:

| | |
|---|-----------|
| Karl Antbamatten, Staatsrat | Visp |
| Edouard Baumgartner, Stadtpräsident | Biel |
| Peter Bratschi, Schriftsteller | Bern |
| Dr. Urs Dietschi, Nationalrat und Regierungsrat | Solothurn |
| Adolf Furrer, Nationalrat, Gemeindeammann | Grenchen |
| Rudolf Gnägi, Regierungsrat | Bern |
| Robert Grimm, Nationalrat | Bern |
| Dr. Fritz Grütter, Nationalrat und Gemeinderat | Bern |
| Walter Kasser, alt Schulinspektor | Spiez |
| Fürsprecher Max Kaufmann, Präsident der Bernischen Musikgesellschaft | Bern |
| Job. Friedrich Keller, Notar | Langnau |
| Robert Kubn, alt Gemeinderat | Bern |
| Fürsprecher Hans Lauterburg, Chef des Radio-Nachrichtendienstes der Schweiz. Depeschengatur | Bern |
| Ludwig von Moos, Ständerat | Sachseln |
| Rosa Neuenschwander, Berufsberaterin | Bern |
| Adolf Rémy, Chefredaktor | Freiburg |
| Hermann Rüfenacht, Oberlehrer, Präsident des ARBUS | Bern |
| Prof. Dr. Werner von Steiger, Fürsprecher | Bern |
| Gerda Stocker-Meyer, Journalistin | Bern |

Direktor: Dr. Kurt Schenker

Stellvertreter: Max Bolliger

Radiogenossenschaft Basel

(gegründet 1926)

Präsident:

Dr. **Willie Joerin**, Direktor der Allg. Kohlenhandels AG Basel

Vizepräsident:

Ernst Stammbach, Direktor der Esta AG Basel

Weitere Mitglieder:

| | |
|--|--------------|
| <i>Maria Aebersold-Hufschmid</i> | Binningen BL |
| Dr. <i>Ernst Boerlin</i> , Nationalrat und Regierungsrat | Liestal |
| <i>Lukas Bürgin</i> , Präsident der Kreisgruppe Basel des Verbandes schweizerischer Radiofachgeschäfte | Basel |
| Dr. <i>Jakob Dürrwang</i> , Direktor der Allg. Gewerbeschule Basel | Basel |
| Dr. <i>Gotthard Egli</i> , alt Regierungsrat | Luzern |
| Dr. <i>Hermann Hauswirth</i> , Direktor der Schweizer Mustermesse | Basel |
| Dr. <i>Otto Kaiser</i> , Chemiker | Dornach SO |
| <i>Gerhard Mennen</i> , Ingenieur, Vertreter des Radioclubs Basel | Basel |
| <i>Friedrich Merz</i> , Radiofachmann | Basel |
| <i>Josef Müller</i> , Regierungsrat | Flüelen |
| <i>Paula Peter-Wenzinger</i> | Basel |
| Prof. Dr. <i>Adolf Portmann</i> , Vorsteher der Zoologischen Anstalt der Universität Basel | Basel |
| <i>Albert Salathé</i> , Präsident der Sektion Basel des ARBUS | Basel |
| Dr. <i>Karl Sartorius</i> , Verlagsdirektor der „Basler Nachrichten“ | Basel |
| <i>Ernst Schwarz</i> , Regierungsrat | Aarau |
| Prof. Dr. <i>Hans Peter Tschudi</i> , Regierungsrat | Basel |
| † <i>Hans Werenfels</i> , Direktor der Aktienbrauerei Basel | Basel |
| <i>Jacques Wolf</i> , dipl. Elektroingenieur | Basel |
| Dr. <i>Peter Zschokke</i> , Regierungsrat | Basel |

Direktor: Dr. Fritz Ernst

Stellvertreter: Dr. *Paul Meyer-Gutzwiller*

Ostschweizerische Radiogesellschaft
(gegründet 1930)

Präsident :

Eugen Knuip, Seminarlehrer

Kreuzlingen

Vizepräsident :

Prof. Dr. Arnold Rothenberger

Trogen

Weitere Mitglieder :

Walter Clavadetscher, Regierungsrat

St. Gallen

Emil Ebnetter, Kaufmann

Appenzell

Fritz Fischer-Jenny

Glarus

Dr. Hermann Grosser, Ratsschreiber

Appenzell

Herbert Mädler, Telephondirektor

St. Gallen

Armin Moser, Verkehrsdirektor

St. Gallen

Dr. Walther Müller, Musikdirektor

St. Gallen

Karl Nüesch, Postverwalter

Landquart

Dr. Ernst Reiber, Regierungsrat

Frauenfeld

Karl Schlaginbaufen, Stadtrat

St. Gallen

Erwin Schwendinger, Regierungsrat

Herisau

Dr. Fritz Stucki, Regierungsrat

Netstal

Dr. Arno Theus, Ständerat

Chur

Programmstelle in St. Gallen :

Armin Moser, Verkehrsdirektor (Obmann)

St. Gallen

Prof. Max Heitz

St. Gallen

Prof. Dr. Georg Thürer

Teufen

Programmleiter :

Dino Larese

Amriswil

Società cooperativa per la radiodiffusione nella Svizzera italiana
(fondata 1930)

Presidente :

On. Guglielmo Canevascini, consigliere di Stato Lugano-Besso

Vice-presidente :

Avv. Riccardo Rossi, direttore della Banca Nazionale
Svizzera, sede di Lugano Lugano

Membri :

Avv. Cherubino Darani Bellinzona
On. Avv. Brenno Galli, consigliere di Stato Lugano
Avv. G. B. Nicola Roveredo
Avv. G. B. Rusca, sindaco Locarno
Ing. Luigi Rusca Bellinzona

Segretario :

Dott. Piero Bonzanigo Bellinzona

Direttore : Dott. Stelio Molo

Sostituto : Arnoldo Bernasconi

Innerschweizerische Radiogesellschaft

(gegründet 1946)

Präsident :

Dr. **Gotthard Egli**, alt Ständerat und Regierungsrat Luzern

Vizepräsident :

Dr. *Emil Steimer*, Regierungsrat Zug

Weitere Mitglieder :

| | |
|--|-----------|
| <i>Eduard Achermann</i> , Kaufmann | Buochs |
| <i>Emil Allemann</i> , Abteilungschef GWL | Luzern |
| <i>Julian Dillier</i> , Kanzleisekretär | Kerns |
| <i>Paul Fröblich</i> , Stadtrat | Luzern |
| Dr. <i>Josef H. Hess</i> , Erziehungsratspräsident | Engelberg |
| <i>Rudolf Huber</i> , alt Landammann | Altdorf |
| Dr. <i>Willy Keller</i> , Staatsarchivar | Schwyz |
| Dr. <i>Hans Koch</i> , Stadtbibliothekar | Zug |
| <i>Paul Kopp</i> , Stadtpräsident | Luzern |
| Dr. <i>Konrad Krieger</i> , Departementssekretär | Luzern |
| <i>Josef von Matt</i> , Buchhändler | Stans |
| <i>Josef Müller</i> , Regierungsrat | Flüelen |
| Dr. <i>Josef Odermatt</i> , Landammann | Buochs |
| Dr. <i>Hermann Stieger</i> , Rechtsanwalt | Brunnen |
| <i>Albert Zwimpfer</i> , Lehrer | Willisau |

Geschäftsführer :

Dr. *Konrad Krieger* Luzern

Cumünanza Radio Rumantsch

(fundada 1946)

Parsura d'onur :

dr. *Robert Ganzoni*, vegl cussglier guvernativ Schlarigna

Parsura :

Tista Murk, bibliotecar Cuoira

Vice-parsura :

Stefan Loringetti, parsura da la Lia Rumantscha Cuoira

Commembers :

Cristian Badraun, directur dal telefon Cuoira
dr. *Andrea Bezola*, cussglier guvernativ Cuoira
dr. *Gian Caduff*, bibliotecar chantunal Cuoira
dr. *Augustin Cabannes*, cussglier guvernativ Cuoira
G. Bistgaun Capaul, vegl cussglier guvernativ Lumbrein
dr. *Giusep Condrau*, cussglier naziunal Mustér
Gian Coray, president cumunal Samedan
dr. *Ervin Durgiai*, advocat Cuoira
dr. *Gieri Ragaz*, advocat Andeer
Men Rauch, redactor dal « Fögl Ladin » Scuol
Töna Schmid, inspectur da scoula Sent
dr. *Stefan Sonder*, güdisch d'inquisiziun Cuoira
dr. *Arno Theus*, cussglier da stadis Cuoira
Gion Peder Tböny, magister Alvagni
dr. *Giusep Vieli*, cussglier da stadis Cuoira

ADRESSEN

| | |
|---|--|
| <i>Generaldirektion SRG</i> | Bern, Neuengass-Passage 2 Postfach Transit Telephon (031) 2 59 55 Telegramme: Radif |
| <i>Schweizerischer Kurzwellendienst</i> | Bern, Neuengasse 23 Postfach Transit Telephon (031) 3 08 86 |
| <i>Studio Lausanne</i> | Maison de la Radio, La Sallaz Telephon (021) 21 71 11 |
| <i>Studio Zürich</i> | Brunnenhofstrasse 20 Postfach Zürich 42 Telephon (051) 26 17 20 |
| <i>Studio Genf</i> | Boulevard Carl-Vogt 66 Telephon (022) 25 43 00 |
| <i>Studio Bern</i> | Schwarztorstrasse 21 Telephon (031) 5 44 22 |
| <i>Studio Basel</i> | Novarastrasse 2 Telephon (061) 34 58 40 |
| <i>Studio Lugano</i> | Campo Marzio Telephon (091) 2 10 15 |
| <i>Schweizerischer Fernsehdienst</i> | Zürich, Alderstrasse 49 Postfach Zürich 22 Telephon (051) 34 15 13 |
| | Genf, rue de Lausanne 112 Telephon (022) 32 91 95 |

